



Beteiligungsbericht

Große Kreisstadt Zittau



für das Geschäftsjahr 2022

Kurzfassung

gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO

Vorwort

Der vorliegende Beteiligungsbericht der Stadt Zittau wurde auf der Grundlage der aktuell geltenden Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen erstellt. Die Stadt Zittau ist nach § 99 Abs. 2 SächsGemO gegenüber dem Stadtrat verpflichtet, jährlich einen Beteiligungsbericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen, an denen die Stadt unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Dem Bericht sind als Anlage die entsprechenden Angaben für die Zweckverbände beizufügen.

Die Große Kreisstadt Zittau legt den Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2022 vor. Dieser wendet sich in erster Linie an alle Mitglieder des Stadtrates und Ausschüsse sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger, um sie über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungsunternehmen zu informieren. Aus dem Beteiligungsbericht gehen die Finanzbeziehungen, die Rechtsform, der Unternehmensgegenstand bzw. -zweck, das Stammkapital bzw. gezeichnetes Kapital sowie die prozentualen Anteile der Stadt an den Unternehmen hervor. Seit dem Jahr 2017 befinden sich unverändert sieben privatrechtlich organisierte Unternehmen und ein wirtschaftlicher Verein sowie ein Eigenbetrieb in städtischer Hand.

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 von den Folgen des Krieges in der Ukraine, wie den extremen Energiepreiserhöhungen und Lieferketten und am Anfang des Jahres durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Diese Situation stellte neben den Energiesektor auch Bevölkerung, die Haushalte der kommunalen Träger sowie des Freistaats Sachsen vor große Herausforderungen. Vor allem kommunale Unternehmen aus dem Energiesektor, wie Stadtwerke waren in 2022 durch eine nicht planbare und drastische Entwicklung bei allen Primärenergieträgern insbesondere hinsichtlich der Verfügbarkeit als auch der resultierenden Marktpreisgestaltung für Erdgas betroffen. Zudem gab es eine Vielzahl an neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen. Außerdem stellte das Geschäftsjahr 2022 insbesondere kommunale Wohnbauunternehmen vor neue Herausforderungen im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise infolge des Ukrainekrieges, u.a. enorm gestiegene Energiepreise. In 2022 haben sich fast alle kommunalen Unternehmen erfolgreich am Markt behauptet.

Im Jahr 2022 wurden durch die städtischen Gesellschaften insgesamt rd. 96,5 Mio. € Umsatzerlöse (davon ca. 79,6 Mio. € im städtischen SBG-Konzern) erwirtschaftet. Somit sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um rd. 12,9 Mio. € gestiegen. Das zusammengefasste Jahresergebnis unserer städtischen Gesellschaften im Jahr 2022 belief sich auf ca. 16,9 Mio. € (ca. 3,3 Mio. € im SBG-Konzern) und hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 3,7 Mio. € insgesamt verbessert.

Die Erstellung des Beteiligungsberichtes und dessen Inhalte sind gesetzlich vorgeschrieben. Der erste Teil (*öffentlicher Teil*) umfasst die Angaben des Beteiligungsberichtes, welche gemäß § 99 Abs. 4 SächsGemO für Jedermann zur Einsichtnahme verfügbar zu halten sind. Diese Angaben sind auf die hier dargestellten Mindestinhalte gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO beschränkt (Kurzfassung). Nach § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO muss ein Lagebericht zum Geschäftsverlauf und der Lage aller Unternehmen enthalten sein. Diese Beschränkung verhindert, dass die Angaben nach § 99 Abs. 3, wo eventuell vertrauliche Informationen enthalten sind, an Konkurrenzunternehmen gelangen. Diese Kurzfassung ist ortsüblich bekannt zu geben. Die Bekanntmachung des öffentlichen Teils des Beteiligungsberichtes erfolgt im Amtsblatt der Großen Kreisstadt Zittau. Er kann ganzjährig im Büro des Beteiligungsmanagements eingesehen werden. Der zweite Teil (*nicht öffentlicher Teil*) beinhaltet Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO, welche nur zur Information der Mitglieder des Stadtrates vorbehalten sind.

Die kommunalen Unternehmen haben einen großen Anteil daran, dass die Große Kreisstadt Zittau ihren Einwohnern und Besuchern eine hohe Lebensqualität auf vielen Gebieten gewährleisten kann. Eine effiziente Gesamtsteuerung der Beteiligungen, mit dem Ziel Kräfte zu bündeln und unternehmensübergreifende Synergieeffekte zu realisieren, nimmt einen primären Stellenwert ein.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Abkürzungsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	7
I. Öffentlicher Teil	8
1 Beteiligungen der Stadt Zittau im Überblick	9
1.1 Beteiligungsübersicht gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO	12
1.2 Übersicht gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO über Finanzbeziehungen	19
2 Gesamtlagebericht der Unternehmen im Konzern	21
2.1 Geschäftsmodell, Ziele und Strategien des Konzerns	22
2.2 Geschäftsverlauf im Konzern nach Bereichen in 2022	25
2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	32
2.4 Chancen und Risiken für den Konzern	34
2.5 Prognosebericht für den Konzern	39
3 Gesamtlagebericht Beteiligungen außerhalb des Konzerns SBG	42
3.1 Geschäftsverlauf der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	42
3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	46
3.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht	52
4 Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“ (EB FKD)	56
5 Zweckverbände gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO	58
5.1 Anlage 1: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost	59
5.1.1 Geschäftsverlauf des ZVIG N/O in 2022	60
5.1.2 Prognose-, Chancen- und Risikobericht des ZVIG N/O	60
5.2 Anlage 2: Abwasserzweckverband „Untere Mandau“	61
5.2.1 Wesentliches aus dem Lagebericht des AZV UM	62
5.2.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht des AZV	66
5.3 Anlage 3: Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“	67
5.3.1 Wesentliches aus dem Lagebericht	68
5.3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KISA	75
5.3.3 Chancen, Risiken und Prognose	77
Anhang A1: Anteilseigner 2022 der FBG Oberlausitz und Anteile am Vermögen	80
Anhang A2: Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2022	85

Abkürzungsverzeichnis

AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AN	Arbeitnehmer
APH	Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH "ST. JAKOB"
AV	Anlagevermögen
AZV UM	Abwasserzweckverband Untere Mandau
AZV	Abwasserzweckverband
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BHKW	Blockheizkraftwerk
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BilRuG	Bilanzrichtlinie Umsetzungsgesetz
Bj.	Berichtsjahr
BM	Bürgermeister
BMZ	Biomethan Zittau GmbH
BT	Betriebsteile
DBG	Döllnitzbahn GmbH
EB FKD	Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste
EEG	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien
EEWärmeG	Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
einschl.	einschließlich
EK	Eigenkapital
EnBW	EnBW Energie Baden-Württemberg AG
EnEV	Energieeinsparverordnung Verordnung über energiesparenden Wärmeschutz und energiesparende Anlagentechnik bei Gebäuden
ENSO	ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden
ESAG	Energieversorgung Sachsen Ost AG
EVD	EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden
FBG Oberlausitz	Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V. Cunewalde
FinVO	Finanzierungsverordnung
fm	Festmeter
GA	Geschäftsanteil
Gem.	Gemeinde
GEG	Gebäudeenergiegesetz
GJ	Geschäftsjahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GF	Geschäftsführung / Geschäftsführerin / Geschäftsführer
GSL	Geschäftsstellenleiter
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GV	Gemeindeverwaltung
GWh	Gigawattstunde
HGB	Handelsgesetzbuch
HSB	Harzer Schmalspurbahnen GmbH
INSEK	das Integrierte Stadtentwicklungskonzept
i. Vj.	im Vorjahr

KBO	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH
KdöR	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kita	Kindertagesstätten
km	Kilometer
kWh	Kilowattstunde
LAS	Langholzabschnitte
LHS	Landeshauptstadt
LS	Leistungsstunden
MA	Mitarbeiter
MsbG	Messstellenbetriebsgesetz
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OB	Oberbürgermeister
ProVitako eG	ProVitako Marketing- u. Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT Dienstleister eG
RA	Rechtsanwalt
SächsCoronaNotVO	Sächsische Corona-Notfall-Verordnung
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
SächsWaldG	Waldgesetz für den Freistaat Sachsen
sbA	sonstige betriebliche Aufwendungen
SBG	Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau
SDG	Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau
SEKO	Städtebauliches Entwicklungskonzept
SEHG	Sächsische Energiehandelsgesellschaft mbH
SGS	Zittauer Service GmbH "Sankt Jakob"
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SMWK	Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
SOEG	Sächsische Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH
T€	Tausend EURO
TGG	Touristische Gebietsgemeinschaft Naturpark Zittauer Gebirge/Oberlausitz e. V.
Thüga	Thüga Aktiengesellschaft
Tm ³	Tausendkubikmeter
TWD	Technische Werke Dresden GmbH, Dresden
TVAöD	Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes
TVÖD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
u.	und
Vj.	Vorjahr
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WBGZ	Wohnbaugesellschaft Zittau mbH
WE	Wohneinheiten
w.V.	wirtschaftlicher Verein
WVV	Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
z.B.	zum Beispiel
ZiBi	Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH
ZSG	Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
ZV	Zweckverband
ZV OWV	Zweckverband Oberlausitz Wasserversorgung
ZV UM	Zweckverband Untere Mandau
ZV IG N/O	Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Erfüllung der kommunalen Aufgaben durch die Stadt Zittau mit Beteiligungen (ohne ZV) nach Geschäftsbereichen _____	10
Abb. 2: Beteiligungsübersicht der Stadt Zittau gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO zum 31.12.2022 _____	11
Abb. 3: Städtische Beteiligungs-GmbH als Konzern der Stadt Zittau _____	23
Abb. 4: Beteiligungen der Stadt Zittau in 2022 außerhalb des Konzernverbundes _____	42
Abb. 5: Aktionärsstruktur der SachsenEnergie AG zum 31.08.2022 _____	45

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Unmittelbare Beteiligungen des Konzerns – gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO _____	12
Tab. 2: Unmittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO _____	14
Tab. 3: Unmittelbare Beteiligung – Eigenbetrieb gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO _____	14
Tab. 4: Mittelbare Beteiligungen des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO _____	16
Tab. 5: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO _____	17
Tab. 6: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO _____	18
Tab. 7: Finanzbeziehungen 2022 zwischen der Stadt Zittau, den Beteiligungen u. dem Eigenbetrieb ____	19
Tab. 8: Konzessionsabgaben der mittelbaren Beteiligungen SWZ und SachsenEnergie. _____	20
Tab. 9: Geschäftsbereiche der Beteiligungsgesellschaften der SBG _____	23
Tab. 10: Ertragslage der SBG 2020 -2022 nach Bereichen _____	33
Tab. 11: Potenzielle Chancen in Geschäftsbereichen der SBG _____	35
Tab. 12: Potenzielle Risiken in Geschäftsbereichen der SBG _____	37
Tab. 13: Vermögensstruktur GJ 2022 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns _____	46
Tab. 14: Bilanzsumme GJ 2022 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns _____	47
Tab. 15: Bilanzielle EK-Quote GJ 2022 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns _____	48
Tab. 16: Jahresergebnis GJ 2022 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns _____	49
Tab. 17: Umsatzerlöse GJ 2022 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns _____	50
Tab. 18: Personalaufwand GJ 2022 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns _____	51
Tab. 19: Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Zittau und den Zweckverbänden 2022 _____	58
Tab. 20: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost Bj. 2022 gem. § 99 SächsGemO _____	59
Tab. 21: AZV UM Bj. 2022 gem. § 99 SächsGemO _____	61
Tab. 22: Ausgewählte Kennzahlen der Unternehmensentwicklung – AZV _____	65
Tab. 23: KISA Bj. 2022 gem. § 99 SächsGemO _____	68

I. Öffentlicher Teil

Teil 1 gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO

1 Beteiligungen der Stadt Zittau im Überblick

Im Geschäftsjahr 2022 gab es für die Große Kreisstadt Zittau keine Veränderung des Umfangs und der Anzahl ihrer unmittelbaren Beteiligungsunternehmen. Die Stadt Zittau war zum 31.12.2022 an sieben privatrechtlich organisierten Unternehmen und einem wirtschaftlichen Verein mit insgesamt rund 455,7 T€ am gezeichneten Kapital (Stammkapital bei der GmbH) unmittelbar beteiligt. Von sieben Kapitalgesellschaften werden sechs in der Rechtsform GmbH und eine als gGmbH geführt. Des Weiteren ist die Stadt Zittau Mitglied in drei Zweckverbänden, die der kommunalen Aufgabenerfüllung im Rahmen des sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) dienen. Des Weiteren bestehen mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in privater Rechtsform.

Der vorliegende Beteiligungsbericht basiert auf den Satzungen bzw. Gesellschaftsverträgen, Wirtschaftsplänen sowie den Daten der geprüften Jahresabschlüsse (insbesondere Lagebericht der Geschäftsführung) per 31. Dezember 2022 bzw. bei Unternehmen mit abweichendem Wirtschaftsjahr (siehe KBO), den Daten zum Ende des Wirtschaftsjahres 2021/2022 (vom 01. September 2021 bis 31. August 2022).

Bei den Einzeldarstellungen der Beteiligungen wird entsprechend § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO auf die wesentlichen Sachverhalte aus den Lageberichten der Geschäftsführer zum Berichtsjahr und dem darauffolgenden Geschäftsjahr eingegangen. Es werden Kennzahlen der Unternehmen hinsichtlich ihrer Abweichungen zum Plan betrachtet und deren Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr dargestellt.

Bei der unmittelbaren Beteiligung der *KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH* handelt es sich zwar um eine Beteiligung, bei welcher der Anteil der Stadt am Stammkapital unter einem Prozent liegt und die Große Kreisstadt Zittau keinen aktiven Einfluss auf die Unternehmensführung ausüben kann. Diese Beteiligung könnte als Finanzanlagenvermögen im Sinne des § 89 SächsGemO behandelt werden. Da sie jedoch von Interesse für den Stadtrat ist, wird sie in diesem Bericht weiterhin berücksichtigt.

Die Stadt Zittau erfüllt durch ihren Eigenbetrieb und der Eigengesellschaft, die mit ihren Unternehmen den städtischen Konzern bildet und weiteren unmittelbaren Beteiligungen vielfältige kommunale Aufgaben. Diese konzentrieren sich im Wesentlichen auf folgende Geschäftsbereiche (Sektoren), die in der *Abb. 1* dargestellt wurden. Die Grünflächenunterhaltung erfolgt in der Kernstadt durch die *Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau* (SDG) und den Ortsteilen durch den *Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste*. Die vorrangige Aufgabe der wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadt Zittau ist die Erfüllung des öffentlichen Zweckes. Weiteres Ziel ist die Erwirtschaftung eines Ertrags für den Haushalt der Stadt sowie die Stärkung des Eigenkapitals der Unternehmen zur perspektivischen Gewährleistung der finanziellen Stabilität. Allerdings sind mit dem Halten von Beteiligungen für die Stadt Zittau auch Beteiligungsrisiken verbunden. Dazu gehören u.a. der Wertverlust, der Ausfall ausgereicherter Kredite, der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

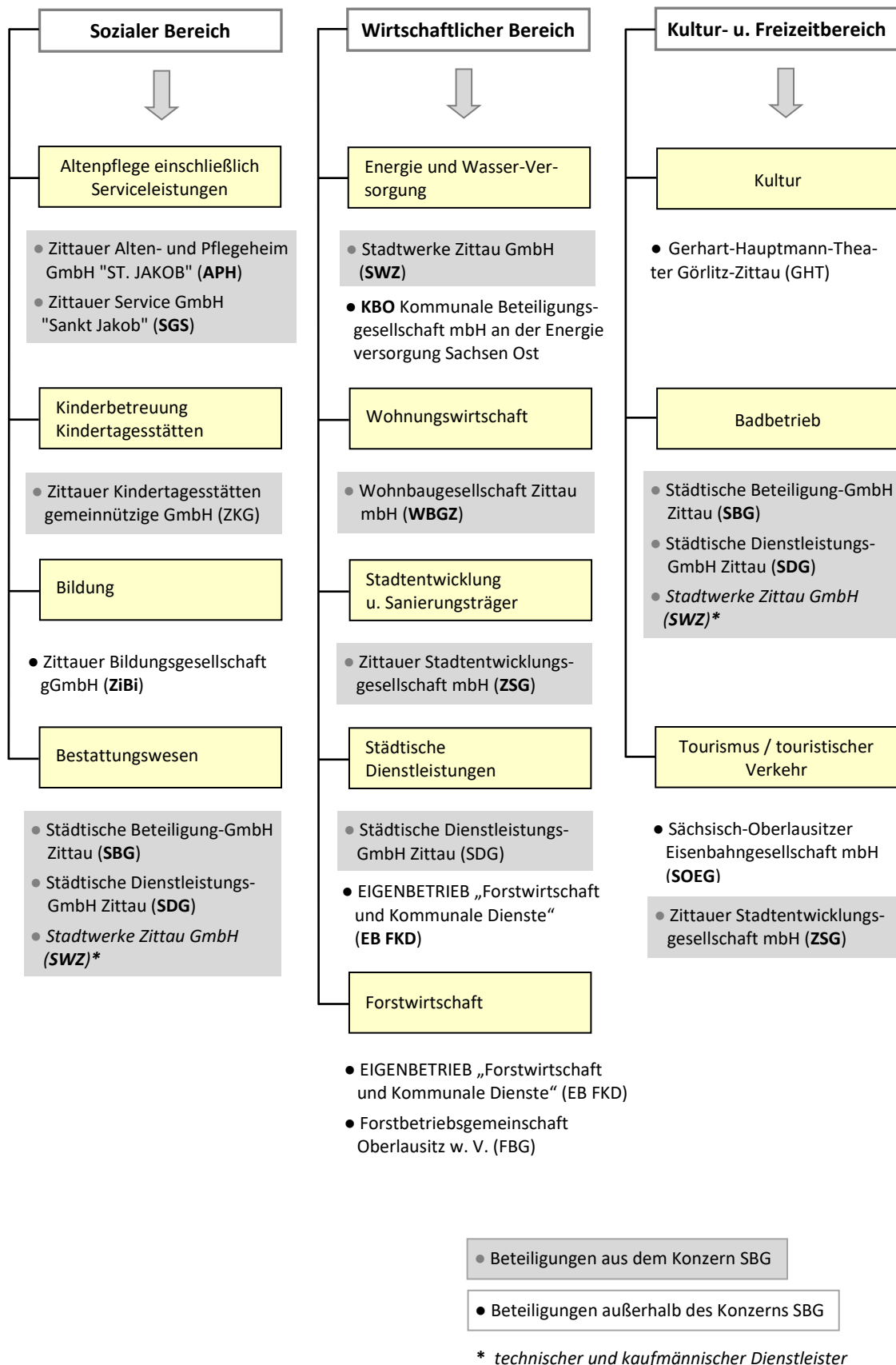


Abb. 1: Erfüllung der kommunalen Aufgaben durch die Stadt Zittau mit Beteiligungen (ohne ZV) nach Geschäftsbereichen

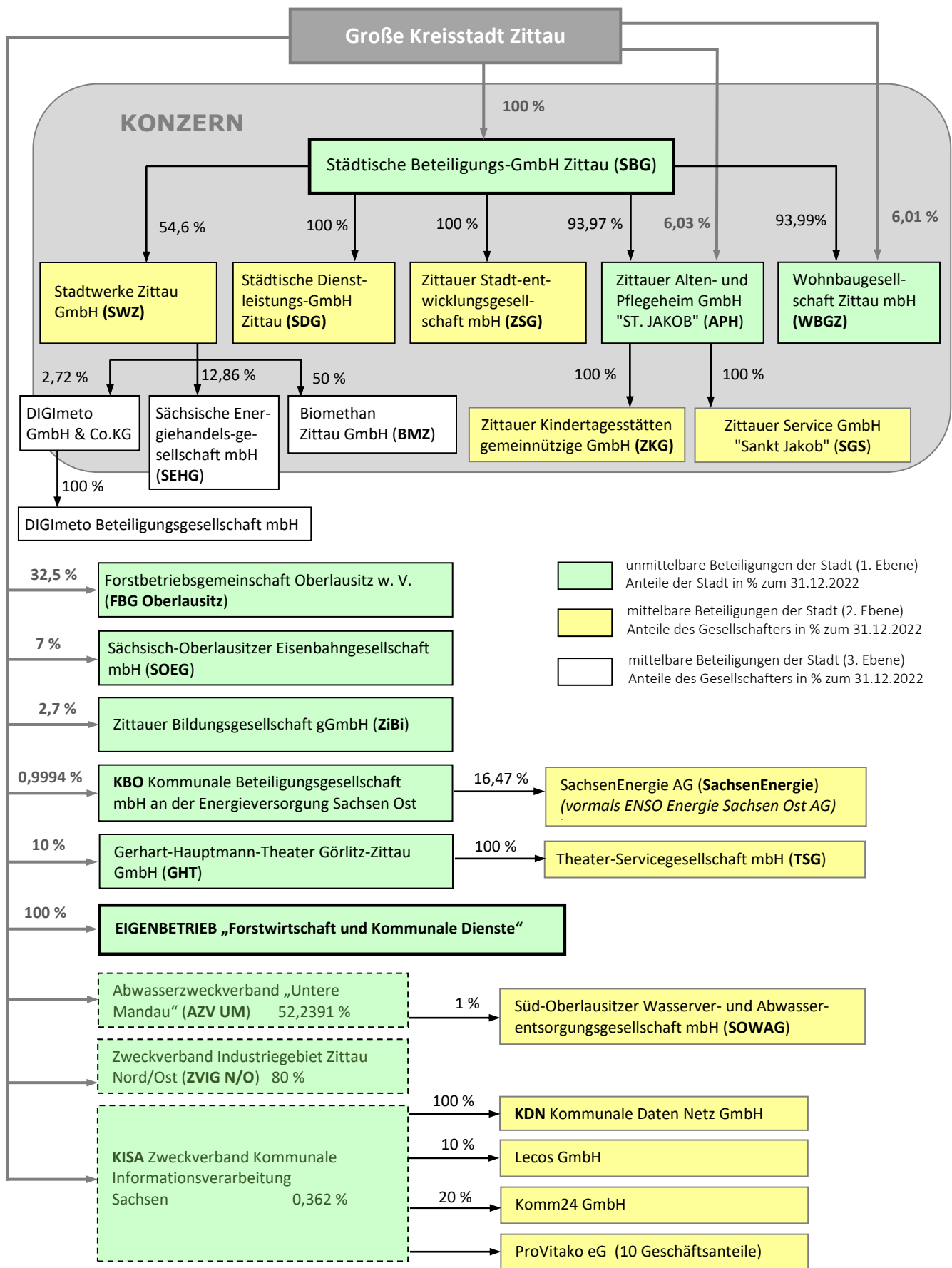


Abb. 2: Beteiligungsübersicht der Stadt Zittau gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO zum 31.12.2022

1.1 Beteiligungsübersicht gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO

Bei den nachfolgenden Tabellen werden gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 1 die Unternehmen unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes und -zwecks, des Stammkapitals und des prozentualen Anteils der Stadt am Stammkapital zusammengefasst, an denen die Große Kreisstadt Zittau unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Durch diese Angaben wird die kapitalmäßige Verflechtung der Unternehmen transparent.

Unternehmen (Abkürzung)	Rechtsform	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stammkapital in €	Anteil der Stadt in %
Städtische Beteiligungs-GmbH (SBG)	GmbH	Erwerb u. Verwaltung von Unternehmensbeteiligungen, insbesondere an Unternehmen der kommunalen Wirtschaft der Stadt Zittau, sowie die Beratung, Steuerung und Förderung dieser Unternehmen u. die Erbringung von Serviceleistungen an diese Unternehmen. Bewirtschaftung des von der Stadt Zittau übertragenen Vermögens.	25.000	100 (25.000 €)
Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)	GmbH	Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die WBGZ errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen u. Dienstleistungen bereitstellen. Die WBGZ ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben u. sich an solchen zu beteiligen.	102.300	6,01 (6.150 €)
Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH "ST. JAKOB" (APH)	GmbH	Förderung der Altenpflege, insbesondere durch die Übernahme der Pflege von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes der Hilfe anderer bedürfen. Die Versorgung u. pflegerische Betreuung alter und hilfsbedürftiger Menschen erfolgt ohne Rücksicht auf Geschlecht, Abstammung, Sprache, Heimat und Herkunft, Glauben und religiösen oder politischen Anschauungen. Der Betrieb u. die Unterhaltung von Alten- u. Pflegeheimen an drei Standorten in Zittau: <ul style="list-style-type: none"> • Innere Weberstraße 41 (Haus I) 60 vollstationäre Plätze (P.) und 8 Kurzzeitpflegeplätze • Lortzingstraße 1 (Haus II) 77 vollstationäre P. • Weinauring 2a (Haus III) 48 vollstationäre P. Die APH kann alle Geschäfte eingehen, die zur Erreichung u. Förderung des Gesellschaftszwecks erforderlich sind, soweit sie sich mit ihrer Gemeinnützigkeit (§ 3) vereinbaren lassen. Sie ist berechtigt, sich an anderen Gesellschaften gleichen, ähnlichen oder verwandten Gegenstandes zu beteiligen u. solche Gesellschaften zu übernehmen oder zu gründen.	534.850	6,03 (32.250 €)

Tab. 1: Unmittelbare Beteiligungen des Konzerns – gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Forstbetriebs- gemeinschaft Oberlausitz w. V. Cunewalde	w. V.	Verbesserung der Bewirtschaftung angeschlossener Waldflächen, Überwindung von Nachteilen aus geringen Flächengrößen, ungünstiger Flächengestalt, Besitzzersplitte- rung, Gemengelage, etc.	32.049* <i>*Gezeichnetes Kapital</i>	43,8 <i>(14.037 €)</i>
Sächsisch-Ober- lausitzer Eisen- bahn-Gesell- schaft mbH (SOEG)	GmbH	Durchführung von Schienenpersonen- u. Güter- verkehr, vor allem von Schienen- personennahverkehr im Nahverkehrsraum <i>Oberlausitz-Niederschlesien</i> ; Bewirtschaftung der Eisenbahninfrastruktur der Schmalspurbahn Zittau-Olbersdorf-Oybin/Bertsdorf-Jonsdorf als Eigentümer; entgeltliche Bewirtschaftung von Eisenbahninfrastrukturen Dritter; Erbringung sonstiger Dienstleistungen, die Eisenbahnver- kehrs- u. Eisenbahninfrastrukturunternehmen vorbehalten sind.	1.000.000	7. <i>(70.000 €)</i>
Zittauer Bildungsgesell- schaft gGmbH (ZiBi)	gGmbH	Bildungsleistungen im Bereich der beruflichen Vorbereitung, Aus- u. Weiterbildung. Die Gesellschaft wird weiterhin im Rahmen be- ruflicher und sozialer Bildung in der Sozialfür- sorge nach BSHG, besonders in der Jugendhilfe auf der Grundlage des SGB VIII, aktiv und darf alle damit im Zusammenhang stehenden Ge- schäfte tätigen. Sie führt Beschäftigungsprojekte durch. Die Gesellschaft arbeitet in der Region, wirkt aber auch in landes- u. bundesweiten Gremien mit. Bei Bedarf arbeitet sie mit Bildungsträgern, Vereinen oder Arbeitgebern zur Erbringung der Bildungsleistungen oder zur Erfüllung der Ziele in der Sozialarbeit zusammen. Im besonderen Maße dienen die von ihr betrie- benen Einrichtungen der Aus- u. Weiterbildung von Jugendlichen u. Erwachsenen den für un- terschiedliche Berufsqualifikationen u. erfüllen die Voraussetzungen der einschlägigen Gesetzge- bung u. Verwaltungspraxis.	1.182.600	2,7 <i>(31.900 €)</i>
KBO Kommunale Beteiligungs-Ge- sellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO)	GmbH	Haltung u. Verwaltung von Beteiligungen insbe- sondere an der SachsenEnergie AG (vormals ENSO Energie Sachsen Ost AG) und Wahrneh- mung aller Rechte u. Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben.	20.144.184	0,9994 <i>(201.321 €)</i>
Gerhart-Haupt- mann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT)	GmbH	Unterhaltung eines Theaters einschl. eines ei- genen Orchesters „ <i>Neue Lausitzer Philharmo- nie</i> “ u. der Betrieb einer Bühne als Mehrspar- tentheater an den Standorten Zittau und Görlitz mit Abstechertätigkeit, überwiegend im östli- chen Bereich des Freistaates Sachsen, in den angrenzenden Gebieten der Republik Polen und der Tschechischen Republik und darüber hin- aus. Berechtigung zu allen Maßnahmen und Geschäften, die den Gesellschaftszweck för- dern, insbesondere durch Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen im Rahmen der Kultur- u. Bildungsarbeit im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien und in der Euroregion Neiße und die geeignet sind, die Gesellschaft auch über die Kulturraumgrenze	750.000	10 <i>(75.000 €)</i>

Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT)	GmbH	<p>hinaus bekannt zu machen ohne die Anerkennung ihrer Gemeinnützigkeit zu gefährden. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, die Förderung der Erziehung, die Förderung der Volks- und Berufsbildung und die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebietender Kultur und des Völkerverständigungsgedankens innerhalb des Kulturraumes Oberlausitz/Niederschlesien. Dieser wird insbesondere verwirklicht durch:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Oper, Operette, Musical, Bühnentanz, Schauspiel in Zusammenarbeit mit den Theatern im Kulturraum, 2. Konzerte 3. Bildung im Bereich der Darstellenden Kunst und der Musik sowie die künstlerische Nachwuchsförderung, 4. Kirchenmusik im Kulturraum 5. Zusammenarbeit mit im Kulturraum ansässigen Chören, Vereinen und Kulturgruppen 6. Kulturelle Umrahmung von Veranstaltungen 		
---	------	--	--	--

Tab. 2: Unmittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechtsform	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stammkapital in €	Anteil der Stadt in %
Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste (EB FKD)	Eigenbetrieb <i>(ohne eigene Rechtspersönlichkeit)</i>	Zweck des Eigenbetriebes ist die Sicherstellung der Pflege u. Unterhaltung der im unmittelbaren als auch mittelbaren kommunalen Besitz befindlichen beweglichen Güter, Flächen u. Gebäude (BT Bauhof), die Erfüllung der kommunalen Aufgaben im Sinne der Satzung über den Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost (BT Verbandsverwaltung) sowie die forsttechnische Betriebsleitung, der Revierdienst u. die Bewirtschaftung des Zittauer Stadtwaldes auf der Grundlage des SächsWaldG in Verbindung mit der jeweils gültigen Forsteinrichtung (BT Forstwirtschaft).	0	100

Tab. 3: Unmittelbare Beteiligung – Eigenbetrieb gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Zittauer Service GmbH "Sankt Jakob" (SGS) <i>Tochtergesellschaft der APH Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die selbstlose Förderung der Jugend- und Altenhilfe im Sinne des § 52 Abs. 2 S. 1 Nr. 4 AO und die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung im Sinne von § 52 Abs. 2 S. 1 Nr. 7 AO. Die gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft werden im planmäßigen Zusammenwirken im Sinne des § 57 Abs. 3 AO mit anderen Körperschaften, die die Voraussetzungen der §§ 51 bis 68 AO erfüllen, verwirklicht. Die Gesellschaft erbringt hierfür Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Lieferung von Speisen und Getränken, Reinigung, Hauswirtschaft, Hausmeisterdienste sowie Wäscherei, gegenüber der Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH "ST. JAKOB" sowie der <i>Zittauer Kindertagesstätten gGmbH</i> . Die Tätigkeit der <i>Zittauer Service GmbH "Sankt Jakob"</i> ist jedoch nicht auf die Ausübung eines Handwerks gerichtet.	25.000	Beteiligung mittelbar über SBG u. APH
Zittauer Kindertagesstätten gemeinnützige GmbH (ZKG) <i>Tochtergesellschaft der APH Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Förderung der ganztägigen Kindertagesbetreuung, Erziehung und Bildung von Kindern bis zum Alter von zwölf Jahren insbesondere durch den Betrieb und die Unterhaltung von Kindertagesstätten und Horteinrichtungen in Zittau.	25.000	Beteiligung mittelbar über SBG u. APH
Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ) <i>Tochtergesellschaft der SBG</i>	GmbH	Erzeugung, Fortleitung und Verteilung von elektrischer Energie, Fernwärme, Gas und Wasser/ Abwasser, die Betätigung auf dem Gebiet der Abfall- u. Entsorgungswirtschaft, die Errichtung, der Erwerb u. der Betrieb dazu notwendiger Anlagen sowie die Vornahme aller Geschäfte, die mit der Betätigung auf diesen Gebieten zusammenhängen oder der Förderung der vorgenannten Tätigkeiten dienen.	8.100.000	Beteiligung mittelbar über SBG
Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau (SDG) <i>Tochtergesellschaft der SBG</i>	GmbH	Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere technischer und kaufmännischer Betriebsführung (Betreibung) von Einrichtungen der Stadt Zittau in den Bereichen Krematorium mit Urnenhain/ Einholdienst, Grünflächen/ Gärtnerei, Tätigkeit des Bauhofs, Straßenreinigung/ Winterdienst, Bäderbetrieb* und Wochenmärkte.	25.600	Beteiligung mittelbar über SBG

Zittauer Stadt- entwicklungs- gesellschaft mbH (ZSG) <i>Tochtergesell- schaft der SBG</i>	GmbH	Zweck der ZSG als anerkannter Sanierungsträger ist nach dem Bundesbaugesetzbuch tätig zu werden sowie andere Aufgaben der Stadtsanierung wahrzunehmen. Gegenstand der ZSG ist die Vorbereitung u. Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen, die Durchführung von Projektsteuerungs- und Entwicklungsaufgaben, die Vermögensverwaltung und -bewirtschaftung sowie der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken innerhalb von Sanierungs- und Entwicklungsgebieten bzw. im Rahmen sonstiger Sanierungsobjekte. Dazu kommt Wirtschaftsförderung u. Stadtentwicklung, Förderung von Innovationen u. wissenschaftlich-technischer Dienstleistungen sowie Austausch von Technologien, die Betreibung von Technologiezentren, die Betreibung von Tourist Information u. Marketing für die Region Zittau und Zittauer Gebirge.	51.150	Beteiligung mittelbar über SBG
--	------	--	--------	--------------------------------

Tab. 4: Mittelbare Beteiligungen des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechtsform	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stammkapital in €	Anteil der Stadt in %
SachsenEnergie AG* <i>Tochtergesellschaft der KBO</i>	AG	Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme-, Kälte- und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich der Beschaffung und Erzeugung, des Vertriebs bzw. der Verteilung von Wärme und Kälte sowie von Elektrizität und Gas und jeweils die Planung, Errichtung und der Erwerb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke. Betätigung auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Telekommunikation einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen, sowie der Beschaffung, Vermittlung und des Angebotes entsprechender Dienstleistungen. Durchführung der Stadt-/ Straßenbeleuchtung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierfür erforderlichen Anlagen und Werke Betätigung auf dem Gebiet der Abfallbehandlung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke Beschaffung, Vermittlung und das Angebot von Dienstleistungen, die <ul style="list-style-type: none"> • der Deckung des Bedarfs an Energie, des Bedarfs an Trink- und Brauchwasser und des Bedarfs an Abfallentsorgung und Abwasserentsorgung, • der Verminderung des Bedarfs an Energie und Wasser, • der Vermeidung und Verminderung des Bedarfs an Abfallentsorgung (einschließlich Wiederverwertung) und Abwasserentsorgung oder 	105.221.170* <i>(Grundkapital)</i>	Beteiligung mittelbar über KBO

		<ul style="list-style-type: none"> • der Informationsverarbeitung und Telekommunikation dienen, und <p>Erbringung von Dienstleistungen aller Art, die vorgenannten Geschäftszwecken unmittelbar oder mittelbar dienen und diese fördern, auch gegenüber anderen Unternehmen, Gemeinden oder Zweckverbänden</p>		
Theater-Servicegesellschaft mbH (TSG)	GmbH	<p>Zweck der TSG ist vorrangig das Anbieten von theaterspezifischen Dienstleistungen mit nichtkünstlerischem Inhalt. Dazu gehören insbesondere folgende Betätigungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Sicherstellung des Bühnenbetriebes durch den Betrieb von Ton, Licht und Bühnentechnik • Ausführung sämtlicher Werkstattleistungen eines Theaters • Vorverkauf, Abendkasse und Marketing inklusive der Herstellung sämtlicher Werbematerialien einer Bühne, • Übernahme der kaufmännischen Verwaltung sowie der Immobilienverwaltung der zugehörigen Hausmeisterleistungen und aller sonstigen nichtkünstlerischen Tätigkeiten für ein Theaterunternehmen. 	25.000	Beteiligung mittelbar über GHT
Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft (SOWAG)	GmbH	Betrieb und Unterhaltung von Anlagen der Wasserver- u. Abwasserentsorgung als Versorger bzw. im Rahmen der Aufgabenübertragung als Betriebsführer.	770.000	Beteiligung mittelbar über AZV „Untere Mandau“
KDN Kommunale Daten Netz GmbH <i>Tochtergesellschaft der KISA</i>	GmbH	Bereitstellung u. den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung u. den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten u. den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.	60.000	Beteiligung mittelbar über KISA (100%)
Lecos GmbH <i>Tochtergesellschaft der KISA</i>	GmbH	Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- u. Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.	200.000	Beteiligung mittelbar über KISA (10%)

Tab. 5: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

* Das Grundkapital der *SachsenEnergie AG* beträgt nach einer Sachkapitalerhöhung 210.978.927,50 € (Handelsregistereintragung zum 29.01.2021). Dahinter stehen 4.116.662 Stückaktien.

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Biomethan Zittau GmbH (BMZ) <i>Tochtergesellschaft der SWZ Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, Errichtung u. der Betrieb von Biogasanlagen inkl. Biogasaufbereitung, Infrastruktur sowie ggf. weiterer Anlagen zur Verwertung der anfallenden Reststoffe insbesondere am Standort Zittau für die Produktion von einspeisefähigem Biogas sowie die kommerzielle Verwertung von Gas, Strom, Wärme u. Biomasse aus den Biogasanlagen. Die BMZ ist berechtigt, die jeweilige Bioanlage selbst zu planen, zu entwickeln oder von Dritten planen sowie entwickeln zu lassen, zu errichten oder von Dritten errichten zu lassen sowie die jeweilige Bioanlage selbst zu betreiben oder von Dritten betreiben zu lassen.	25.000	Beteiligung mittelbar über SBG u. SWZ
Sächsische Energiehandels- gesellschaft mbH <i>Tochtergesellschaft der SWZ Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Handel mit Energie (Strom u. Gas) für die Gesellschafter sowie die Beratung u. Koordinierung von Vertriebsaktivitäten	29.150	Beteiligung mittelbar über SBG u. SWZ
DIGImeto <i>Tochtergesellschaft der SWZ** Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH & Co. KG	Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Gesellschaftsvertrag die Übernahme des Messstellenbetriebes als grundzuständiger Messstellenbetreiber für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme im Auftrag der Betreiber von Energieversorgungsunternehmen.	100.000 <i>(Haft- kapital)**</i>	Beteiligung mittelbar über SBG u. SWZ

Tab. 6: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

** Die *Stadtwerke Zittau GmbH* (kurz: *SWZ*) sind zusammen mit *DREWAG NETZ GmbH*, *SachsenNetze HS.HD GmbH* (vormals *ENSO NETZ GmbH*), *Stadtwerke Elbtal GmbH* (kurz: *SWE*), *Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH* (kurz: *EWB*), *Meißener Stadtwerke GmbH* (kurz: *MSW*) die Kommanditisten der *DIGImeto GmbH & Co. KG*. Das Haftkapital beträgt insgesamt 100.000,00 € und ist auf die Kommanditisten unterschiedlich verteilt. Für die *SWZ* beträgt das Haftkapital 2.720 €. Die Einlagepflicht des Kommanditisten ist auf die Pflichteinlage gerichtet, die der Kommanditist zu erbringen hat. Die Pflichteinlagen der Kommanditisten der *DIGImeto GmbH & Co. KG* betragen insgesamt 20 Mio. € und betragen für die *SWZ* 544.000,00 €.

1.2 Übersicht gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO über Finanzbeziehungen

Übersicht gemäß § 99 Abs. 2 Ziffer 2 SächsGemO. über die Finanzbeziehungen zwischen der Gemeinde und den Unternehmen, insbesondere unter Angabe der Summe aller Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt, der Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt, der Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen sowie der Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen.

Name des Unternehmens, des Eigenbetriebes, (Abkürzung)	Stammkapital		Zuschüsse		Gewinnabführung an die Stadt (vor Steuer)		Bürgschaften
	Gesamt	Anteil der Stadt in %	2021	2022	2021	2022	2022
unmittelbare Beteiligungen	T €		T €	T €	T €	T €	T €
Städtische Beteiligungs- GmbH Zittau (SBG)	25	100	0	0	200	385	0
Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)	102	6	0	0	0	0	1.803* *aus dem Jahr 2010
Alten- und Pflegeheim GmbH (APH)	534	6	0	0	0	0	0
Zittauer Bildungsgesell- schaft gGmbH (ZiBi)	1.182	2,7	0	0	0	0	0
Sächsische Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH (SOEG)	1.000	7	0	0	0	0	0
KBO Kommunale Beteili- gungsgesellschaft mbH an der Energieversorgung Sachsen Ost (KBO)	20.144	0,99	0	0	76,5 *	76,5 **	0
			*2020/2021 Geschäftsjahr		** 2021/2022 Geschäftsjahr		
Gerhart-Hauptmann-Thea- ter Görlitz-Zittau GmbH (GHT)	750	10	945 ▪	945 ▪	0	0	0
			25,805 **	25,805 **			
			∑ 970,8	∑ 970,8			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundfinanzierung durch Große Kreisstadt Zittau – lt. Finanzierungsvereinbarung ▪ Große Kreisstadt Zittau – weiterer Zuwendungsbedarf (10 %) 							
Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V. Cunewalde (FBG)	28.589	43,80	0	0	0	0	0
Eigenbetrieb „Forstwirt- schaft und Kommunale Dienste“ (EB FKD)	0	100	0	0	0	0	0

Tab. 7: Finanzbeziehungen 2022 zwischen der Stadt Zittau, den Beteiligungen u. dem Eigenbetrieb

Im Jahr 2022 partizipierte der städtische Haushalt aus den unmittelbaren Beteiligungen in Höhe von insgesamt rund 461,5 T€ (Vj. rd. 276,5 T€) vor Steuer.

Dem gegenüber stellte die Stadt Zittau im Jahr 2022 aus dem Haushalt einen Gesellschafterzuschuss an das städtische Unternehmen *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) in Höhe von insgesamt rd. 970,8 T€ zur Verfügung (siehe *Tab. 7*). Die Summe setzt sich aus dem Betrag in Höhe von 945 T€ für die Grundfinanzierung der Großen Kreisstadt Zittau lt. Finanzvereinbarung und dem Betrag 25.805 € (rd. 25,8 T€) für den weiteren Zuwendungsbedarf der Großen Kreisstadt Zittau zusammen. Zuschüsse für den laufenden Geschäftsbetrieb wurden im Jahr 2022 an die *GHT* für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs gezahlt. Einen Zuschuss von der Stadt Zittau hat der *Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“* (EB FKD) in 2022 analog zu dem Vorjahr nicht mehr erhalten. An der *Gewinnabführung* an die Stadt Zittau wurden die SBG und die KBO beteiligt. In der Gesellschafterversammlung der SBG am 22. Juni 2022 wurde beschlossen, einen anteiligen Brutto-Betrag in Höhe von 385 T€ aus dem ausgewiesenen Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2021 an die Gesellschafterin (Große Kreisstadt Zittau) auszuschütten und den verbleibenden Teil von rd. 190,7 T€ auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung von SBG erfolgte am 1. Juli 2022.

In der Sitzung des Aufsichtsrates der KBO am 09.06.2022 wurde die *Vorabausschüttung* der KBO für das Wirtschaftsjahr 2021/2022 von 0,30 € je 1 € Geschäftsanteil mit der Auszahlung am 19.07.2022 beschlossen. Für die Große Kreisstadt Zittau ergab sich somit eine *Bruttodividende* 60.396,30 € (50.838,58 € nach Steuerabzug). Die *Ausschüttung* der restlichen Dividende (0,08 € je 1 € Geschäftsanteil) wurde in der Gesellschafterversammlung der KBO am 15.11.2022 beschlossen (insgesamt 0,38 € je 1 € Geschäftsanteil als *Ausschüttung* der KBO) und am 02.12.2022 für die Große Kreisstadt Zittau eine *Bruttodividende* von 16.105,68 € (13.556,96 € nach Steuerabzug) ausgezahlt. Somit betrug in 2022 die *Ausschüttung* der KBO für das Geschäftsjahr (GJ) 2021/2022 für die Große Kreisstadt Zittau insgesamt 76.501,98 € brutto (64.395,54 € nach Steuerabzug).

Im Berichtsjahr 2022 hat der Eigenbetrieb rd. 2.027,3 T€ (Vj. rd. 805,1 T€) Gewinn im Betriebsteil Forstwirtschaft erwirtschaftet. Es wurde an die Stadt Zittau keine Gewinnabführung getätigt. Zur Sicherung des jährlichen Finanzierungsbedarfes des Eigenbetriebes in den Folgejahren wurde mit dem Stadtratbeschluss 793/2023 eine Gewinnrücklage für die künftigen Jahre gebildet, die als Überbrückung für den Ausfall der Holzerlöse bis zur Generierung von alternativen Finanzierungsquellen dienen soll und damit die kontinuierlichen zurückgehenden Nutzungen im Forstbereich finanziell auffangen wird. Bzgl. *Bürgschaften* besteht nur eine Bürgschaft zwischen der Stadt Zittau und der WBGZ, vgl. Stadtratsbeschlüsse 214/2010 von 16.12.2010 und 088/2011 von 26.05.2011.

Eine weitere wesentliche Einnahmeposition für den städtischen Haushalt bildet die Konzessionsabgabe der mittelbaren Beteiligungen, die auf der Grundlage der bestehenden Konzessionsverträge erhoben werden darf. Die Einnahmen aus den Konzessionsabgaben (ausschließlich mittelbare Beteiligungen) haben sich in den letzten Jahren wie nachfolgend dargestellt:

Mittelbare Beteiligungen	Konzessionsabgaben (Angaben in €)					
	Bereiche	2018	2019	2020	2021	2022
SWZ	Strom	597.415	563.010	562.542	471.383	447.782
	Gas	71.024	66.145	65.575	73.097	58.014
	Trinkwasser	306.777	302.460	295.346	260.694	266.011
	Fernwärme*	8.804	8.412	8.621	9.297	7.982
	Summe	984.020	940.027	932.084	814.471	779.789
SachsenEnergie	Strom	130.202	126.619	123.310	111.848	103.616
	Gas	4.348	4.826	4.742	5.086	7.467
	Summe	134.550	131.445	128.052	116.934	111.083
Summe der Konzessionsabgaben		1.118.570	1.071.472	1.060.136	931.405	890.872

* Bei Fernwärme handelt es sich um keine echte Konzessionsabgabe, sondern nach dem Gestattungsvertrag um ein Gestattungsentgelt, das inhaltlich einer Konzessionsabgabe ähnelt.

Tab. 8: Konzessionsabgaben der mittelbaren Beteiligungen SWZ und SachsenEnergie.

In 2022 gab es um rd. 40,5 T€ weniger Einnahmen aus den Konzessionsabgaben der mittelbaren Beteiligungen. Der Rückgang an Konzessionsabgaben korrespondiert mit der Senkung der Einwohner der Stadt Zittau.

2 Gesamtlagebericht der Unternehmen im Konzern

Maßgeblich für die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung im staatlichen Konzern tätiger Unternehmen ist die wirtschaftliche Gesamtentwicklung in der Großen Kreisstadt Zittau und im Landkreis Görlitz sowie zunehmend auch der Einfluss der Bundespolitik mit den Themen Klima- und Umweltschutz, Bildung, Altenpflege und Stadtentwicklung. Nach den aktuellen Statistiken des Bürgeramtes war die Einwohnerzahl der Stadt Zittau im Jahr 2022 mit 1,2% erstmals leicht steigend, was mit den ukrainischen Flüchtlingen zusammenhängt. Gleichermaßen nahm auch im Landkreis die Einwohnerzahl um 0,7 % zu. Allerdings sollte dies nicht als ein Trend in der Bevölkerungsentwicklung gesehen werden. Trotz Zunahme der Geburtenzahlen und einem ausgeglichenen Wanderungssaldo ist mittelfristig keine signifikante Änderung der Bevölkerungszahl zu erwarten.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt gestaltete sich auch im Jahr 2022 aus Sicht eines Arbeitgebers als schwierig. Die Akquise qualifizierter Fachkräfte ist weiterhin sowohl für die Unternehmen selbst als auch für deren beauftragte Fremdfirmen herausfordernd, da auch die Anzahl der Berufseinsteiger nicht wie benötigt zunimmt. Die Altersstruktur der Einwohner hat sich gegenüber den letzten Statistiken nicht wesentlich verändert. Für Berufseinsteiger stehen ausreichend Angebote bereit. Aufgrund der positiven Signale aus dem Arbeitsmarkt der letzten Jahre verbessert sich das Lohnniveau durch die tariflichen Entwicklungen weiter. Nach wie vor gibt es branchenspezifisch aber Unterschiede in der Entwicklung. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der in der Region ansässigen Unternehmen hat sich in den letzten stabilisiert. Die in den Jahren 2020-2022 andauernde *Corona-Pandemie* hat sich vor allem im Bereichen Handel und Gastronomie sowie Hotel- und Veranstaltungswesen mit massiven Verlusten ausgewirkt. Und in 2022 aufgrund des *Russland-Ukraine-Krieges* erreichte die Energiekrise alle Branchen - vorrangig jedoch die energieintensiven Unternehmen. Aber auch die teils gestörten Lieferketten führten zu Produktions- oder Liefereinschränkungen der hiesigen Unternehmen. Der breit aufgestellte Mittelstand der Stadt und Region federte das in der Gesamtwirkung bisher aber gut ab. Des Weiteren sind mittelfristig Unternehmen, die als Zuliefer- und Dienstleistungsunternehmen in der Braunkohlegewinnung tätig sind, vom Strukturwandel betroffen. Deutlich zeichnen sich auch die Entwicklungen im Fahrzeugbau auf die vor Ort ansässigen Zulieferbetriebe ab. Beide Entwicklungen bieten aber für Unternehmen und Region auch Chancen.

Im Jahr 2022 ergaben sich insgesamt in allen Bereichen des Konzerns (Töchter der *Städtischen Beteiligungs-GmbH Zittau*) aufgrund der Energiekrise als Folge des *Russland-Ukraine-Krieges*, und der Entwicklung der Personalkosten (neue Tarifabschlüsse und Anpassung des Mindestlohns) wieder Kostensteigerungen. Zudem kamen auch die Auswirkungen des zunehmenden Fachkräftemangels als auch die erhöhten Sicherheitsanforderungen und die Umsetzung weiterer neuen gesetzlichen Vorgaben bzw. Regelungen. Die deutliche Entwicklung der Personalkosten durch neue Tarifabschlüsse und die Anpassung des Mindestlohnes ist ebenfalls eine Herausforderung für die einzelnen Bereiche.

Im **Bereich Energie- und Wasserversorgung** war bisher vor allem der Strommarkt von neuen gesetzlichen Regelungen betroffen. Im Rahmen des Klimaschutzprogramms wird der Einfluss auf die anderen Bereiche unter anderem durch die Umsetzung des nationalen Emissionshandels und die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes deutlich verstärkt. Die fortschreitende Digitalisierung, bei gleichzeitig steigenden gesetzlichen Anforderungen an die IT-Sicherheit, hat ebenfalls Einfluss auf die weitere Entwicklung. Im **Bereich der Wohnungswirtschaft** bleibt aufgrund der Einwohnerentwicklung in der Region das Überangebot an Wohnungen trotz der Rückbaumaßnahmen bestehen. Es herrscht unverändert ein sehr niedriges Mietpreisniveau in der Region und in der Stadt Zittau im Vergleich zu Gemeinden, die sich rund um die Ballungszentren

Dresden und Bautzen befinden. Das Niveau der erzielbaren Kaltmieten steigt nur langsam an und liegt deutlich unter dem Durchschnitt. Im **Bereich der Altenpflege** ist die allgemeine Situation im Pflege- und Betreuungsbereich von einer steigenden Bedeutung der medizinischen Versorgungsleistungen sowie von qualitativ hochwertigen selbstbestimmten Wohnformen gekennzeichnet. Aufgrund der demografischen Entwicklung, verbunden mit einer steigenden Lebenserwartung wird perspektivisch neben einer Zunahme an älteren Mitbürgern auch eine steigende Anzahl pflegebedürftiger Personen erwartet, die durch professionelle Pflegende betreut werden müssen. Von Bedeutung ist zudem die weitere Entwicklung der gesetzlichen Pflegeversicherung, die den Bereich der Altenpflege (Bedarf an stationären Pflegeplätzen) besonders beeinflusst.

2.1 Geschäftsmodell, Ziele und Strategien des Konzerns

Die *Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau (SBG)* als Eigengesellschaft der Großen Kreisstadt Zittau (100%) und Mutterunternehmen des Konzerns SBG ist ein Unternehmen, welches neben dem *Betrieb von Bädern* (Stadtbad Zittau und Schwimmhalle Hirschfelde) einem Krematorium sowie einem Urnenhain (*Bestattungswesen*) als eigene Geschäftsfelder vor allem auf das Halten von *Beteiligungen* an anderen Gesellschaften ausgerichtet ist.

Die SBG hält unmittelbar Geschäftsanteile an:

- der *Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ)*,
- der *Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau (SDG)*,
- der *Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ZSG)*,
- der *Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH "ST. JAKOB" (APH)* und
- der *Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)*

sowie mittelbar Geschäftsanteile an:

- der *Zittauer Kindertagesstätten gemeinnützige GmbH (ZKG)*,
- der *Zittauer Service GmbH "Sankt Jakob" (SGS)*
- der *Biomethan Zittau GmbH (BMZ)*.
- der *Sächsischen Energiehandelsgesellschaft mbH (SEHG)*,
- der *DIGImeto GmbH & Co.KG* - hier ist die SWZ als Kommanditistin - und der DIGImeto Beteiligungsgesellschaft mbH (siehe *Abb. 3*)

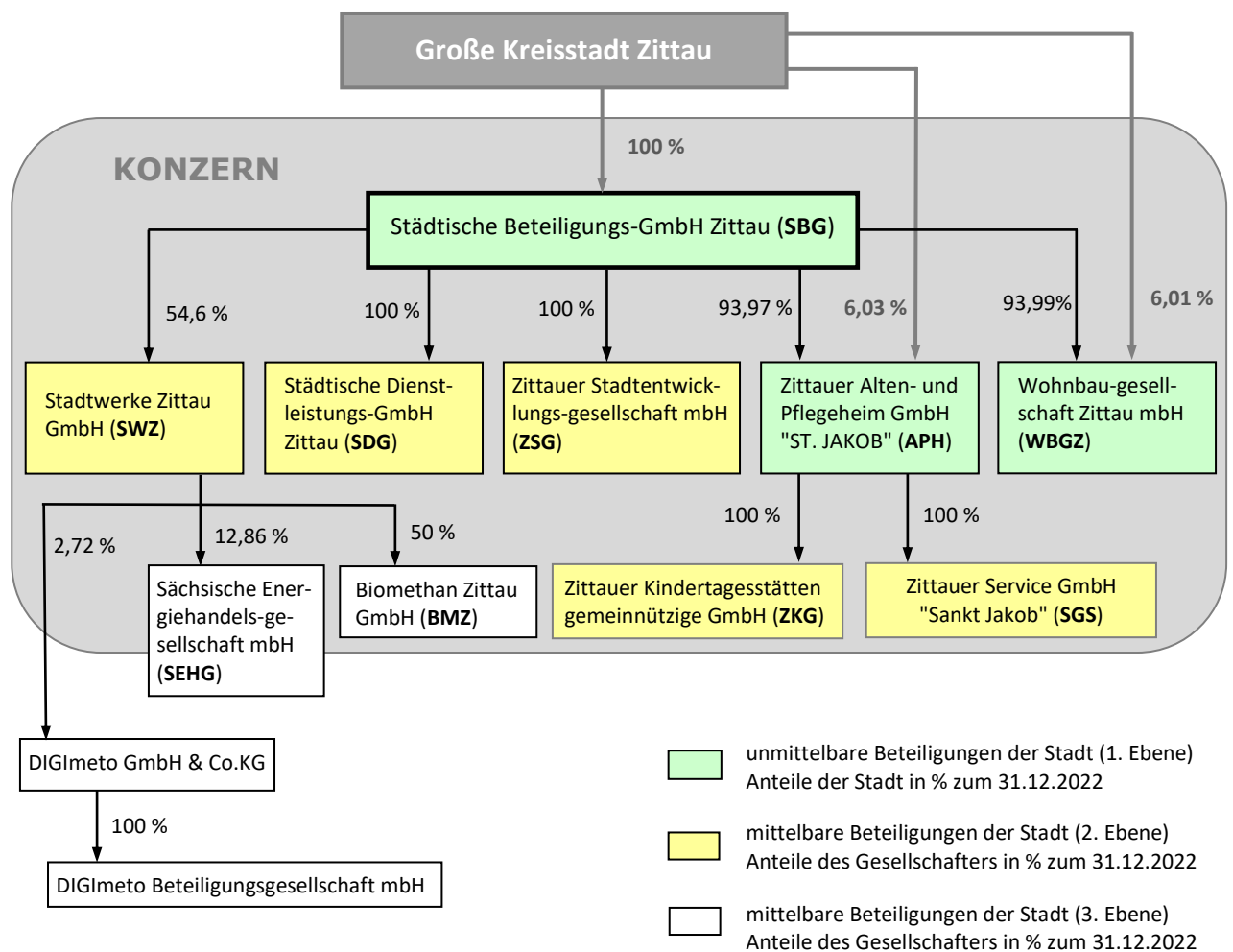


Abb. 3: Städtische Beteiligungs-GmbH als Konzern der Stadt Zittau

Allerdings ist die Enkelgesellschaft SEHG eine unmittelbare Beteiligung von SWZ, aber ohne einen „maßgeblichen Einfluss“. Im Konzernbericht werden nur Unternehmen erfasst, welche gem. § 311 HGB auszuweisen sind.

Die Gesellschaften des Konzerns SBG sind in Zittau in den folgenden Bereichen tätig:

Geschäftsbereiche	Beteiligungsgesellschaften der SBG
Energie- u. Wasserversorgung	Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ) / Biomethan Zittau GmbH (BMZ)
Wohnungswirtschaft	Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)
Städtische Dienstleistungen	Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau (SDG)
Altenpflege inkl. Serviceleistungen	Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH "ST. JAKOB" (APH) und Zittauer Service GmbH "Sankt Jakob" (SGS)
Kindertagesstätten	Zittauer Kindertagesstätten gemeinnützige GmbH (ZKG)
Stadtentwicklung u. Sanierungsträger	Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ZSG)
Badbetrieb u. Bestattungswesen	Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau (SDG) und SWZ als Dienstleister

Tab. 9: Geschäftsbereiche der Beteiligungsgesellschaften der SBG

Die Gesamtzielstellung des Konzerns SBG besteht in einer abgestimmten Unternehmensentwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung der Leitplanungen für die Stadt Zittau wie das „*Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK)*“. Wichtig dabei ist die ständige Anpassung an die neuen Anforderungen, die sich aufgrund der aktuell geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen ergeben. Am 1. September 2022 trat beispielsweise die Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (Kurzfristenergieversorgungsicherungsmaßnahmenverordnung – EnSiKuMaV) in Kraft. Energieeinsparungen wurden damit für Unternehmen zur Pflicht.

Durch eine enge Zusammenarbeit im Konzern an unternehmensübergreifenden Themen wie Quartiersentwicklung, Abstimmung von Rückbaumaßnahmen, Weiterentwicklung der Strategie zur schrittweisen Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energie und Erhöhung der Energieeffizienz sowie die Abstimmung der Investitionsschwerpunkte ist, neben der Optimierung der Wirtschaftlichkeit, ein hohes Maß an Synergieeffekten zu erreichen.

Mit den Tochtergesellschaften SWZ, APH, WBGZ, ZSG und SDG sowie zu den Enkelgesellschaften SGS und ZKG besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Der Geschäftsverlauf der SBG ist wesentlich von der Entwicklung der einzelnen Konzerngesellschaften abhängig. Insbesondere hängt er von den *Stadtwerken Zittau GmbH (SWZ)* ab, mit der die Gesellschaft auch durch einen Gewinnabführungsvertrag verbunden ist. Die SWZ arbeitet im **Bereich Energie- und Wasserversorgung**. Dieser ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Deshalb sind die Vorgaben besonders für die SWZ und mittelbar für die SBG zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung.

2.2 Geschäftsverlauf im Konzern nach Bereichen in 2022

BEREICH ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG

Dort war der Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2022, wie bereits in den Vorjahren, die sichere und diskriminierungsfreie Versorgung der an das Strom- und Gasnetz angeschlossenen Kunden, die Festigung der Wettbewerbsposition im Strom- und Gas-handel sowie die optimale Fernwärme- und Wasserversorgung.

Im Jahr 2022 hatte der Witterungsverlauf nicht nur allein - wie in anderen Jahren - einen besonderen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung. Die Energieabsätze wurden auch durch die Auswirkungen der Energieeinsparverordnungen spürbar tangiert. Dies spiegelte sich in den gegenüber dem Vorjahr als auch dem Plan geringeren Lieferungen von Gas und Wärme an Kleinkunden wider. Einerseits waren die ersten beiden Monate des Jahres im Vergleich zum langjährigen Mittel sehr mild. Andererseits wurden mit dem Inkrafttreten der Verordnungen zum 01. September 2022 (EnSiKuMaV) und zum 01. Oktober 2022 (EnSiMiMaV) u. a. in vielen Haushalten, Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen Sparmaßnahmen umgesetzt.

Auch das Geschäftsjahr 2022 war noch durch die Auswirkungen der *Corona-Pandemie* geprägt. Dies betraf weniger die eingeschränkten Energie- und Wasserlieferungen an Kunden, sondern insbesondere die Anpassung der Betriebsorganisation. Grundsätzlich wurden die technischen und organisatorischen Voraussetzungen bereits im Jahr 2020 geschaffen. Da es keine größeren personellen Ausfälle gab, konnte die Versorgungssicherheit stets gewährleistet werden.

Aufgrund des enormen Anstieges der Energiekosten meldeten deutschlandweit einige Strom- und Gasanbieter Insolvenz an bzw. kündigten ihre Lieferverträge bei den Kunden. Da aufgrund der angespannten Marktlage kaum alternative Strom- oder Gasprodukte offeriert wurden, fielen die Kunden in die Ersatzversorgung des örtlichen Lieferanten.

Aufgrund des guten Marktanteils hielt sich die Anzahl der Kunden im Versorgungsgebiet in Grenzen. Jedoch wurde auch eine Anpassung der Preise für die Grund- und Ersatzversorgung für Strom und Gas vorgenommen.

Das Instandhaltungsgeschehen in den Netzen bewegte sich im Betrachtungszeitraum im Vergleich zu den Vorjahren auf niedrigem Niveau. Das wird auf die zunehmende Verbesserung der Netze als Folge der vorgenommenen Investitionen zurückgeführt.

Beim Betrieb der im Zusammenhang mit der Vermarktung des eingespeisten Biome-thans in den bereits in vorangegangenen Jahren errichteten Blockheizkraftwerken konnten im Geschäftsjahr 2022 gute Ergebnisse erzielt werden.

Der KWK-Anteil und EE-Wärmeanteil im Fernwärmenetz wurde durch die Abwärmeeinspeisung einer externen Bio-energieanlage um weitere Prozentpunkte verbessert. Der günstige Primärenergiefaktor der Fernwärmeversorgung und die Zertifizierung als Ersatzmaßnahme im Sinne des EEWärmeG haben auch im Jahr 2022 zur Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes beigetragen.

Hinsichtlich der regulierten Bereiche Strom- und Gasnetz wurden die erforderlichen Anträge und Mitteilungen termingerecht bei der Landesregulierungsbehörde eingereicht und Rückfragen beantwortet.

Die erforderlichen Investitionen zur Erneuerung der Netze und Anlagen wurden weitestgehend planmäßig umgesetzt. Geringe Abweichungen gab es durch erforderliche Koordinierung mit anderen Baumaßnahmen oder infolge fehlender Leistungsbereitschaft der Baubetriebe. Schwerpunkt der Investitionen war die weitere Erneuerung der Strom-, Gas- und Wassernetze.

Zur Umsetzung der Anforderungen aus dem Messstellenbetriebsgesetz wurde der **Bereich Energie- und Wasserversorgung** - die *Stadtwerke Zittau GmbH* (kurz: SWZ) - entsprechend der bestehenden Kooperationsvereinbarung wieder als Dienstleister für die *DIGImeto GmbH & Co. KG* tätig und übernahm den Einbau der modernen Messeinrichtungen im Netzgebiet der SWZ. Der Einbau erfolgte trotz der coronabedingten

Einschränkungen in den abgestimmten Mengen.

Die Elektromobilität wird weiter als ein zukünftiges Geschäftsfeld betrachtet. Die Errichtung drei weiterer Ladepunkte wurde für das Jahr 2022 geplant, die Umsetzung wird im Jahr 2023 erfolgen. Weitere Standorte wurden identifiziert und werden in den nächsten Jahren zur Entnahme von Ladestrom mit Ladesäulen ausgestattet.

Das *Energiemanagementsystem* nach DIN EN ISO 50001 wurde erfolgreich fortgeführt. Ferner wurde die Einführung eines IT-Sicherheitsmanagementsystem nach DIN ISO 27001 planmäßig vorbereitet und ein Mitarbeiter entsprechend ausgebildet.

Die vielfältigen Aufgaben als Betriebsführer konnte der **Bereich Energie- und Wasserversorgung** im Jahr 2022 auch unter den

besonderen Rahmenbedingungen erfolgreich wahrnehmen.

In der *Biomethan Zittau GmbH* als ein geführtes Gemeinschaftsunternehmen des **Bereiches Energie- und Wasserversorgung - Stadtwerke Zittau GmbH** - und der *SachsenEnergie Dresden AG*, erfolgte der Anlagenbetrieb mit den Teilaufgaben Substratversorgung, Gärrestrücklieferung und Anlagenbetrieb trotz der Auswirkungen durch den *Russland-Ukraine-Konflikt* weitestgehend planmäßig. Die Biomethaneinspeisemenge lag unter anderem aufgrund umfangreicher Wartungsmaßnahmen um rd. 6% unter der des Vorjahres. Durch die umgesetzten Maßnahmen zur Anpassung in der Gaserzeugung und der Gasaufbereitung konnte ein stabiler und effizienter Anlagenbetrieb erreicht werden.

BEREICH STÄDTISCHE DIENSTLEISTUNGEN

Dort stand auch im Jahr 2022 sowohl die Sicherstellung der vereinbarten Leistungen für die Stadt Zittau auf qualitativ hohem Niveau als auch die Nutzung freier Ressourcen zur Erbringung von Dienstleistungen auf dem Markt im Vordergrund.

Aufgrund der deutlich gestiegenen Material- und Personalaufwendungen wurden mehrere Preisanpassungen erforderlich.

Herausfordernd war die Beschaffung neuer Fahrzeuge und Maschinen, da einerseits ein deutlicher Preisanstieg zu verzeichnen war und andererseits mit sehr langen Lieferzeiten gerechnet werden musste. Zum Teil wurden die Ersatzmaßnahmen in das Jahr 2023 verschoben.

BEREICH ALTENPFLEGE EINSCHL. SERVICELEISTUNGEN

Dieser Bereich wurde auch im Geschäftsjahr 2022 organisatorisch und finanziell von der anhaltenden *Covid-Pandemie* maßgeblich beeinflusst, so dass reguläre Vergleiche zu den Vorjahren, hinsichtlich der Belegungszahlen und den daraus resultierenden Erträgen, nur schwer möglich sind. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Pflegeplatzkapazität innerhalb des Unternehmens nicht verändert.

Die Pflegetage haben sich im Vergleich zum Vorjahr - trotz weiterer Belegungseinschränkungen durch die *Covid-Pandemie* -

insgesamt um 3.675 Tage erhöht. Auch im Kurzzeitpflegebereich erhöhte sich die Anzahl der Gesamttage, wobei die anspruchsvolle Belegungspraxis auch weiterhin bestehen bleibt, da die Nutzung für die Patientenentlassungen seitens der Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen und der daraus folgenden Nachsorge nicht planbar ist. Des Weiteren ist zu beobachten, dass sich die Verteilung bezüglich stationärer Pflegeleistungen zum Vorjahr gleicht.

Die Bewältigung der *Covid-19 Pandemie* stellte das Unternehmen vor große Herausforderungen. Zum einen mussten alle Bewohner und Mitarbeiter vor einer Infektion im Arbeits- und Wohnumfeld geschützt

werden und zum anderen die wirtschaftlichen Interessen des Bereiches

gewahrt werden. Dies ging u. a. einher mit behördlichen Anordnungen zu Belegungseinschränkungen, zu Aussprachen von Schutzmaßnahmen in Form von Tests und Masken sowie Quarantänen. Insbesondere die Wiederbelegung von freien Bettenkapazitäten unter Einhaltung aller gebotenen Schutzmaßnahmen verlangte hohe Anstrengungen. Auch die Einschränkungen der notwendigen Verwaltungstätigkeit aufgrund vielfacher Arbeit im Homeoffice – wirkten sich auf die Bewältigung des Tagesgeschäfts aus.

Die Investitionsmaßnahme zum Neubau einer Aufzugsanlage sowie die Ertüchtigung des vorhandenen Aufzugsschachts im Pflegeheim Haus I wurde in 2022 geplant und umgesetzt. Neben den finanziellen Aufwendungen waren bei der genannten Maßnahme auch die baulichen Herausforderungen anspruchsvoll.

Um eventuellen Negativtrends und steigenden Kosten entgegenzuwirken, wurden zum Ende des Berichtsjahres erneut Pflegesatzverhandlungen vorbereitet und durchgeführt. Auch hierfür wurden umfangreiche prognostische Berechnungen angefertigt und gegenüber den Kostenträgern erläutert. Die erzielten Ergebnisse wirken sich ab dem neuen Geschäftsjahr aus.

BEREICH STADTENTWICKLUNG UND SANIERUNGSTRÄGER

Hier wurde der *Geschäftsbereich Stadt- und Regionalentwicklung* von zwei Teams Stadtentwicklung/Stadterneuerung und Regionalentwicklung gebildet. Für die vorwiegend durch Projekte und Gesamtmaßnahmen der Städtebau- und Strukturförderung gekennzeichnete Arbeit der Stadterneuerung und teilweise der Stadtentwicklung war die Überführung der auslaufenden Förderperiode in Übergangsperioden der verschiedenen EU-Programme maßgeblich (Erarbeitung Handlungskonzept, Bestimmung Fördergebiet, Beteiligungsverfahren, Antragstellung). Für die Prozesse der Stadtentwicklung wurde weiter an der Fortschreibung des Rahmenteils des *Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (InSEK)* gearbeitet.

Eine Vernetzung der Stadt- zur Regionalentwicklung ist durch die Mitwirkung im *Lokalen Aktionsgremium (LAG) Naturpark Zittauer Gebirge* sowie im Lenkungsausschuss Kleines Dreieck gegeben.

Im Bereich der Regionalentwicklung wurden im Jahr 2022 die Voraussetzungen an der Teilnahme der LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge für die Förderperiode 2023-2027 geschaffen. Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft wirkte das Unternehmen an der Erstellung des Strategiedokumentes mit. Gleichzeitig wurde der Prozess der zugehörigen Beschlussfassungen durch alle gebietsangehörigen Gemeinden und durch die Lokale Aktionsgruppe begleitet

sowie die Bürger- und Zivilgesellschaft ebenso wie auch die Wirtschaftspartner über den Prozess informiert und aktiv miteinbezogen. Gleichzeitig absolvierte das Regionalmanagement die Bearbeitung des Regionalbudgets 2022.

Nach längeren Beherbergungsverboten während der *Corona-Pandemie* in den Jahren 2021 und 2022 waren ab Februar 2022 touristische Übernachtungen in Sachsen wieder gestattet. Im Vergleich zum letzten „Normaljahr“ (2019) konnte die Gesamtzahl an Übernachtungen noch nicht wieder gänzlich erreicht werden. Jedoch ist ein stetigeres Buchungsverhalten für Übernachtungsangebote über digitale Buchungskanäle erkennbar. Ein besonderer Höhepunkt des Geschäftsjahres war die Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten im Gebäude Markt 9 im Juli.

Damit konnte das über mehrere Jahre geplante Vorhaben des Umzugs abgeschlossen und mit einer feierlichen Einweihung zum gleichzeitig stattfindenden Firmenjubiläum anlässlich des 30-jährigen Bestehens gefeiert werden.

Als Geschäftsbesorger der *Touristischen Gebietsgemeinschaft Naturpark Zittauer Gebirge/Oberlausitz e. V. (TGG)* konnte in 2022 die intensive Zusammenarbeit mit den Gremien des Vereins sowie mit der Destinationsmanagementorganisation

Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH erfolgreich fortgesetzt werden. Neben einer Vielzahl von Marketingaktivitäten wurden zwei Wettbewerbsbeiträge zur Angebotsentwicklung durch die *Zittauer*

Stadtentwicklungsgesellschaft mbH prämiert und mit dem Relaunch der touristischen Regionswebsite *www.zittauer-gebirge.com* und der stetigen Contentpflege der verschiedenen Onlinekanäle konnten die Reichweiten weiter ausgebaut werden.

BEREICH WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Hier wurde die im Geschäftsjahr 2022 die im Jahr 2021 begonnene Strategieveränderung hinsichtlich der Entwicklung des Objektbestandes fortgeführt. Unsanierte Objekte ohne Perspektiven im Zittauer Wohnungsmarkt werden weiterhin verkauft bzw. zurückgebaut. Gezielte Ankäufe entwicklungsfähiger Objekte in Zittau ergänzen den Gebäude- und Wohnungsmix des Unternehmens.

Weiterhin wurden in 2022 relevante Neuvermietungserfolge erzielt. Das liegt zum einen an den innerhalb kurzer Zeit geschaffenen Unterbringungsmöglichkeiten in 24 hergerichteten und möblierten Wohnungen in allen Stadtgebieten Zittaus für ukrainische Geflüchtete. Zum anderen profitiert das Unternehmen hinsichtlich der Neuvermietung von den bisherigen und in hoher Qualität ausgeführten Sanierungen sowie Ausstattungen. Die flächenbezogene Leerstandsquote für alle Nutzungsarten in den im Eigentum der Gesellschaft befindlichen Objekt-Beständen hat sich demnach verringert. Die Kennziffer selbst liegt jedoch auf einem hohen Niveau; sie beträgt zum 31. Dezember 2022 für die unternehmenseigenen Bestände 21,46 % (i. Vj. 23,03 %).

Zur Kostenbegrenzung erfolgte die Verschiebung von geplanten Maßnahmen im Sachanlagevermögen ohne Betriebs- und Geschäftsausstattung nach 2023 und folgende Jahre. Die Investition der Sanierung einer im Jahr 2022 angekauften Liegenschaft ist abgeschlossen.

Im IV. Quartal des Jahres 2021 begannen sich die Preise für Energie und Materialien massiv zu erhöhen. Dieser Trend setzte sich im gesamten Geschäftsjahr 2022 fort. Der Bereich Wohnungswirtschaft bat seine Mieter um freiwillige Erhöhungen der Vorauszahlungen. Diese Maßnahme fand eine hohe Zustimmung. Mit der Abrechnung der Kosten im Sommer erfolgte die reguläre Erhöhung der Vorauszahlungen für alle Nebenkosten. Der Bereich Wohnungswirtschaft geht daher davon aus, dass sich keine hohen Rückzahlungen für die Abrechnungsperiode 2022 im Geschäftsjahr 2023 ergeben werden.

Die im Jahr 2021 vorbereitete Umschuldung des Gesamtportfolios der *Aareal Bank AG* konnte erfolgreich und vor den zur Eindämmung der Inflationsrate einsetzenden Zinserhöhungen der EZB abgeschlossen werden. Zwei Tranchen sind danach ausfinanziert und bedürfen keiner weiteren Umschuldung. Neben dem Zinseffekt und der Planungssicherheit von 15 Jahren strebte die Gesellschaft eine Grundschuldenentflechtung und -befreiung an und war erfolgreich.

Die WBGZ hat eine sogenannte CO₂ -Bilanz für ihre Objekte auf der Basis der Verbräuche 2021 ohne Klimabereinigung erstellt, um so eine Prognose der beim Eigentümer nicht umlegbaren und verbleibenden CO₂ - Steueranteile vorsichtig zu ermitteln. Ebenso erfolgte eine Inventur aller Heizungsanlagen getrennt nach Medien.

BEREICH BESTATTUNGSWESEN

Hier lag der Arbeitsschwerpunkt für den *Urnenhain* auf der Begleitung bei der Erarbeitung des Denkmalschutzgutachtens. Es ist avisiert, dass die daraus abgeleitete Rahmenkonzeption im Jahr 2023 vorliegt. Ferner wurde im Herbst 2022 im Rahmen einer Projektarbeit mit der *Hochschule*

Zittau/Görlitz die Erstellung einer Konzeption für ein neues Abfallentsorgungssystem gestartet. Die Ergebnisse wurden von den Studierenden Anfang 2023 präsentiert und werden die Basis für die avisierte Umsetzung in den Jahren 2023/2024 bilden.

Die Anzahl der Beisetzungen auf dem *Urnenhain* entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr rückläufig, da, abgeleitet von der Anzahl der Kremierungen, die Sterblichkeit im Vergleich zum Jahr 2021 abnahm. Die im Herbst 2020 neu errichtete Urnengemeinschaftsanlage „*Brunnen-wiese*“ wurde weiterhin sehr gut angenommen. Aber auch die bereits bewährten Beisetzungsvarianten fanden im Jahr 2022 wieder eine hohe Akzeptanz. Dadurch konnte das Gros der thematischen, dauergepflegten Urnengemeinschaftsanlagen voll belegt werden.

Hinsichtlich des *Krematoriums* wurde weiterhin sowohl an der Verbesserung der Arbeitsabläufe als auch der weiteren guten Zusammenarbeit mit den umliegenden Bestattungsunternehmen gearbeitet. Die Anzahl der Einäscherungen verminderte sich zwar gegenüber 2021, im Vergleich zum langjährigen Mittel konnte jedoch ein Anstieg verzeichnet werden, da ein neues Bestattungsunternehmen vertraglich gebunden wurde. Ferner stieg die Anzahl der Kremierungen aufgrund der Übernahme von

Einäscherungen von einem anderen Krematorium wegen wartungsbedingtem Stillstand.

Auch bezüglich des Bestattungsdienstes verlief das Jahr 2022 grundsätzlich positiv. Zum 21.04.2022 konnte unter dem neuen Namen „*zilentio – Ihr Bestattungsdienst Zittau*“ eine Filiale im Innenstadtbereich eröffnet und damit die Sichtbarkeit als Bestatter verbessert werden. In diesem Kontext wurden auch alle relevanten Utensilien und Printmedien auf die neue Marke umgestellt. Die Anzahl an Bestattungsaufnahmen als auch der neu abgeschlossenen Vorsorgeverträge gingen im Vergleich zum Jahr 2021 zurück. Partiiell lag dies in der höheren Sterblichkeit der beiden Vorjahre begründet.

Insgesamt kann für den **Bereich Bestattungswesen** eine positive Resonanz gezogen werden. Wenngleich sich das Spatenergebnis im Vergleich zum Vorjahr verringerte, liegt es über Plan.

BEREICH BADBETRIEB

Der **Bereich Badbetrieb** war in der ersten Jahreshälfte noch bestimmt von der anhaltenden *Corona-Pandemie*. So durften bis 03.04.2022 die Bäder nur durch bestimmte Nutzergruppen oder unter Einhaltung bestimmter Auflagen genutzt werden. Die Angebote wurden aufgrund der in den vorangehenden Jahren gesammelten, guten Erfahrungen im Stadtbad Zittau konzentriert. In der Schwimmhalle Hirschfelde wurde der technische Betrieb nur in dem notwendigen Maße aufrechterhalten, um Folgeschäden zu vermeiden. Weitergehende Maßnahmen zur Senkung der Betriebskosten wurden ergriffen. Aber auch Aufwendungen für Material und Fremdleistungen konnten deutlich abgesenkt werden. So wurde der Dienstleistungsvertrag für den Badbetrieb mit dem Tochterunternehmen *Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau* (SDG) an die Erfordernisse angepasst. Für die im Badbetrieb tätigen Mitarbeiter der SDG wurde die Kurzarbeiterregelung genutzt. Zur Abmilderung der finanziellen Auswirkungen für die Mitarbeiter wurde eine 20 %ige Aufstockung des Kurzarbeitergeldes vereinbart. Im Ergebnis

ergaben sich auch bei den vertraglich vereinbarten Dienstleistungen Kosteneinsparungen für die SBG.

Das zweite Halbjahr war dann wiederum geprägt von der angespannten Energieversorgungslage und den stark gestiegenen Energiepreisen als Folgen des *Russland-Ukraine-Krieges*. In Rücksprache mit der Stadtverwaltung Zittau wurde aufgrund des Erlasses der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV) vom 01.09.2022 die Entscheidung getroffen, mit Beginn der neuen Saison (September 2022)

- zum einen die *Schwimmhalle Hirschfelde* geschlossen zu halten und die Angebote im Stadtbad zu konzentrieren.

- zum anderen das Saunaangebot von 7 auf 4 Tage zu reduzieren.

Die Außerbetriebnahme der *Schwimmhalle Hirschfelde* erfolgte bei den technischen Anlagen deutlich umfangreicher. Damit konnte ein relevanter Beitrag zur Einsparung von Energie und damit auch von Energiekosten geleistet werden. Die Kurzarbeiterregelung wurde für die Badmitarbeiter auch in diesem Fall weiter angewandt bzw.

unterstellt. Ein durchgängiger Regelbetrieb war damit das dritte Jahr in Folge wieder nicht gegeben. Das führte zu einer deutlichen Verringerung der Umsatzerlöse.

Unabhängig von den Einschränkungen im Badbetrieb wurden die geplanten Instandhaltungsmaßnahmen ausgeführt, um die

Anlagen in betriebsfähigem Zustand zu halten.

Das Gesamtergebnis im Badbetrieb liegt aufgrund der beschriebenen Entwicklungen unter Plan 2022 als auch schlechter als im Geschäftsjahr 2021.

BEREICH DER WALDWIRTSCHAFT

Hier war das Geschäftsgeschehen auch im Jahr 2022 von den Auswirkungen des Borkenkäferbefalls geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr verminderte sich jedoch der Umfang der Holzernte. Ein Schwerpunkt lag nun auf der Aufforstung frei gewordener Flächen.

Dies spiegelte sich in den Erlösen und Aufwendungen wider – es ergab sich eine Kostenüberdeckung. Analog den Vorjahren konnten wieder Fördermittel für umgesetzte Waldschutzmaßnahmen akquiriert werden.

BEREICH KINDERTAGESSTÄTTEN

Hier lag das Hauptaugenmerk auch im Jahr 2022 auf der Organisation des Tagesgeschäftes bzw. der Betreuungstätigkeit während der *Corona-Pandemie*. Aufgrund krankheitsbedingt notwendiger Schließungen bzw. der Einführung einer Notbetreuung für Kinder mussten wie im Vorjahr zahlreiche Regelorganisationen geplant und anschließend umgesetzt werden. Hierzu gehörte ebenfalls die Umsetzung von geänderten Abrechnungsmodalitäten bezüglich der Erhebung von Elternbeiträgen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind im Stadtgebiet von Zittau weniger Kinder geboren worden. Die Gesellschaft erwartet dennoch, dass es auch künftig einen relativ konstanten Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen im Stadtgebiet von Zittau geben wird. Die genannten Bedarfe begründen sich unter anderem darin, dass die Arbeitslosenquote im genannten Gebiet rückläufig ist und die arbeitstätige Bevölkerung in und um Zittau eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Kinderbetreuung benötigt. Dem steht aufgrund des demografischen Wandels voraussichtlich eine sinkende Bevölkerungszahl gegenüber. Des Weiteren ist die Thematik der Flüchtlingsversorgung zu betrachten, welche eine steigende Kinderzahl

und somit einen entsprechenden Betreuungsbedarf mit sich bringen kann.

Die Gesamtbelegungstage zeigen eine Durchschnittsauslastung über alle Einrichtungen von 88 %. Hiervon sind 76 % auf den Kinderkrippenbereich, 93 % auf den Kindertagesstättenbereich und 88 % auf den Hortbereich zu sehen.

Eine weitere wichtige Maßnahme war es, die umfangreiche Sanierungsabsicht der Kindertagesstätte „*Querxenhäus´l*“ formal, aber auch baulich umzusetzen. Die Bauleistungen wurden Mitte des Jahres 2020 begonnen und im Jahr 2022 beendet. Ebenfalls ist zu nennen, dass die bauliche Sanierung der Kindertagesstätte „*Schwalbenest*“ gemeinsam mit der Stadt Zittau bearbeitet wurde. Insbesondere wurden hierbei bauliche Sanierungen umgesetzt und im Vorfeld entsprechende Finanzierungswege festgelegt. Die Umsetzung des Sanierungsprojektes in der Kindertagesstätte „*Blumenkinder*“ erfolgt fortlaufend und wird voraussichtlich zum Jahresende 2023 abgeschlossen.

ZUSAMMENFASSUNG

Insgesamt verlief die Geschäftsentwicklung des Konzerns, insbesondere unter Berücksichtigung der herausfordernden Rahmen-

bedingungen, sehr gut. In den meisten Bereichen wurde das überplanmäßige Jahresergebnis erreicht.

WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ab 01.01.2022 wurde im Konzernmutterunternehmen Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau bisherige Prokuristin, Frau Tempel, als neue Geschäftsführerin und die Nachfolgerin von Herrn Hänsch (einer der zwei Geschäftsführer) bestellt.

Gleichzeitig erhielt der parallel als leitender Angestellter im Bereich Energie- und Wasserversorgung tätige Herr Deckert Prokura.

2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Vermögenslage

Die *Vermögensstruktur* ist unverändert zum Vorjahr weiter durch einen hohen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 81 % (Vj. 83 %) gekennzeichnet. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4.774 T€ bzw. 3,5 % auf 140.882 T€ erhöht. Absolut erhöhte sich das Anlagevermögen im GJ 2022 um 1.871 T€, da den Investitionen von 8.495 T€ (Vj. 9.012 T€) geringere planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Anlagenabgänge gegenüberstehen.

Die *Kapitalstruktur* hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Für 2022 ergab sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote, bestehend aus dem Eigenkapital sowie 70 % der Sonderposten, von 42 % (Vj. 42 %). Zudem ist das Anlagevermögen zu 51 % (Vj. 50 %) durch das wirtschaftliche Eigenkapital und zu weiteren 30 % (Vj. 34 %) durch langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital gedeckt.

Die Investitionsschwerpunkte bildeten:

- Im **Bereich Energie- u. Wasserversorgung** analog zum Vorjahr die Erneuerung der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze, insbesondere der verschleißbedingte Ersatz von Trafostationen und Kabeln sowie Gas- und Wasserleitungen. Darüber hinaus wurde eine Warmwasserleitung zu einer externen Bioenergieanlage errichtet sowie der Wärmespeicher in Betrieb genommen.

Finanzlage

Die Liquidität des Konzerns *Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau* war in 2022 jederzeit sichergestellt.

Zur Finanzierung der Investitionsvorhaben wurden neue Kreditverträge abgeschlossen, davon zwei in Höhe von insgesamt 4.400 T€ im **Bereich Energie- und Wasserversorgung** und eins im **Bereich Wohnungswirtschaft** in Höhe von 300 T€. Die Tilgung von Darlehen erfolgte in allen Bereichen planmäßig.

- Im **Bereich Wohnungswirtschaft** wurde die umfangreiche Sanierung eines Wohngebäudes in der *Friedrich-Haupt-Straße* fertiggestellt.
- Im **Bereich der Städtischen Dienstleistungen** wurden Ersatzbeschaffungen im Maschinen- und Fuhrpark des Teiles Bauhof/ Grünflächen getätigt.
- Im **Bereich Altenpflege** wurde die Neuerrichtung einer Photovoltaikanlage am Objekt Haus III, Weinauring 2 in Zittau sowie die Ersatzbeschaffungen für die Betriebsausstattung getätigt.
- Im **Bereich Kindertagesstätten** wurden die umfangreichen Sanierungsarbeiten einschließlich dem Ersatz von Ausstattungen in der Kindertagesstätte „*Querxenhäus'l*“ beendet.
- Im **Bereich Badbetrieb** wurden die Elektrolyseanlage im Stadtbad sowie die Fliesen des Bewegungsbeckens erneuert.
- Im **Bereich Bestattungswesen** wurde die Erweiterung der Büroausstattung aufgrund u. a. der Neuerrichtung der Innenstadtiliale getätigt.

Bereichsübergreifend erfolgten diverse Ersatzbeschaffungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

In 2022 wurde ein *Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit* von 13.141 T€ (Vj. 7.867 T€) erreicht.

Unter Berücksichtigung des Mittelbedarfs aus der *Investitionstätigkeit* von 8.066 T€ (Vj. 8.137 T€) und des *Mittelabflusses aus Finanzierungstätigkeit* von 1.539 T€ (Vj. Mittelzufluss von 1.836 T€) ergibt sich im Geschäftsjahr insgesamt ein Zahlungsmittelzufluss von 3.536 T€ und eine entsprechende Erhöhung des *Finanzmittelfonds* zum 31.12. 2022 auf 12.973 T€ (Vj. 9.437 T€).

Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns *Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau* (SBG) ist im Vergleich zum Vorjahr durch die Erhöhung der Umsatzerlöse um 6.486 T€ auf 71.940 T€ (Vj. 65.454 T€) und die Verbesserung des Konzernjahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 325 T€ auf 2.472 T€ gekennzeichnet. Im Wesentlichen haben dazu höhere Umsätze für den Verkauf von Gas und Fernwärme sowie Dienstleistungen

im Bereich *Kindertagesstätten* als auch allgemeine *Pflegeleistungen* beigetragen. Aufgeschlüsselt nach Geschäftsbereichen setzt sich das Konzernjahresergebnis für die Jahre 2020 - 2022, wie in *Tabelle 10* dargestellt, zusammen. Das Geschäftsjahr 2022 verlief im Vergleich zu 2021 planmäßiger bzw. positiv überplanmäßiger als das im Lagebericht 2021 prognostizierte Ergebnis für 2022.

Städtische Beteiligungs-GmbH (SBG)	2020	2021	2022	2022 zu 2021	Gründe für Abweichung in 2022 ggü. 2021
Bereiche	T€	T€	T€	T€	
Energie- und Wasserversorgung	2.184 2.283	 2.096	 2.325	 229	Ausgleich der Erhöhung der Beschaffungskosten durch Preis-anpassungen. (In 2021 gab es außerplanmäßige Abschreibung der BMZ)
Städtische Dienstleistungen	111	-9	49	58	Keine ungeplanten Reparaturen bzw. Sicherungsmaßnahmen der Dächer (Bauhof), wie in 2021
Altenpflege einschl. Serviceleistungen	625	-342	508	850	Erhöhung der Auslastung der stationären Pflege und Kurzzeitpflege (In 2021 gab es außerplanmäßige Abschreibung für das erweiterte u. sanierte Haus III)
Stadtentwicklung und Sanierungsträger	65	43	31	-12	
Wohnungswirtschaft	-29	730	240	-490	Vorfälligkeitsentschädigung einer Bank ergebnismindernd (In 2021 gab es Sondereffekte wie z.B. Steigerung der Erträge aus der Bestandsveränderung u. Fördermitteln f. Rückbaumaßnahmen)
Bestattungswesen (Bestattungsdienst, Urnenhain, Krematorium)	185	258	19	-239	Senkung der Anzahl der Bestattungsaufnahmen und Erhöhung der Aufwendungen (neue Marke und Filiale) (In 2021 -> Steigerung der Umsatzerlöse corona- und preisbedingt)
Badbetrieb	-705	-746	-835	-89	Erhöhung der Nutzungszeiten, Steigerung der Personalaufwendungen und Energiekosten
Kindertagesstätten	3	6	1	-5	
Waldwirtschaft	-1	40	-7	-47	Verminderung der Holzernte, gleiche Aufwendungen
Beteiligungen	99 0	 	 	 	
Verwaltung	23	71	141	70	
Konzern-Jahresergebnis	2.560	2.147	2.472	325	Sehr gutes Ergebnis durch den planmäßigen bzw. positiv überplanmäßigen Verlauf

Tab. 10: Ertragslage der SBG 2020 -2022 nach Bereichen

Im Bereich **Energie- und Wasserversorgung** verbesserte sich das Jahresergebnis in 2022. Einerseits konnten die Erhöhungen der Beschaffungskosten durch entsprechende Preisanpassungen kompensiert werden und andererseits war das Vorjahresergebnis insbesondere durch eine außerplanmäßige Abschreibung der Beteiligung an der Biomethan Zittau GmbH auf den niedrigeren beizulegenden Wert geprägt. Ab dem Jahresabschluss 2021 wird der in Tabelle 10 dargestellte **Bereich Beteiligungen** nicht mehr extra betrachtet, sondern nur als Teil des Bereiches **Energie- und Wasserversorgung**. Daher sind, um einen Vergleich zu ermöglichen, für das Jahr 2020 zwei Zahlen in der Tabelle 10 aufzeigt.

Der **Bereich der Städtischen Dienstleistungen** erreichte im Geschäftsjahr 2022 ein Gewinn und damit eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. In 2022 wurden keine weiteren unplanmäßigen Reparaturen bzw. Sicherungsmaßnahmen der Dächer für den Gebäudekomplex Bauhof erforderlich. Bedingt durch die gestiegenen Materialaufwendungen konnte jedoch das geplante Ergebnis nicht erreicht werden.

Auch das Ergebnis im **Bereich Altenpflege inkl. Serviceleistungen** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich. Zum einen wurde im Jahr 2021 eine außerplanmäßige Abschreibung für das erweiterte und sanierte Haus III erforderlich, die das Vorjahresergebnis deutlich beeinflusste. Zum anderen konnte trotz der anhaltenden, coronabedingten Belegungseinschränkungen die Auslastung der stationären Pflege als auch Kurzzeitpflege wieder erhöht werden.

Im Bereich **Wohnungswirtschaft** ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung. Allerdings war das Jahr 2021 durch Sondereffekte (Steigerung der Erträge aus der Bestandsveränderung und aus Fördermitteln für Rückbaumaßnahmen) geprägt, die das Ergebnis deutlich erhöhten. Unberücksichtigt dieser Sondereffekte liegt das Betriebsergebnis auf dem Vorjahresniveau. Ergebnismindernd wirkte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die Vorfälligkeitsentschädigung einer Bank aus.

Hinsichtlich des **Bereiches Bestattungswesen** verringerte sich das Jahresergebnis gegenüber dem Jahr 2021 wieder. Einerseits nahm die Anzahl der Bestattungsaufnahmen ab und andererseits erhöhten sich die Aufwendungen aufgrund der Einführung der neuen Marke sowie der Herrichtung der neuen Filiale.

Im **Bereich Badbetrieb** verminderte sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr. Zwar war das Jahr noch geprägt durch Schließungen aufgrund Corona und Umsetzung der Energieeinsparverordnung, jedoch konnten die Nutzungszeiten wieder etwas erhöht werden. Damit stiegen Aufwendungen für Personal. Ferner erhöhten sich preisbedingt die Kosten für die Energie.

Im **Bereich Waldwirtschaft** ergab sich die Verringerung des Jahresergebnisses, da im Vergleich zum Vorjahr die Holzernte wieder abnahm, sich demgegenüber die Aufwendungen jedoch nicht gleichermaßen verminderten.

Im **Bereich Verwaltung** lag das Ergebnis über dem des Vorjahres. Diese Ergebnisverbesserung rührte im Wesentlichen aus steuerlichen Effekten her.

2.4 Chancen und Risiken für den Konzern

CHANCEN

Grundsätzlich besteht für den Konzern *Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau* durch seine regionale Verwurzelung und der Nähe zum Kunden die *Chance*, sowie durch die Anpassung der Angebote bzw. des Dienstleistungsspektrums an die individuellen

Kundenwünsche in den einzelnen Geschäftsbereichen auch zukünftig erfolgreich am Markt agieren zu können.

Auch durch die weitere Nutzung von Synergien zwischen den einzelnen Bereichen sind Möglichkeiten gegeben, Optimierungen in verschiedenste Richtungen vornehmen zu können und damit auf die sich verändernden Rahmenbedingungen zu reagieren.

Als *Chance* zur Kosteneinsparung werden zunehmend auch Energieeffizienzmaßnahmen umgesetzt. Zur Verbesserung der Ergebnisse wird ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch im Konzern genutzt.

Im **Bereich Energie- und Wasserversorgung** bestehen die *Chancen* für eine stabile Geschäftsentwicklung durch die Kundennähe, die Anzahl der Versorgungsparten und eine Reihe von Dienstleistungsangeboten. Insbesondere die Aspekte Regionalität und Ressourcenschonung bieten mittel- und langfristige Raum für das Entwickeln und Einführen neuer Produkte und Dienstleist-

ungen, wie dem Ausbau von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Elektromobilität und dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien (vgl. Tabelle 11). Darüber hinaus bietet das Gesamtkonzept aus der Beteiligung an der Biomethananlage, dem Aufbau einer Reihe von dezentralen BHKWs mit Einsatz von Biomethan, dem neuen errichteten Wärmespeicher sowie der erfolgreichen Zertifizierung der Fernwärme als Ersatzmaßnahme im Sinne des EEWärmeG die *Chance*, weitere Kunden zu gewinnen und die Anforderungen des Klimaschutzprogrammes erfüllen zu können.

Geschäftsbereiche	Chancen
Energie- u. Wasserversorgung	Möglichkeit des Angebotes neuer Dienstleistungen in Zusammenhang mit Elektromobilität und dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien
Städtische Dienstleistungen	Möglichkeit der Erweiterung des Angebotes an Serviceleistungen des Bauhofs und der Grünpflege
Altenpflege inkl. Serviceleistungen	Möglichkeit der Verschaffung für den wachsenden Bedarf weiterer verbesserter Pflegeplätze
	Positive Entwicklung aus der engen Verknüpfung der Verbundunternehmen: APH, SGS und ZKG
Wohnungswirtschaft	Möglichkeit zusätzlich zur weiteren Entwicklung des Wohnungsbestandes auch das Dienstleistungsangebot für andere Eigentümer weiter auszubauen.
Bestattungswesen	Zunehmende Bevölkerungsentwicklung kann zur steigenden Anzahl von Bestattungsaufnahmen führen
Stadtentwicklung und Sanierungsträger	Möglichkeit des Ausbaus seines Leistungsspektrum im Tourismus und dabei die Nutzung von Synergien mit dem Regionalmanagement.
	Möglichkeiten für eine Mitwirkung bei der Projektentwicklung im Rahmen des beginnenden <i>Strukturwandels</i> .
	Themenvielfalt der Aufgabe Tourismus bietet die Chance, dass die Beendigung eines Vertrages oder eines Projektes durch die Übernahme neuer Aufgaben bzw. Projekte gut kompensiert werden kann
Kindertagesstätten	Durch die Unterstützung der geltenden gesetzlichen Garantie zur Bereitstellung von ausreichenden Krippen- und Kindergartenplätzen die Auslastung der Einrichtungen.
	Planmäßige Anpassung der Kapazitäten im Krippen-, KiTa- und Hortbereich
	Großes Potenzial in der Weiterentwicklung von hauswirtschaftlichen Konzepten in Einrichtungen

Tab. 11: Potenzielle Chancen in Geschäftsbereichen der SBG

Wie aus der oberen Tabelle hervorgeht, kann im **Bereich Städtische Dienstleistungen** das Angebot an Serviceleistungen des Bauhofs und der Grünpflege erweitert werden. Zudem können im **Bereich Altenpflege** weiter verbesserte Pflegeplätze geschaffen werden. Großes Potenzial besteht in der Angebotserweiterung auf dem sozialen Markt innerhalb des Konzerns, wie der Weiterentwicklung von hauswirtschaftlichen Konzepten in den einzelnen Einrichtungen. Hier werden die geschäftlichen Beziehungen, insbesondere mit der Altenpflege einschließlich Serviceleistungen, vertieft.

Der **Bereich Stadtentwicklung und Sanierungssträger** kann sein Leistungs-spektrum im Tourismus ausbauen und dabei Synergien mit dem Regionalmanagement nutzen.

Der **Bereich Wohnungswirtschaft** verfügt durch die Struktur der eigenen Bestände, die sich sowohl im Altbaubereich als auch im Großblockbereich befinden, über ein einzigartiges Alleinstellungsmerkmal im Stadtgebiet und dem Umland.

Der **Bereich Wohnungswirtschaft** setzt weiterhin auf die Kombination zwischen Sanierung des eigenen Bestandes mit guten Grundrissen, in guten Lagen und angepasst an die klimaorientierten Anforderungen, sowie des fördermittelunterstützten Rückbaus zur Reduzierung der Leerstandsquote.

Im **Bereich Kindertagesstätten** besteht die *Chance*, dass die geltende gesetzliche Garantie zur Bereitstellung von ausreichenden Krippen- und Kindergartenplätzen die Auslastung der Einrichtungen unterstützt. Auch aufgrund der Geburtenzahlen in und um Zittau sollen in Absprache mit der Stadtverwaltung Zittau die Betreuungskapazitäten erhalten werden.

Insgesamt wurden in den letzten Jahren deutliche Fortschritte bei der Sanierung der Objekte erreicht. Dadurch verringert sich das Risiko, dass die Einrichtungen an Attraktivität verlieren oder der Betrieb durch behördliche Auflagen eingeschränkt wird. Trotzdem besteht immer noch in einigen Einrichtungen entsprechender Investitionsbedarf.

RISIKO

Aufgrund des am 24.02.2022 begonnenen *Russland-Ukraine-Krieges* verzeichneten die Stadt Zittau und auch der Landkreis in 2022 als Ganzes einen Zuzug von Geflüchteten, die nunmehr zu großen Teilen mehr als 1 Jahr in Zittau verweilen. Daraus sind und können auch weitere Kundenpotentiale für den Konzern erwachsen. Die Nachhaltigkeit des Zuzuges kann aktuell nicht abgeschätzt werden. Der Konflikt stellt für den Konzern und hier insbesondere den **Bereich Energie- und Wasserversorgung** ein hohes *Risiko* dar. Er führt zu einem zu teils hohen Energie- und Materialkostensteigerungen für die Konzernunternehmen selbst, wie auch für ihre Firmen- und Privatkunden und damit zu einer Minimierung oder Priorisierung des zur Verfügung stehenden Einkommens. Zum anderen kommt es zu erheblichen Lieferengpässen, was sich wiederum auf die Material- und Dienstleistungspreise auswirkt. Im Rahmen des russischen Angriffs ist zudem zu beobachten, dass auch

der *Cyberraum* bereits Schauplatz koordinierter und schwerwiegender Angriffe auf ukrainische Unternehmen und Regierungseinrichtungen geworden ist. Es wird daher ein erhöhtes *Risiko* von Cyberangriffen für kritische Infrastrukturen in Deutschland gesehen.

Ein bisher schwer kalkulierbares Risiko besteht für alle Bereiche bei der unkontrollierten Ausbreitung von Viren bzw. Krankheiten, welche sich negativ auf den allgemeinen Gesundheitszustand von Mitarbeitern und Kunden (insbesondere Kindertagesstätten und Altenpflege) verbunden mit einer potenziellen Notlage in den betroffenen Geschäftsbereichen auswirken können. Die Leistungsmöglichkeit wäre somit in Frage gestellt. In diesem Zusammenhang könnte es auch weiter zu größeren Auslastungsschwankungen bzw. zu Schließungen von Einrichtungen und entsprechend negativen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage kommen.

Geschäftsbereiche	Risiken
Energie- u. Wasserversorgung	Rückläufige Bevölkerungsentwicklung und damit verbundene sinkende Absätze
	Unerwartete Entwicklung der Bezugspreise für Strom und Erdgas (z.B. durch den <i>Russland-Ukraine-Krieg</i>) sowie auch der Emissionszertifikate und daraus resultierend die Beeinflussung der Wettbewerbsfähigkeit bei erforderlicher Anpassung der Absatzpreise.
	Cyberangriffen für kritische Infrastrukturen
Städtische Dienstleistungen	baulichen und finanziellen Risiken bzgl. der Entwicklung der Gebäudestruktur bzw. der Standorte des Bauhofs und der Gärtnerei
	Mangel an Fachkräften im Bereich Bäder aufgrund der langanhaltenden unklaren Perspektive
Altenpflege inkl. Serviceleistungen	Zu wenig Pflegefachpersonal. Trotz eigener Ausbildung reicht zukünftig vermutlich der Mitarbeiterbestand nicht aus.
	Rückläufige Bevölkerungsentwicklung kann zur verminderten Kapazitätsauslastung führen
	Verschlechterung der finanziellen Ausstattung zukünftiger Rentnerhaushalte
Wohnungswirtschaft	Rückläufige Bevölkerungsentwicklung und damit verbundene Leerstände
	Das Gebäudeenergiegesetz mit der Austauschpflicht für Öl- und Gasheizkessel, welche älter als 30 Jahre sind
	Der Zustand der Bausubstanz und der sich daraus ergebende Modernisierungs- und Sanierungsbedarf
	Verschlechterung der finanziellen Ausstattung zukünftiger Rentnerhaushalte
	Das weiterhin hohe Wohnungsangebot wirkt sich zusätzlich nachteilig auf die realisierbaren Mieten und damit auf die Umsatzerlöse aus.
	Risiken aus der zukünftigen Entwicklung des Kapitalmarktes (Steigende Zinsen für Kredite)
Bestattungswesen	Rückläufige Bevölkerungsentwicklung kann zur rückläufigen Anzahl von Bestattungsaufnahmen führen
Stadtentwicklung und Sanierungsträger	Durch die jährliche Anpassung des Förderrahmens in den benutzten Programmteilen besteht eine Gefahr, dass zukünftig die Umsatzerlöse nicht mehr auf Vorjahresniveau erwirtschaftet werden können.
	Die Abhängigkeiten zu der Haushaltslage des Hauptauftraggebers Stadt Zittau sowie weiterer kommunaler oder öffentlicher Partner hat einen Einfluss auf den Umfang von Einzelvorhaben.
Kindertagesstätten	Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich.
	Niedrige Geburtenraten können zu geringerer Auslastung der vorhandenen Kapazitäten führen.
	Risiken der künftigen Entwicklung aufgrund von Investitionsstau

Tab. 12: Potenzielle Risiken in Geschäftsbereichen der SBG

Die in der *Tab. 12* dargestellten *Risiken* im Bereich *Stadtentwicklung- und Sanierungsträger*, insbesondere durch die bestehenden Abhängigkeiten zu der Haushaltslage

des Hauptauftraggebers Stadt Zittau, werden durch das breite Spektrum von Aufgaben des Unternehmens minimiert. Die Be-

endigung eines Vertrages oder eines Projektes kann durch die Übernahme neuer Aufgaben/Projekte unter Beachtung des *Inhouse-Geschäftes* kompensiert werden. Zur weiteren Sicherung des *Inhouse-Geschäftes* mit der Stadt Zittau bedarf es der Prüfung struktureller Veränderungen.

Im **Bereich der städtischen Dienstleistungen** ist die größte Herausforderung der nahen Zukunft die Entwicklung der Gebäudestruktur bzw. der Standorte des *Bauhofs* und der *Gärtnerei*. Neben den baulichen und finanziellen *Risiken*, die sich aus der derzeitigen Situation ergeben, bieten sich aber auch *Chancen* hinsichtlich der Entwicklung zu einem modernen, digitalisierten und energetisch verbesserten *Bauhof*.

Auch zukünftig ist die demographische Entwicklung der Region eine Basis für die weitere Entwicklung - die Bevölkerungsentwicklung spiegelt sich in den Absatzzahlen aller Bereiche wider. Negative Entwicklungen können **Bereiche der Wohnungswirtschaft** (Leerstände), der **Altenpflege inkl. Serviceleistungen** (verminderte Kapazitätsauslastung), der **Energie- und Wasserversorgung** (sinkende Absätze) und **des Bestattungswesen** (vgl. Tab. 5) beeinflussen. Positive Änderungen erfordern eine Anpassung der Kapazitätsplanungen, das betrifft zuerst den **Bereich Kindertagesstätten**, in Folge auch die anderen Bereiche.

Ein *Risiko* besteht für den Konzern hinsichtlich der Verschlechterung der finanziellen Ausstattung zukünftiger Rentnerhaushalte. Dies kommt insbesondere in den **Bereichen Wohnungswirtschaft** und **Altenpflege** zum Tragen. So lassen sich zum einen auf dem Immobilienmarkt die Kaltmieten nicht undifferenziert an die allgemeine Kostenentwicklung anpassen. Zum anderen stellt bezüglich der stationären Pflege die Erbringung des in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Eigenanteils zukünftig viele Familien vor finanzielle Herausforderungen, so dass es zu negativen Entwicklungen der Kapazitätsauslastung führen könnte. Dem entgegen steht ein positiver Trend durch Anpassung der Mindestlöhne und allgemeine, zum Teil tariflich bedingte Lohnsteigerungen, die sich letztendlich auch im Rentenniveau widerspiegeln.

Im **Bereich Altenpflege** wird ein erhebliches Problem bezüglich der Vorhaltung von Pflegefachpersonal gesehen. Hier ist ein allgemeiner Trend im gesamten Bundesgebiet zu verzeichnen, dass zukünftig zu wenige Fachkräfte zur Verfügung stehen. Trotz eigener Ausbildung reicht zukünftig vermutlich der Mitarbeiterbestand nicht aus. Ein mittelhohes *Risiko* sieht das Unternehmen in der Erhaltung der Fachkraftquote gegenüber den gesetzlichen Forderungen und den Vertragspartnern der Kostenträger.

Auch im **Bereich Kindertagesstätten** stellt der Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich ein nicht zu unterschätzendes *Risiko* dar. Insbesondere die Einstellung von kurzfristigem Ersatz bei Inanspruchnahme von Elternzeiten und Langzeiterkrankungen gestaltet sich als schwierig.

In dem **Bereich Energie- und Wasserversorgung** liegt das *Hauptrisiko* - derzeit umso mehr - in der unerwarteten Entwicklung der Bezugspreise für Strom und Erdgas sowie auch der Emissionszertifikate. Dieser wird durch die Anpassung der Beschaffungsstrategie und die flexible Einbindung der eigenen Stromerzeugung entgegengewirkt. Aufgrund des *Russland-Ukraine-Krieges* bleibt die Gasbeschaffungs- und -versorgungslage angespannt, auch wenn seitens der deutschen Regierung Alternativen zu der Belieferung aus Russland vereinbart wurden. Die hohe Volatilität der Strom- und Gaspreise wird mittelfristig bleiben. Des Weiteren werden die aktuellen Entwicklungen der gesetzlichen Randbedingungen bei der Entwicklung der Angebote im Energievertrieb zu Veränderungen führen. Die Marktentwicklung wird deshalb intensiv beobachtet, um daraus auch eigene Ansätze zu entwickeln. Das betrifft nicht nur den klassischen Energievertrieb, sondern zunehmend auch Leistungen im Bereich der erneuerbaren Energien, der Elektromobilität und im Servicebereich. Zusätzliche Belastungen ergeben sich aus einer Vielzahl neuer gesetzlicher Anforderungen als Folge der Neuregelung des Energiebereichs, deren Erfüllung insbesondere einen erhöhten Arbeitsaufwand verursacht oder im Falle neuer Anforderungen aus der Digitalisierung nur noch durch Kooperationen mit anderen Partnern zu erfüllen ist. Daraus resultieren Veränderungen in der Wertschöpfung.

Für den **Bereich Wohnungswirtschaft** stellt das *Gebäudeenergiegesetz* mit der formulierten Austauschpflicht für Öl- und Gasheizkessel, die älter als 30 Jahre sind, beginnend ab 2026 für alle Heizungsanlagen in Verbindung mit der geplanten Verpflichtung ab 2024 mindestens 65 % erneuerbare Energien einzusetzen, vor allem ein *hohes Risiko* dar. Das Unternehmen hat betroffene Anlagen identifiziert und analysiert, um geeignete Ersatzmaßnahmen zu planen und durchzuführen. Vor allem die technologischen Alternativen sind in dem geforderten Zeitraum nicht realisierbar, wie bspw. die Erweiterung des Fernwärmenetzes in Zittau. Die Umsetzung stellt damit ein sehr hohes Gefahrenpotential für das Unternehmen dar.

Neben den dargestellten *Risiken* in *Tabelle 12* wird es Aufgabe im Bereich Wohnungswirtschaft für die nächsten Geschäftsjahre sein, maßvoll die notwendigen Modernisierungsmaßnahmen für die einzelnen Objekte unter wirtschaftlichen, bautechnischen, energetischen und sozialen Gesichtspunkten entsprechend der Nachfrageentwicklung durchzuführen. Diese Aufgabe ist aufgrund der steigenden Baukosten besonders erschwert und führt zu Verschiebung bzw. Verlängerung der Umsetzungszeiträume von Investitionen. Insbesondere im Altbaubereich mit Denkmalschutz gewinnt der As-

pekt des Sicherungsaufwandes für leerstehende Gebäude zunehmend an Bedeutung, da sich eine anschließende wirtschaftliche Vermarktung auf Grund der erforderlichen Miethöhe schwierig gestaltet. Ferner resultieren *Risiken* aus der Entwicklung des Kapitalmarktes im Sinne steigender Zinsen. Unter anderem durch Umschuldungen soll dieses *Risiko* minimiert werden. Des Weiteren wird durch das Controllingsystem sowie das vorhandene *Risikomanagement* in den einzelnen Bereichen der Konzern ständig hinsichtlich bestehender *Risiken* überwacht. Anhand der Analyse der Entwicklungen werden strategische und operative Ziele abgestimmt, um auch zukünftig die Wirtschaftlichkeit zu garantieren. Dabei wirkt sich die vertiefte Zusammenarbeit im Konzern positiv auf die Analysetätigkeit aus.

Die Besetzung freier Stellen mit geeignetem Personal stellt mittlerweile fast alle Bereiche des Konzerns vor Herausforderungen. Zur Vermeidung eines zukünftigen Fachkräftemangels werden die Arbeitgeberleistungsangebote an die aktuellen Anforderungen angepasst. Gleichzeitig wird durch Öffentlichkeitsarbeit versucht, den Konzern als potenziellen Arbeitgeber positiv darzustellen.

Nach der Auffassung der Geschäftsführung haben die dargestellten *Risiken* derzeit weder einzeln noch kumuliert bestandsgefährdenden Charakter.

2.5 Prognosebericht für den Konzern

PROGNOSE

Für den Konzern ist es vor dem Hintergrund der sich verändernden Rahmenbedingungen relevant, sich durch strenges Kostenmanagement, Anpassung der Angebotspalette und gezielte Marketingmaßnahmen auf sich ändernde Kundenwünsche und auch kommunale Einflüsse einzustellen, um die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Bereiche zu erhalten bzw. zu verbessern.

Die *Prognose* für das Geschäftsjahr 2023 ist für den Konzern, wie für weite Teile der gesamten Volkswirtschaft, aufgrund der Folgen des *Russland-Ukraine-Krieges*, der Nachwirkungen der *Corona-Pandemie*, der

Energiepreisentwicklungen und der Engpässe auf den Zulieferermärkten im Vergleich zu den Vorjahren mit großen Unsicherheiten verbunden.

Der **Bereich Energie- und Wasserversorgung** wird im Jahr 2023 voraussichtlich weiterhin durch stark gestiegene, volatile Gas- sowie CO₂-Preise und damit verbunden auch Strompreise geprägt sein. Die Entwicklungen an den Großhandelsmärkten sind - durch den Russland-Ukraine-Krieg - von äußerst hoher Unsicherheit geprägt, von einer schnellen Trendumkehr im Jahr 2023 kann nicht ausgegangen werden.

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bleiben die Modernisierung und Verstärkung der Netzinfrastruktur. An Bedeutung gewinnen neue Geschäftsfelder wie z. B. die weitere Errichtung von Anlagen der Ladeinfrastruktur, Anlagen zur Erzeugung und Speicherung von Erneuerbaren Energien und Schaffung von Möglichkeiten zur Sektorenkopplung.

Seitens des **Bereiches Städtische Dienstleistungen** könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahr 2023 durch die anhaltende Unsicherheit in den Lieferketten sowie der Energie- und Rohstoffpreisentwicklung im Zusammenhang mit dem *Russland-Ukraine-Konflikt*, der allgemeinen inflationären Entwicklung und der Energiepreise negativ beeinflusst werden. Gegebenenfalls werden entsprechende Gegenmaßnahmen zur Kompensation erforderlich, um die Auswirkungen zu minimieren. Dem Problem des Sanierungsstaus auf dem Bauhof wird durch fortlaufende Reparatur weiterer Dachabschnitte sowie der Planung eines Neubaus entgegengewirkt.

Im **Bereich Altenpflege einschließlich Serviceleistungen** wird neben dem primären Ziel, der maximalen Auslastung aller stationären Pflegeplätze, auch weiterhin die Verbesserung der Kurzzeitpflege angestrebt.

Bezüglich des **Bereichs Stadtentwicklung und Sanierungsträger** werden sich die Aufgaben zukünftig sowohl auf der Strategie- als auch der Umsetzungs-/Projektebene auf Themen der Nachhaltigkeit und dabei inbegriffen, auf den Klimaschutz, konzentrieren. Um den politischen Zielsetzungen zu folgen, bedarf es großer Anstrengungen, welche nur durch eine intensive Zusammenarbeit von Verwaltung, Versorgungsträgern, Wirtschaft und Privaten gelingen kann. Diesen Prozess themenbezogen mit zu moderieren, indem Information, Zielsetzung und Umsetzung zusammengebracht werden, ist eine wichtige Aufgabe für den Konzern. Dieses wird der Bereich Stadtentwicklung und Sanierungsträger weiterhin auf Grundlage der bestehenden Betrauung und Beauftragung für die Stadt Zittau tun.

Im **Bereich Wohnungswirtschaft** bleibt das vorrangige Ziel für die nähere Zukunft, den Leerstand durch aktive Bestandsentwicklung so gering wie möglich zu halten und einem Anwachsen der Leerstandsquote durch Rückbau und Verkauf entgegenzuwirken. Auf der Grundlage gesetzlicher Mieterhöhungsverlangen und des durch Preissteigerungen hohen Bestands unfertiger Leistungen rechnet der **Bereich Wohnungswirtschaft** für das Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr mit erhöhten Umsatzerlösen. Das bedeutet für diesen Bereich, dass neben der Steigerung der Mieten bei Neuvermietung um mindestens 2,5 % auch die bereits erzielten Bestandsmietpreise durch konsequentes Anwenden des gesetzlichen Rahmens von Mieterhöhungen und Neuvermietungen gesteigert werden müssen. Neben Verkäufen aus dem nicht betriebsnotwendigen und unsanierten Bestand werden zur Verbesserung der Leerstandsquote weitere drei Objekte mit 48 Wohnungen zurückgebaut. Zur Verbesserung der CO₂-Bilanz werden geeignete Objekte im Innenstadtbereich an die Fernwärme angeschlossen, da der Bereich Energie- und Wasserversorgung auch 2023 umfassende Sanierungen und Strangerweiterungen vornehmen wird.

Im **Bereich Badbetrieb** liegen die Ergebnisse für die bauliche und finanzielle Machbarkeit der energetischen Sanierung der Schwimmhalle Hirschfelde vor. Aufgrund der besonderen Rahmenbedingungen bezüglich Auslastung sowie der Entwicklung der Bau- und Energiekosten wurde aber die Umsetzung und Berücksichtigung im Folge-Wirtschaftsplan 2023 ausgesetzt. Im Geschäftsjahr 2023 wird eine neuerliche Entscheidung durch den Gesellschafter erwartet.

Seitens des **Bereiches Kindertagesstätten** ist neben dem primären Ziel, der maximalen Auslastung aller Einrichtungen auch weiterhin die Festigung der Organisationsstrukturen zu nennen. Das bereits vorhandene Qualitätsmanagementsystem wird inhaltlich weiterbearbeitet und ergänzt. Bisher definierte Zielvorgaben werden an die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse der frühkindlichen Bildung angepasst und stellen weiterhin eine große Herausforderung dar.

Generell wird der Konzern mit seinen Bereichen weiter intensiv mit der Stadtverwaltung Zittau kooperieren, um eine für alle Partner strategisch optimale Unternehmens- bzw. Stadtentwicklung gewährleisten zu können. Die Investitionspolitik und die damit verbundene nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur und auch der Betriebskosten, bilden dabei den Schwerpunkt. Ein Beispiel dafür stellt die Anfang

2023 abgeschlossene Machbarkeitsstudie zur Entwicklung eines nachhaltigen Gewerbegebietes in Zittau Ost dar.

Insgesamt geht die Geschäftsführung der SBG im Lagebericht 2022 davon aus, dass das Konzernjahresergebnis für das Geschäftsjahr 2023 einem positiven Jahresergebnis - leicht über dem Niveau des Jahres 2022 - entsprechen wird.

3 Gesamtlagebericht Beteiligungen außerhalb des Konzerns SBG

Bericht über den Geschäftsverlauf und die Lage der Unternehmen, welche berichtspflichtig, jedoch nicht im Konzernverbund tätig sind.

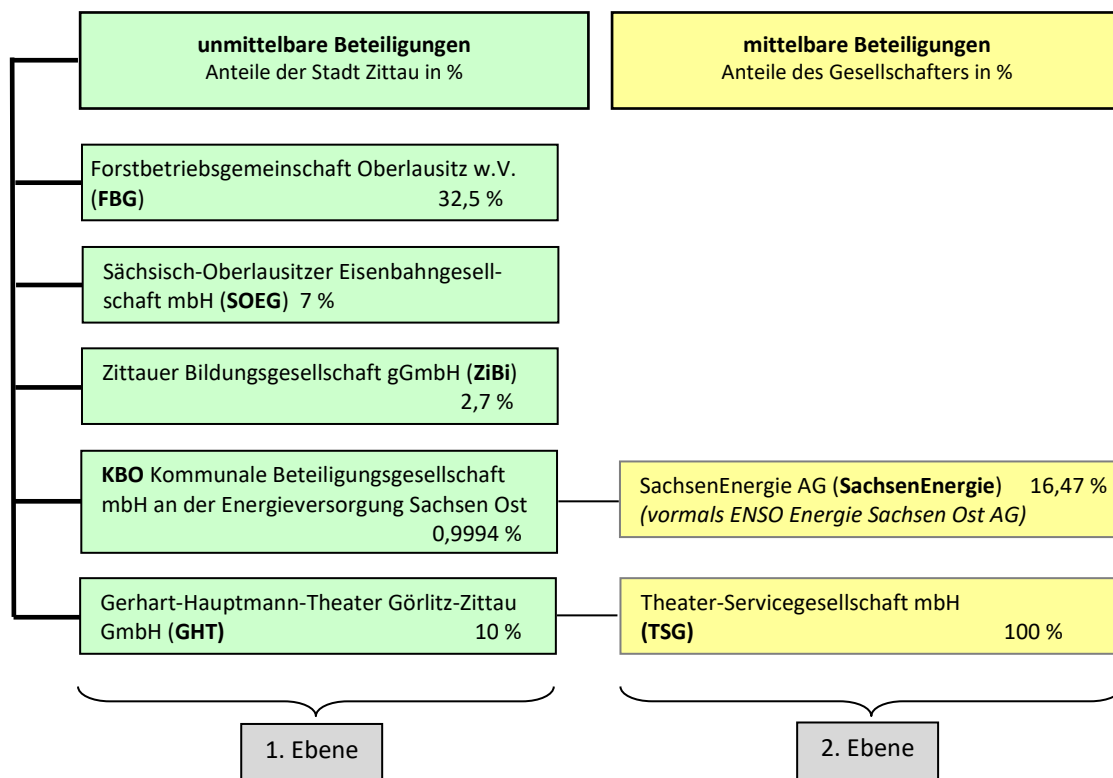


Abb. 4: Beteiligungen der Stadt Zittau in 2022 außerhalb des Konzernverbundes

3.1 Geschäftsverlauf der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 vor allem von den Folgen des Krieges in der Ukraine, zu denen extreme Energiepreiserhöhungen zählten und von den Auswirkungen der im ersten Quartal 2022 noch andauernden Corona-Pandemie geprägt. Im Frühjahr 2022 wurden zwar fast alle Corona-Schutzmaßnahmen aufgehoben. Dies trug zunächst zur Erholung der deutschen Wirtschaft bei. Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine Ende Februar 2022 und den in der Folge extrem steigenden Energiepreisen wurde der Aufschwung gebremst. Verschärfte Material- und Lieferengpässe und stark anziehende Einfuhr- und Erzeugerpreise erschwerten die Lage weiter. Insbesondere kam es zu massiv steigenden Preisen für beispielsweise Nahrungsmittel und Baustoffe sowie zu einem deutlichen Fachkräftemangel. Die monatliche Inflationsrate stieg auf ein Niveau wie noch nie seit der deutschen Vereinigung. Im September 2022 erreichte sie die 10-Prozent-Marke. Der höchste Wert wurde im Oktober 2022 mit +10,4 % ermittelt. Die außergewöhnlich hohen monatlichen Inflationsraten wurden 2022 zeitweise durch Entlastungsmaßnahmen abgemildert. Dazu gehörten neben dem 9-Euro-Ticket, dem Tankrabatt und dem Wegfall der EEG-Umlage auch die Absenkung der Umsatzsteuer für Erdgas und Fernwärme sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmeabschlagszahlungen für den Monat Dezember.

Der Geschäftsverlauf der *Beteiligungen außerhalb des Konzerns* war in 2022 durch die Nachwirkungen der *Corona-Pandemie* (aus den Vorjahren 2021 und 2020) und in Folge des Ukraine-Krieges insbesondere durch die Kostenexplosion der Energie- und Materialpreise sowie Ausfall von Zuliefererfirmen und Materialien geprägt. Dies stellte die städtischen Unternehmen vor große Herausforderungen. Dazu wurde seitens der Bundesregierung das sogenannte 9 €-Ticket ins Leben gerufen, das große Bedeutung im Hinblick auf die positive Fahrgastentwicklung der SOEG hatte. Die Einschränkungen während der *Pandemie* hatten z.B. einen großen Einfluss auf die Fahrgastentwicklung bei der *Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH (SOEG)* und Besucherzahlen und Ticketeinnahmen bei der *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT)*. Auch bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH (ZiBi)* hatte die *Corona-Pandemie* Anfang des Geschäftsjahres 2022 erneut erheblichen Einfluss. Daraus resultierten veränderte Abläufe, das Austesten digitaler Möglichkeiten und alternative Durchführung von Maßnahmen. Die Corona-Schutz-VO waren für die ZiBi-Einrichtungen (Mitarbeiter und Teilnehmer) durch veränderte Bedingungen für die Durch-/ Fortführung der Maßnahmen weiter herausfordernd.

Bei den *Beteiligungen außerhalb des Konzerns* waren Steigerungen spürbar unter anderem aufgrund steigender Betriebskosten, allgemeinen Kostensteigerungen, Tarifierhöhungen und erhöhten Sicherheitsanforderungen sowie der Umsetzung weiterer gesetzlicher Vorgaben. Die wirtschaftliche Lage der Unternehmen an denen die Stadt Zittau *außerhalb des Konzernverbundes* beteiligt ist, hat sich im Wirtschaftsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr auf Grund der Herausforderungen grundsätzlich nicht signifikant verschlechtert. Nahezu alle dieser Beteiligungen konnten ein positives Jahresergebnis erwirtschaften – außer *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT)*, vgl. Tab. 16.

Die finanziell angespannte Situation bei der Beteiligungsgesellschaft *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT)* wurde auch im Geschäftsjahr 2022 durch die Geschäftsführung als stabil eingeschätzt, unter der Maßgabe, dass seitens der Gesellschafter eine kontinuierliche Finanzierung der bestehenden Strukturen gewährleistet werden kann. Der Geschäftsverlauf des Jahres 2022 war noch durch die Einschränkungen infolge der *Corona-Pandemie* bei der Bereitstellung des Veranstaltungsangebotes in künstlerisch-konzeptioneller wie auch in kapazitiver Hinsicht geprägt. Ab dem 22. November 2021 musste der Spielbetrieb in den Theaterhäusern und weiteren Spielstätten mit Inkrafttreten der *SächsCoronaNotVO* vom 19. November 2021 bis über das Jahresende hinaus ausgesetzt werden. Damit entfiel erneut eine der nachfrage- und umsatzstärksten Perioden des Theaterjahrs. Der Spielbetrieb wurde am 15. Januar 2022 wieder aufgenommen und konnte über das gesamte Jahr 2022 aufrechterhalten werden. Allerdings blieben die Zuschauerkapazitäten weiterhin beschränkt. Des Weiteren weist die Geschäftsführung der GHT auf die Notwendigkeit der Verbesserung der für das Theater in Görlitz bestandsgefährdenden brandschutztechnischen Situation des Hauses hin. Im Zittauer Theatergebäude wurde bereits in den Vorjahren eine komplette Rekonstruktion durchgeführt. Im Görlitzer Theater erfolgte die Rekonstruktion nur zum Teil und betraf überwiegend den Teil des Gebäudes, welcher dem Publikum zugänglich ist. Ein weiterer Bauabschnitt ist in Vorbereitung, in dessen Rahmen unter anderem die erheblichen Brandschutzmängel behoben werden sollten. Als Grundlage für die weiteren Planungsschritte wurde im Jahr 2021 eine Bedarfsanalyse erarbeitet und am 5. April 2022 vorgelegt. Zudem war das Görlitzer Theaterhaus aufgrund eines Wasserschadens ab dem 8. November 2022 nicht mehr bespielbar. Weite Teile der dort befindlichen theater- und gebäudetechnischen Anlagen und weitere Infrastruktur wurden erheblich beschädigt. In Folge dieses Schadensereignisses muss eine weitreichende Sanierung des Theatergebäudes erfolgen. Der damit verbundene Ausfall an Einnahmen aus dem Kartenverkauf konnte über die bestehende Betriebsausfallversicherung kompensiert werden. Die GHT schließt das Jahr 2022 mit einem unterplanmäßigen Jahresfehlbetrag (Verlust) von 427 T€ (Vj. Jahresüberschuss 493,3 T€) an. Allerdings ist anzumerken, dass die durch die *Corona-Pandemie* geprägten Jahre 2020 und 2021 (außergewöhnlichen Umstände) keine gewöhnlichen Jahre waren. Dadurch können die erzielten Jahresergebnisse dieser Jahre nur bedingt als Referenz gelten.

Die Tochtergesellschaft der GHT, die *Theater-Servicegesellschaft mbH* (TSG) war in 2022 erneut durch die Auswirkungen der *Corona-Pandemie* auf den Theaterbetrieb geprägt. Nach der Wiederaufnahme des Spielbetriebs ab 15. Januar 2022 waren Kapazitätsbeschränkungen zu berücksichtigen, die sich auf die Ertragslage der TSG auswirkten. In den Monaten Januar bis April 2022 wurde ein Testzentrum betrieben, durch welches Umsatzerlöse von 12 T€ generiert wurden. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr im Gegensatz zur GHT ein positives Ergebnis.

Bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi) wurde mit Wirkung zum 01.01.2022 Herr Danilo Baumgarten zum alleinigen Geschäftsführer bestellt. Durch die erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungen und Projektvergaben resultierten in 2022 erhöhte Umsatzerlöse im Bildungsbereich bei der ZiBi, die einen großen Teil ihrer Umsätze gegenüber der öffentlichen Hand generiert. Die Umsätze aus Bildungsmaßnahmen beinhalten in 2022 rd. 3.451,7 T€, die der öffentlichen Hand zuzuordnen sind (Vj. 3.023,4 T€). Der Umfang der außerbetrieblichen Ausbildung ging in 2022 weiter zurück. Die Azubi-Zahlen 2022 in der Verbundausbildung im *Bildungszentrum Oberland* verringerten sich um rd. 5 % zum Vorjahr. Das Bildungszentrum in Neugersdorf war ausreichend belegt. Die Finanzierung der Leistungen der Gesellschaft erfolgte weiterhin hauptsächlich durch die Auftraggeber: Jobcenter Landkreis Görlitz und Agentur für Arbeit Bautzen sowie durch den Europäischen Sozialfond. Im Auditierungsverfahren im Juni 2022 wurde die Arbeit der ZiBi entsprechend dem Qualitätsstandard der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung - AZAV bestätigt und damit die Gesellschaft weiterhin als Träger von Maßnahmen der Arbeitsförderung nach dem SGB III zugelassen. Die ruhige Lernatmosphäre und die vielen Möglichkeiten der technischen Ausstattung wurden vom Auditor ausdrücklich gewürdigt. Eine Regelprüfung durch das Regionale Einkaufszentrum Bayern der Agentur für Arbeit im März verlief positiv. Der Prüfer würdigte auch die Atmosphäre im Haus und die Maßnahme-Dokumentation der Mitarbeiter.

Die Standorte dieser Gesellschaft: *Gutenbergstraße* und *Schillerstraße* in Zittau, der *Lehrhof* in Löbau sowie das *Bildungszentrum Oberland* in Neugersdorf sind entsprechend den verschiedenen Anforderungen gut ausgestattet. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten bilden eine solide Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit für die berufliche Bildung und die soziale Arbeit. Somit verfügt die Gesellschaft gute Voraussetzungen für die Arbeit in den Berufsfeldern Metall, Gastronomie/Hauswirtschaft, Bau und Holz. Die ständige Entwicklung neuer Projektvorschläge und Angebote für unterschiedliche Förderstrategien hat für die Gesellschaft eine große Bedeutung. Dazu zählen die Projekte zur Berufsvorbereitung, Kompetenzentwicklung und Kompetenzagentur ebenso dazu wie Aktivierung und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen. Die Arbeit der *Zittauer Bildungsgesellschaft* mit Schülern in Projekten der Berufsorientierung aus Zittau, Löbau, Herrnhut und Umgebung erfolgte im April, Juni-Juli und November-Dezember.

Bei der *Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH* (SOEG) stiegen die Fahrgastzahlen in 2022 im Vergleich zum Vorjahr (166.959 Fahrgäste) auf 199.844 Fahrgäste. Allerdings wurde die angestrebte Zahl der Fahrgäste aus dem Jahr 2019 (257.449) immer noch nicht erreicht. Bei der Fahrgastentwicklung im Berichtsjahr waren die Nachwirkungen der *Corona-Pandemie* einerseits und andererseits das 9-EURO-Ticket ausschlaggebend. Die Fahrgeldeinnahmen konnten in 2022 durch den *ÖPNV-Rettungsschirm* des Bundes und Freistaates Sachsen verbessert werden und konnten sie auf dem Niveau 2019 ausgeglichen werden.

Die *KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost*, Neustadt in Sachsen (kurz: KBO) hat als Aufgabe kurzfassend Bündelung der kommunalen Anteile an der *SachsenEnergie AG* und Interessenvertretung der Kommunen. Die KBO wird ihren Einfluss als zweitgrößter Aktionär (neben der *EnergieVerbund Dresden GmbH*, Dresden (EVD) – der Energieholding der Landeshauptstadt Dresden) an der *SachsenEnergie AG* nutzen, damit das in der Vergangenheit erfolgreiche Geschäftsentwicklungskonzept der *SachsenEnergie AG* fortgeführt und damit verbunden eine Dividendenkontinuität gewährleistet wird.

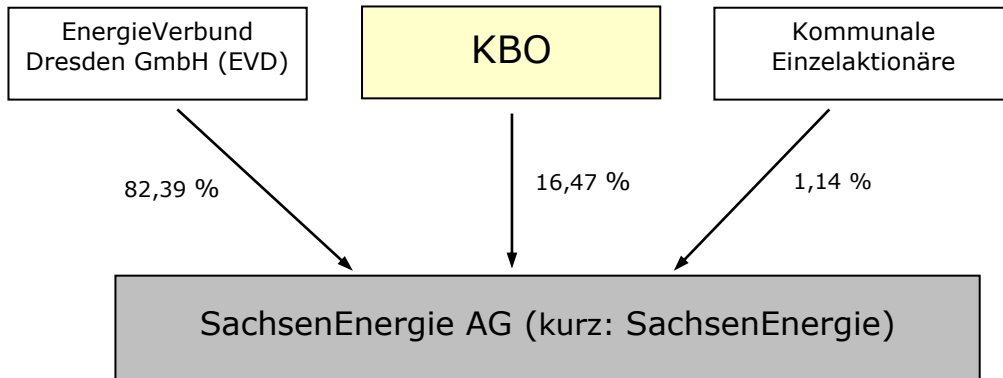


Abb. 5: Aktionärsstruktur der SachsenEnergie AG zum 31.08.2022

Wie in der *Abb. 5* darstellt wurde, hält die KBO zum 31.08.2022 eine Beteiligung in Höhe von 16,47 % an der SachsenEnergie AG und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt ab 2021 unverändert 677.972 Aktien an der *SachsenEnergie AG*. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet. Das Grundkapital der SachsenEnergie AG beträgt 210.978.927,50 €, dem seit 2021 4.116.662 Aktien gegenüberstehen.

Die KBO ist im energiepolitischen Umfeld tätig, welches durch die weitere Umsetzung der Energiewende geprägt wird. Dieses branchenbezogene Umfeld war von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt gekennzeichnet. Aufgrund eines Jahresüberschusses zahlt die KBO eine Umlage an die Gemeinde Zittau. Im Geschäftsjahr (GJ) 2021/2022 war die Bruttodividende in Höhe von 0,38 € je 1 € Geschäftsanteil genauso hoch wie in dem GJ 2020/2021 und damit wie geplant.

Die *SachsenEnergie AG* (kurz: Sachsen Energie) und ihre Tochtergesellschaft - die DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (seit dem 01.01.2021) sind Konzernunternehmen der *Technischen Werke Dresden GmbH* (kurz: TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Management-, Finanz- und Steuer-Holding der Landeshauptstadt Dresden mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder sowie der ergänzenden Dienstleistungen. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD) konzentriert. Die *SachsenEnergie* beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können. Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der *SachsenEnergie* und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren *Chancen* und *Risiken*.

Krisen- und kriegsbedingte Sondereffekte, wie Lieferengpässe und deutliche Preisanstiege auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen, prägten den gesamten Jahresverlauf 2022. Einige der Unternehmen haben die gestellten Planziele in 2022 trotz diesen *Sondereffekten* erreicht bzw. übertroffen. Dies erfordert in einem schwierigen Marktumfeld große Anstrengungen und Kreativität von allen Akteuren. Es ist demnach wieder gelungen, dass die Geschäftsergebnisse, trotz schwieriger Bedingungen im Jahr 2022 für die deutsche Wirtschaft, zufriedenstellend waren und die Unternehmen, entsprechend des jeweiligen Gesellschaftszwecks, wirtschaftlich erfolgreich tätig waren und sich insgesamt gut behaupteten.

3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Die **Vermögensstruktur** der städtischen Gesellschaften außerhalb des SBG-Konzerns, die durch einen Anteil des Anlagenvermögens an der Bilanzsumme (Gesamtkapital) gekennzeichnet ist, hat sich insgesamt in 2022 bei fast allen außer *Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V* (kurz: FBG Oberlausitz) und *Gerhart-Hauptmann-Theater GmbH* (GHT) sowie ihrer Tochtergesellschaft *Theater-Servicegesellschaft mbH* (kurz: TSG) verringert. Dementsprechend ist bei der *Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V* (kurz: FBG Oberlausitz) die **Vermögensstruktur** um 0,42 Prozentpunkte auf 0,99 % (Vj. 0,57 %) gestiegen. Dagegen hat sich bei der *Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH* (kurz: SOEG) die Vermögensstruktur im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Prozentpunkte verkleinert und belief sich auf 82,9 % (Vj. 85,8 %). Auch bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (kurz: ZiBi) ist die Vermögensstruktur gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Prozentpunkte auf 68,4 % weiter gesunken (Vj. 71,6 %). Ebenfalls war eine Verringerung der Vermögensstruktur bei der *KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energie Sachsen Ost mbH* (kurz: KBO) und ihrer Tochtergesellschaft *SachsenEnergie AG* (kurz: SachsenEnergie) zu verzeichnen. Bei der *KBO* sank die **Vermögensstruktur** im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 98 % (Vj. 99 %). Sie ist nahezu unverändert vollständig durch die Finanzanlagen - Beteiligung an der SachsenEnergie - bestimmt. Bei der *SachsenEnergie* erfolgte in 2022 eine Senkung der Vermögensstruktur durch den starken Anstieg der Bilanzsumme, trotz Erhöhung des Anlagevermögens. Somit ist der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Bilanzsumme) gegenüber dem Vorjahr um 10,5 Prozentpunkte auf 61,0 % gesunken (Vj. 71,5 %).

Im Gegenteil zum Vorjahr war in 2022 eine Steigerung der Vermögensstruktur bei der GHT auf 73,6 % (Vj. 70,9 %) zu verzeichnen. Auch bei der TSG – der Tochtergesellschaft der GHT - erhöhte sich die Vermögensstruktur um 4,5 Prozentpunkte auf 13,9 % (Vj. 9,4 %).

Vermögensstruktur	FBG Oberlausitz %	SOEG %	ZiBi %	KBO %	SachsenEnergie %	GHT %	TSG %
GJ 2022 (GJ 2021/2022)	0,99	82,9	68,4	98	61,0	73,6	13,9
GJ 2021 (GJ 2020/2021)	0,57	85,8	71,6	99	71,5	70,9	9,4
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	1,47	84,7	74,9	92	82,7	83,5	6,5
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	2,52	87,3	78,5	91	80,2	96,2	17,2
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	3,35	87	80,2	91	84	96,2	20,9

Tab. 13: Vermögensstruktur GJ 2022 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Des Weiteren hat sich die **Bilanzsumme (Gesamtkapital)** im Vergleich zum Vorjahr fast bei allen unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Zittau *außerhalb des SBG-Konzerns* außer der ZiBi und der GHT vergrößert. Auch bei der TSG als Tochtergesellschaft der GHT und mittelbare Beteiligung der Stadt Zittau gab es keine Erhöhung der **Bilanzsumme**. Dementsprechend gab es einen deutlichen Anstieg bei der *FBG Oberlausitz* um 2.023 T€ auf rd. 4.807 T€, der insbesondere aus den deutlich gegenüber dem Vorjahr (um rd. + 72 %) erhöhten *flüssigen Mittel* (rd. 2,27 Mio. €, Vj. 1,32 Mio. €) und aus der Erhöhung der *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* (um + 93,1 %) auf 3.854,4 T€ (Vj. 1.996,1 T€) sowie der Eigenkapitalsteigerung des Vereins (um + 20,1 %) auf rd. 919,8 T€ (Vj. rd. 761,4 T€) resultierte.

Auch bei der SOEG ist in 2022 die *Bilanzsumme* im Vergleich zum Vorjahr deutlich (um rd. 657 T€) gestiegen und belief sich auf 14.328 T€ (Vj. 13.671 T€).

Die *Bilanzsumme* bei der KBO im Geschäftsjahr 2021/2022 hat sich um rd. 1.489 T€ vergrößert und belief sich auf rd. 97.774 T€ (im Geschäftsjahr 2020/2021 war rd. 96.285 T€). Bei der Tochtergesellschaft der KBO, der SachsenEnergie, resultierte in 2022 der Anstieg der Bilanzsumme, vor allem aus der Erhöhung des *Finanzanlagevermögens*.

Bilanzsumme (Gesamtkapital)	FBG Oberlausitz T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	SachsenEnergie T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2022 (GJ 2021/2022)	4.807	14.328	5.358	97.774	2.037.248	10.729	169
GJ 2021 (GJ 2020/2021)	2.784	13.671	5.502	96.285	1.732.519	11.157	201
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	2.115	13.759	5.674	35.946	1.110.794	9.863	186
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	913	13.682	5.841	36.228	1.040.877	8.612	60
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	808	13.686	6.093	36.386	980.834	8.766	59

Tab. 14: Bilanzsumme GJ 2022 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Auch in 2022 ist wieder bei der ZiBi ggü. dem Vorjahr eine Senkung der *Bilanzsumme* (um rd. 144 T€) auf rd. 5.358 T€ zu verzeichnen. Bei der GHT hat sich die *Bilanzsumme* gegenüber dem Vorjahr um rd. 428 T€ auf rd. 10.729 T€ verkleinert. Grund dafür waren insbesondere der Rückgang der *liquiden Mittel* infolge des Finanzmittelbedarfs, v. a. für die Investitionstätigkeit, sowie dem stichtagsbedingten Abbau der sonstigen Vermögensgegenstände. Auch bei der TSG, der 100%igen Tochtergesellschaft der GHT, gab es in 2022 eine Reduzierung der Bilanzsumme von rd. 200,8 T€ auf rd. 169,4 T€. Diese Verringerung der Bilanzsumme der TSG resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der *Flüssigen Mittel* durch den Abbau der Verbundverbindlichkeiten gegenüber der Muttergesellschaft.

Die *bilanzielle Eigenkapitalquote* (EK-Quote) als einer der Indikatoren für das *Risiko* und die Bonität eines Unternehmens (bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital) war in 2022 nur bei den drei Unternehmen außerhalb des SBG-Konzerns (ZiBi, KBO und TSG) gestiegen. Die Senkung bei der FBG Oberlausitz ggü. dem Vorjahr auf 19,14 % (Vj. 27,35 %) ergab sich aufgrund gestiegener Bilanzsumme trotz des deutlich (+158 T€) gestiegenen Eigenkapitals (919,8 T€). Bei der SOEG hat sich die bilanzielle EK-Quote um 3,2 Prozentpunkte leicht auf 70,5 % (Vj. 73,7 %) verringert. Dies resultierte aus der deutlich gestiegenen Bilanzsumme (um +657 T€) und nur um 20 T€ erhöhtem Eigenkapital (10.100 T€).

Die Steigerung bei der ZiBi auf rd. 44,5 % (Vj. 41,1 %) ergab sich aufgrund der Erhöhung des Eigenkapitals um rd. 126,8 T€ auf rd. 2.383,5 T€ und der gesunkenen Bilanzsumme. Da die ZiBi gemeinnützig sowie von Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit ist, stellt der Sonderposten für Investitionszuschüsse wirtschaftlich gesehen Eigenkapital dar. Somit erfolgt bei der Berechnung des wirtschaftlichen Eigenkapitals bei der ZiBi die 100%ige Hinzurechnung von Sonderposten, woraus die *wirtschaftliche EK-Quote* resultiert, die in 2022 auf dem Niveau des Vorjahres bei sehr guten 97,1 % (Vj. 96,9 %) lag.

EK-Quote (bilanziell)	FBG Ober- lausitz %	SOEG %	ZiBi %	KBO %	SachsenEnergie %	GHT %	TSG %
GJ 2022 (GJ 2021/2022)	19,14	70,5	44,48	41,6	34,8	34,7	74,6
GJ 2021 (GJ 2020/2021)	27,35	73,7	41,10	36,8	36,3	34,5	48,8
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	26,86	73,1	39,08	98,2	35,6	28,5	46,2
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	48,74	73,5	35,67	99,7	37	23,0	76,7
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	37,79	73,4	37,79	99,88	40	23,1	54

Tab. 15: Bilanzielle EK-Quote GJ 2022 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Das *bilanzielle EK* der GHT hat sich gegenüber dem Vorjahr (Vj. 3.848,7 T€) wegen des Jahresfehlbetrages auf 3.734,7 T€ verringert. Bei der GHT war die *bilanzielle EK-Quote* mit 34,7 % aufgrund der reduzierten Bilanzsumme fast auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. 34,5 %). Dagegen vergrößerte sich deutlich die *bilanzielle EK-Quote* bei der TSG zum Stichtag auf 74,6 % (Vj. 48,8 %) dank dem Anstieg des Eigenkapitals und der verringerten Bilanzsumme.

Des Weiteren hat sich die *bilanzielle EK-Quote bei der KBO* im Vergleich zum GJ 2020/2021 aufgrund des gestiegenen Eigenkapitals (dank dem Jahresabschluss) trotz der vergrößerten Bilanzsumme von 36,8 % im Vorjahr auf 41,6 % erhöht. Bei der Tochtergesellschaft der KBO, der *SachsenEnergie* war in 2022 die *bilanzielle EK-Quote* mit 34,8 % aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme niedriger als im Vorjahr (Vj. 36,3 %).

Die *Finanzlage* der *städtischen Gesellschaften außerhalb des Konzerns* war insgesamt in 2022 trotz *Corona-Pandemie* am Anfang des Jahres grundsätzlich stabil. Allerdings hat sich die Liquidität bei der GHT durch den hohen Mittelabfluss aus der *laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit* deutlich verringert. Die GHT und alle weiteren Gesellschaften *außerhalb des Konzerns* konnten ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit fristgerecht und vollständig erfüllen. Insbesondere zeigte in 2022 sehr gute finanzielle Lage die FBG Oberlausitz. Die Summe der *liquiden Mittel* zum 31. Dezember 2022 erhöhte sich ggü. dem Vorjahr um rd. 950 T€ auf 2.268 T€ (Vj. 1.318 T€). Eine gute finanzielle Lage zeigt auch in 2022 die SOEG. Sie konnte ihre finanziellen Verpflichtungen in 2022, ohne Aufnahme von Verbindlichkeiten, aus dem laufenden Geschäftsbetrieb erfüllen. Die gesamte Finanzierung erfolgte über das Bestellerentgelt und über Eigenmittel. Eine Fremdfinanzierung musste nicht in Anspruch genommen werden. Auch bei der ZiBi gab es zum Bilanzstichtag sehr gute Liquidität auf dem Niveau des Vorjahres, so dass sie jederzeit in der Lage war, Verbindlichkeiten zu begleichen. Der Finanzmittelbestand der ZiBi lag in 2022 bei 1.360,0 T€ (Vj. 1.262,4 T€). Bei dieser Gesellschaft gab es zum Bilanzstichtag kein langfristiges Fremdkapital (sehr gute Eigenkapitalausstattung).

Die Finanzlage bei der KBO im Geschäftsjahr 2021/2022 hat sich ggü. dem Vorjahr verbessert und ist durch eine Vergrößerung des Finanzmittelbestandes um 1,48 Mio. € auf rd. 2,38 Mio. € (Vj. rd. 0,9 Mio. €) gekennzeichnet. Die Verschuldung ist im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken. Dies ist auf die geleistete Tilgungsrate in Bezug auf den von EVD gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien zurückzuführen. Die kurzfristige Liquidität ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund eines stichtagsbezogenen höheren Bankguthabens gestiegen.

Die **Ertragslage** der Beteiligungen der Stadt Zittau *außerhalb des SBG-Konzerns* ist in 2022 trotz der *Corona-Pandemie* am Anfang des Jahres durch einen Jahresüberschuss bei allen Gesellschaften mit Ausnahme der GHT gekennzeichnet. Insbesondere ist die *Ertragslage* im Berichtsjahr bei der ZiBi, KBO sowie ihrer Tochtergesellschaft SachsenEnergie und der TSG durch einen, gegenüber dem Vorjahr, deutlich höheren Jahresüberschuss geprägt. Demzufolge war in 2022 bei der FBG Oberlausitz die *Ertragslage* durch ein gegenüber dem Vorjahr (um -32,5 T€) gesunkenes positives Ergebnis von rd. 157,2 T€ (Vj. rd. 189,7 T€) gekennzeichnet. Durch den sparsamen Mittelumfang bei Fahrzeugen und Infrastruktur konnte bei der SOEG in 2022 zwar ein niedrigeres Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr aber über Planung, in Höhe von rd. 19,3 T€ (Vj. rd. 23,2 T€) erwirtschaftet werden.

Jahresergebnis	FBG Ober- lausitz T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	SachsenEnergie T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2022 (GJ 2021/2022)	157,2	19,3	126,7	13.717	168.706	-427	27,4
GJ 2021 (GJ 2020/2021)	189,7	23,2	39,1	9.650	121.473	493	12,7
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	121,5	1,4	133,8	7.202	37.682	830	39,4
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	138,0	11,9	30,2	13.227	47.666	-39	14,5
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	94	4	39	12.453	87.780	-79	-4,9

Tab. 16: Jahresergebnis GJ 2022 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns

Die *Gesamterlöse* in 2022 der SOEG konnten ggü. dem Vorjahr trotz *Corona-Pandemie* am Anfang des Jahres um 629 T€ (+12,8 %) auf 5.537 T€ (Vj. 4.908 T€) erhöht werden. Der Rückgang der Fahrgeldeinnahmen konnte durch die Fördermittel aus dem ÖPNV-Rettungsschirm II sowie andere sonstige Erträge und Fördermittel kompensiert werden. Unter den *sonstigen betrieblichen Erträgen* wurden in 2022 dementsprechend höhere Erträge ausgewiesen. Die GHT schließt das Jahr 2022 mit einem negativen Jahresergebnis (Jahresfehlbetrag) in Höhe von -427,0 T€ ab. Dies ist deutlich schlechter als geplant (Plan: ein Jahresfehlbetrag von rd. -24,4 T€) und wesentlich unter dem Vorjahreswert (Vj. 493,3 T€). Die in 2022 gestiegenen Einnahmen der GHT – resultierend aus höheren Erträgen von Kartenverkäufen und Gastspielen – konnten die ebenfalls gestiegenen Aufwendungen nicht kompensieren. Dagegen wurde bei der TSG (100%ige Tochtergesellschaft der GHT) ein positives Jahresergebnis von 27,4 T€ (Vj. 12,7 T€) erwirtschaftet. Damit wurde der Plan eines ausgeglichenen Ergebnisses für das Jahr 2022 übertroffen. Ursache dafür ist im Wesentlichen die Erhöhung der Umsatzerlöse aus Catering ggü. dem Vorjahr.

Bei der KBO ist im Geschäftsjahr (kurz: GJ) 2021/2022 gegenüber dem GJ 2020/2021 ein um rd. 4,07 Mio. € höherer überplanmäßiger Jahresüberschuss in Höhe von rd. 13,7 Mio. € (Vj. rd. 9,7 Mio. €) zu verzeichnen. Der Geschäftsverlauf der KBO im GJ 2021/2022 hängt maßgeblich von der wirtschaftlichen Entwicklung der *SachsenEnergie* in den Jahren 2021 und 2022 ab. Die *SachsenEnergie* zog für das Geschäftsjahr 2022 eine positive Bilanz. Mit rd. 168,7 Mio. € lag das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung über dem Vorjahreswert (Vj. 121,5 Mio. €).

Die *Umsatzerlöse* der Gesellschaften, an denen die Stadt Zittau außerhalb des Konzernverbundes beteiligt ist, wurden in 2022 durch die *Corona-Pandemie* zum Teil beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserten sich die Umsatzerlöse bei fast bei allen, außer der KBO (Vgl. Tabelle 17).

Demzufolge sind die Umsatzerlöse bei der *FBG Oberlausitz* im Jahr 2022 wieder signifikant (um +3.575,3 T€) gestiegen. Sie beliefen sich auf 10.062,3 T€ (Vj. 6.487,0 T€). Allein im Bereich *Holzverkäufe* betrug der Umsatz rd. 4.687 T€ (Vj. rd. 2.866 T€).

Umsatzerlöse	FBG Ober- lausitz T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	SachsenEnergie T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2022 (GJ 2021/2022)	10.062,3	1.715,4	3.528,9	61,5	2.626.182,5	1.523,9	271,5
GJ 2021 (GJ 2020/2021)	6.487,0	1.396,0	3.093,5	61,5	1.488.801,9	679,5	220,6
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	3.315,4	1.647,7	2.893,5	48,6	1.247.838,4	736,8	361,9
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	1.933,5	1.905,3	2.841,4	143,3	1.247.755,0	2.289,7	572,5
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	1.399,8	1.598,9	2.678,3	48,6	1.039.088,0	2.304,4	642,0

Tab. 17: Umsatzerlöse GJ 2022 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns

Bei der SOEG sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 319,4 T€ auf rd. 1.715,4 T€ gestiegen. Die Umsatzerlöse wie Fahrgeldeinnahmen sind weiterhin abhängig von der allgemeinen Corona-Lage und von der touristischen Entwicklung des Naturparks Zittauer Gebirge. Während die Umsätze bei der Großveranstaltung *Historik Mobil* wetterabhängig sind, sind die Umsätze des regelspurigen Güterverkehrs sowie der Verlagssparte SSB-Medien abhängig von der konjunkturellen Lage in Sachsen bzw. in Deutschland. Zudem wurde auf Grundlage des Verkehrsvertrages (01.01.2009 – 09.12.2023) die vereinbarte Verkehrsleistung (bestellt sind 58 Tkm) im Geschäftsjahr 2022 mit 58.105 km übererfüllt (Vorjahr 58.142 km) und beinhaltet die Haupt- und Nebensaison mit Abend- und Dieselszügen am Wochenende der Hauptsaison, ohne Sonderverkehre. Infolge von Gleisbaumaßnahmen und Verschnittarbeiten fand im Zeitraum 07.11 bis 25.11.2022 kein Zugbetrieb statt.

In der DAMPFBAHN-ROUTE Sachsen wurde in 2022 ein Umsatz von ca. 341 T€ erzielt (Vj. ca. 290 T€). Davon betreffen ca. 176 T€ (Vj. ca. 130 T€) die Förderung durch den Freistaat Sachsen. Die prozentual höhere Förderung hatte das Ziel, den Tourismus in Sachsen trotz *Corona-Pandemie* stabil zu halten. Der Verlag SSB-Medien setzte 2022 inkl. Fremdverlage ca. 200 T€ um (Vj. ca. 228 T€). In der Übernachtungsabteilung wurden inklusive des Bahnel-Loft ca. 148 % Umsatz zum Vorjahr erzielt (in 2021: ca. 92 T€; in 2022: ca. 136 T€). Auch die Umsätze für regelspurige Personenzugleistungen (EVU für Sonderfahrten OSE e.V.) und die regelspurigen Güterverkehrsleistungen (Diesel und Gas DB AG und Kohle SOEG) stiegen in 2022 auf ca. 106 T€ (Vj. ca. 78 T€). Grund dafür waren die nach der Corona-Pandemie wieder verkehrenden Personenzüge des OSEF und die noch erbrachten Güter-EVU-Leistungen auf dem Abschnitt Ebersbach-Zittau, die weiterhin durch die Press GmbH unterstützt werden. Die Umsätze für Werkstattleistungen für Fremdkunden lagen in 2022 bei ca. 93 T€ (Vj. ca. 30 T€).

Des Weiteren haben sich in 2022 die Umsatzerlöse bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi) im Vergleich zum Vorjahr, trotz den Beeinträchtigungen in den ersten 3 Monaten infolge der *Corona-Pandemie*, deutlich positiv (Steigerung um rd. 435,4 T€) entwickelt. Die Umsatzerlöse der ZiBi setzen sich überwiegend aus Ausbildungsleistungen und zusätzlich aus Dienstleistungen sowie Vermietungs- und Verpachtung zusammen und beliefen sich in 2022 auf rd. 3.528,9 T€ (Vj. 3.093,5 T€). Die Gesellschaft generiert einen großen Teil ihrer Umsätze gegenüber der öffentlichen Hand.

Auch bei der *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) sind die *Umsatzerlöse* in 2022 insgesamt um rd. 844,4 T€ auf rd. 1.523,9 T€ (Vj. rd. 679,5 T€) gestiegen. Die Umsatzsteigerung ist ganz maßgeblich in höheren Erträgen aus Kartenverkäufen und Gastspielen begründet. Allerdings lagen Umsatzerlöse durch die Auswirkungen des Wasserschadens unter dem Plan. Der Spielbetrieb der *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) wurde am 15.01.2022 wieder aufgenommen und konnte über das gesamte Jahr 2022 aufrechterhalten werden. Allerdings blieben die Zuschauerkapazitäten weiterhin beschränkt. Die Veranstaltungs- und Besucheranzahl in 2022 konnte sich zwar ggü. den durch *Corona-Pandemie* geprägten Jahren 2021 und 2020 deutlich verbessert werden, aber war immer noch unter den Zahlen aus dem „normalen“ Jahr 2019. In 2022 gab es bei der GHT insgesamt 606 Veranstaltungen (in 2019: 639; in 2020: 255; in 2021: 353) und die Besucheranzahl in 2022 belief sich auf 101.517 (in 2019: 148.757; in 2020: 34.215; in 2021: 37.354). Die Verbesserung der *Umsatzerlöse* ggü. 2021 ist auch bei der Tochtergesellschaft der GHT, der *Theater-Servicegesellschaft mbH* (TSG) zu erkennen. Ursache dafür ist, wie bereits erwähnt, im Wesentlichen die Erhöhung der Umsatzerlöse aus Catering ggü. dem Vorjahr auf rd. 98,3 T€ (Vj. 51,8 T€). Dementsprechend stiegen die Umsatzerlöse der TSG in 2022 um rd. +50,9 T€ und beliefen sich auf rd. 271,5 T€ (Vj. rd. 220,6 T€). Allerdings konnten sie noch nicht das vorpandemische Niveau erreichen.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 veränderte sich bei der KBO der *Umsatz* ggü. dem Vorjahr nicht. Er belief sich weiterhin auf rd. 61,5 T€ (In GJ 2020/2021: 61,5 T€). Dagegen sind die *Erträge aus der Beteiligung der SachsenEnergie* im GJ 2021/2022 um rd. 3,6 Mio. € auf rd. 14,7 Mio. € deutlich ggü. dem Vorjahr (in GJ 2020/2021: rd. 11,1 Mio. €) gestiegen. Die *Umsatzerlöse* der *SachsenEnergie* haben sich mit rd. 2.626,2 Mio. € um rd. 1.137,4 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 1.488,8 Mio. €) vergrößert. Die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen (Handel und Erzeugung) sind im Wesentlichen preisbedingt deutlich gegenüber dem Vorjahr um 503,8 Mio. € auf insgesamt 1.380,8 Mio. € (Vj. 877,0 Mio. €) angestiegen. Auch bei den Umsatzerlösen aus Gaslieferungen war in 2022 eine Steigerung zu verzeichnen. Die Erlöse aus Gaslieferungen erhöhten sich mit 1.022,5 Mio. € (Vj. 407,2 Mio. €) überwiegend preisbedingt um 615,3 Mio. €.

Die *Personalaufwendungen* sind insbesondere aufgrund der Tarifsteigerung fast bei allen hier betroffenen Gesellschaften angestiegen. Eine Ausnahme bildet nur die KBO. Der Anstieg von Personalkosten ist besonders in dem Bereich Bildung bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi) deutlich spürbar, da dort mit höherem Personaleinsatz und einer Tarifsteigerung zum Jahresbeginn gerechnet wird. In 2022 sind die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um 317,9 T€ auf 2.795,6 T€ erheblich gestiegen (Vj. 2.477,7 T€), was auf die tariflichen Lohnerhöhungen (Anstieg der Vergütung) und mehr Personal zurückzuführen war.

Personalaufwand	FBG T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	SachsenEnergie T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2022 (GJ 2021/2022)	158,5	2.075,7	2.795,6	74,4	38.429	12.817	158,1
GJ 2021 (GJ 2020/2021)	154,0	1.852,7	2.477,7	86,1	34.935	10.588	155,1
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	103,4	1.725,9	2.222,5	76,3	35.698	10.621	320,8
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	93,7	1.759,3	2.235,5	67,6	31.716	13.378	488,5
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	91,7	1.568,3	2.110,4	60,1	30.976	11.127	574,0

Tab. 18: Personalaufwand GJ 2022 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns

Des Weiteren ist bei der SOEG der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr (Vj. 1.852,7 €) um 223 T€ auf 2.075,7 T€ (inklusive DB-Route-MA ganzjährig) auch deutlich gestiegen. Diese deutliche Steigerung (um + 12 %) der *Personalkosten* bei der SOEG verursachte insbesondere mit der GDL vereinbarte Tarifsteigerung von 5 % p.a. (2022 war das zweite von drei Jahren), die Einmalzahlung einer Inflationsausgleichsprämie von 1 T€ pro Mitarbeiter sowie der Anstieg der Rückstellungen infolge noch ausstehenden Resturlaubs. Bei der FBG war in 2022 auch ein Anstieg des Personalaufwands gegenüber 2021 (um rd. 4,5 T€) auf rd. 158,5 T€ zu verzeichnen (Vj. rd. 154,0 T€).

Aus dem Bereich der *Personalkosten* und ihrer Entwicklung resultiert die größte betriebswirtschaftliche Belastung für die *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) mit ihrer Tochtergesellschaft *Theater-Servicegesellschaft mbH* (TSG). Bei der GHT stiegen in 2022 die gesamten *Personalaufwendungen* deutlich infolge der tariflichen Entwicklung um rd. 2,23 Mio. € ggü. dem Vorjahr und bezifferten sich auf rd. 12,82 Mio. € (Vj. rd. 10,59 Mio. €). In 2021 wurde in erheblichen Umfang Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen, deshalb lassen sich die Personalkosten 2022 mit 2021 nur eingeschränkt vergleichen. Dagegen war bei der TSG der gesamte *Personalaufwand* mit rd. 158,1 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. 155,1 T€).

Bei der KBO hat sich auch der Personalaufwand im GJ 2021/2022 um rd. 11,7 T€ auf 74,4 (Vj. rd. 86,1 T€) verringert. Bei der *SachsenEnergie* lag der Personalaufwand mit rd. 38,4 Mio. € um 3,5 Mio. € über dem Vorjahresniveau (Vj. rd. 34,9 Mio. €). Der gestiegene *Personalaufwand* ist im Wesentlichen auf eine durchschnittlich höhere Mitarbeiteranzahl gegenüber dem Vorjahr und auf Vergütungssteigerungen zurückzuführen.

Die im Lagebericht 2021 für das Geschäftsjahr 2022 getroffene Prognose wurde insgesamt durch *Corona-Pandemie* teilweise erfüllt.

3.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Im Wesentlichen kann für die städtischen Gesellschaften *außerhalb des Konzernverbundes* von einer positiven Leistungsentwicklung ausgegangen werden. Die wesentlichen *Risiken* für diese städtischen Beteiligungen sind die negative demographische Entwicklung der Stadt Zittau und der spürbare Fachkräftemangel, die branchenspezifische und regionale Marktentwicklung sowie teilweise die finanzpolitischen Entscheidungen der öffentlichen Hand. Dazu kommen die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, die weiterhin weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar sind. Die Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf oder durch Marktversagen.

Aus den Beteiligungen der Stadt Zittau *außerhalb des Konzerns SBG* sind mit Ausnahme auf die *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) keine gefährdenden haushaltswirtschaftlichen Belastungen erkennbar. Die vorliegenden geprüften Jahresabschlüsse für das Jahr 2022 lassen für die betreffenden Beteiligungen derzeit keine Liquiditätsprobleme erkennen.

Die GHT verfolgt weiterhin das Ziel, mittelfristig ausgeglichene Ergebnisse vorlegen zu können. Dies ist jedoch nur möglich, wenn ein deutlicher Abbau an Leistungen und damit einhergehend eine grundlegende Umgestaltung der Gesellschaft bzw. ein signifikanter Zuwendungsaufwuchs erfolgt. Die Geschäftstätigkeit führt strukturbedingt zu Verlusten, so dass die Gesellschaft dauerhaft auf Zuschüsse angewiesen ist. Außerdem ist die GHT mit weiter steigenden *Aufwendungen* konfrontiert, die u. a. aus der tariflichen Entwicklung der Personalkosten und der allgemeinen Teuerungsrate der Sachkosten aufgrund der weltpolitischen Lage resultieren. Es ist zu betonen, dass bei der GHT steigende Personalkosten nach Flächentarifvertrag kontinuierlich ansteigende Zuschüsse der öffentlichen Hand erfordern. Deshalb ist mittelfristig eine Finanzierungsstrategie zu erreichen, die ausgeglichene Jahresabschlüsse bei steigenden Personal- und Sachkosten ermöglicht.

Nach Aussage der Geschäftsführung der GHT kann es der Gesellschaft nur bei Schaffung stabiler Rahmenbedingungen gelingen, sich aus eigenen Kräften und in Ausschöpfung der Konsolidierungspotentiale jene ökonomischen und ideellen Spielräume zu erarbeiten, die mit Verweis auf die Sorgfaltspflicht im Umfang mit öffentlichen Mitteln eingefordert werden. *Risiken* bestehen darin, dass künftige Kostensteigerungen nicht über eine entsprechende *Dynamisierung* der öffentlichen Mittel abgedeckt werden können. Wesentliches bestandsgefährdendes Risiko für die GHT ist somit die Liquidität der Gesellschaft, die laufend überwacht wird. Das Geschäftsjahr 2023 der GHT wird die Beseitigung des Wasserschadens am Görlitzer Theaterhaus und der Einleitung notwendiger Folgemaßnahmen weiter prägen. Im Jahr 2023 ist für die GHT, sofern die Finanzierungsmittel entsprechend der Bedarfshaushalte bereitgestellt werden, ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erwarten. Es werden Umsatzerlöse aus Kartenverkäufen von rd. 2,1 Mio. € erwartet. Zudem sind wesentliche Investitionen in Höhe von 593,0 T€ geplant. Dafür wird mit Fördermitteln von 307,0 T€ gerechnet. Vor dem Hintergrund der teilweise ausstehenden Genehmigung der Haushalte der kommunalen Träger und dem Tätigwerden unter den Bedingungen der vorläufigen Haushaltsführung können keine abschließenden Finanzierungsaussagen getroffen werden.

Die Geschäftsführung der *Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V.* (FBG Oberlausitz) rechnet für das Geschäftsjahr 2023 im Sägeholzbereich mit stabilen Preisen. So konnten bereits für das erste Halbjahr 2023 Preise im Bereich des Vorjahres (oder leicht darüber) umgesetzt werden. Die Marktstabilisierung wird sich voraussichtlich im Jahrverlauf weiterentwickeln. Zum Zeitpunkt des Lageberichtes 2022 war die Nachfrage an allen Holzsortimenten deutlich größer als das Angebot. Der wirtschaftliche Verein kann derzeit für die Mitgliedsbetriebe Holzernte- maßnahmen gewinnbringend umsetzen. Hierzu trägt auch die Entwicklung im *Industrieholzbe- reich* bei. Der Umsatz wird sich nach Einschätzung der Geschäftsführung unter diesen Rahmen- bedingungen weiter stabilisieren und bei weiter steigenden Holzpreisen u. U. noch einmal deut- lich ansteigen. Die Menge aller vermarkteten Sortimente wird sich voraussichtlich auf dem ho- hen Niveau des Vorjahres bewegen. Damit wird in 2023 wiederholt die Vermarktungsmenge auf über 150.000 fm steigen. Hierfür sind derzeit viele Verhandlungen am Laufen, um alle Möglichkeiten der Vermarktung auszuloten. Die Lagermöglichkeiten für Holzmen- gen (Zwi- schenlager) werden weiterhin vorgehalten. Derzeit wird aber eingeschätzt, dass die Bedeutung im Jahresverlauf weiter abnimmt.

Des Weiteren werden die Maßnahmen zur Aktivierung und Verbesserung der *Integrationschan- cen* in den Arbeitsmarkt immer bedeutsamer für die Arbeit und Entwicklung der *Zittauer Bil- dungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi). Chancen für die künftige Entwicklung liegen in der Vielfalt der angebotenen Maßnahmen von der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, der assistierten Ausbildung, den Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitslose, der Schulsozialarbeit bis hin zur Trä- gerschaft von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung. Durch die Entwicklung von neuen Bildungs- und Beschäftigungsprojekten will die Gesellschaft ein breiteres attraktive- res Angebot schaffen. Die Anforderungen des Arbeitsmarktes bzw. der Ausschreibungen ver- langen von dieser Gesellschaft, sich den verändernden Bedingungen anzupassen und neue Bil- dungs- und Beschäftigungsprojekte zu entwickeln. Die Bildungsangebote und viele Projekte werden im Ausschreibungsverfahren und mit Optionen vergeben. Damit sind stets *Risiken* ver- bunden Zuschläge nicht zu erhalten. Gute Konzepte mit kreativen Angeboten, ein ausgewoge- nes Preis-Leistungsverhältnis und die Umsetzung in einer guten Qualität sind entscheidend für die erfolgreiche Arbeit. Das kann nur erbracht werden, wenn die Gesellschaft als Ganzes auf einem soliden wirtschaftlichen Fundament steht. Zudem besteht ein *Risiko* für die ZiBi in den zukünftig durch den für die Gesellschaft geltenden Tarifvertrag für pädagogisches Personal ent- stehenden deutlich höheren Personalkosten (Steigerung der Lohnkosten um mindestens 3,5 % pro Jahr), die in einigen Maßnahmen noch nicht bzw. nicht vollständig refinanziert sind.

Des Weiteren haben sich im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren die unternehmerischen Be- dingungen im Umfeld der Energiebranche weiter verschärft. Die Unsicherheiten – insbesondere hinsichtlich der energiepolitischen Entscheidungen und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung infolge des *Russland-Ukraine-Kriegs* – sind merklich größer geworden. Die stark volatilen Preise sind mit steigenden Risiken im Beschaffungs-, Vertriebs- und Erzeugungsbereich verbunden. Die Planungssicherheit hat deutlich abgenommen. Deshalb hängt die voraussichtliche Ergeb- nisentwicklung der KBO und der *SachsenEnergie AG* (kurz: SachsenEnergie) wesentlich von

den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab. Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2022/2023 von einer stabilen Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie aus. Die SachsenEnergie AG geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven Ergebnissen aus.

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die SachsenEnergie weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment und der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Diese Entwicklung hat eine Rückkopplung auf die KBO, die an die Stadt Zittau eine Dividende ausschüttet. Allerdings sind aus den Auswirkungen aus der Fusion ENSO/DREWAG in 2020 gemeindebezogene Vorteile für den gesamten Zeitraum 2021 bis 2030 auch für die Große Kreisstadt Zittau (rd. 206 T€ brutto mehr) zu erwarten. Vorteilhaft ist, dass die SachsenEnergie durch ihre breite Geschäftsfeldaufstellung, die diversifizierte Kundenstruktur und die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügt.

Die Geschäftsführung der SOEG sieht als *Chance* für die zukünftige Entwicklung in dem Ausbau der Lokwerkstatt. Dadurch können künftig Hauptuntersuchungen selbst durchgeführt und der Abhängigkeit von der Dampflokwerkstatt in Meiningen mit ihren Kostensteigerungen sowie Qualitäts- und Terminproblemen entgegengewirkt werden. Außerdem ist weiterhin ein gemeinsames überregionales und internationales Marketing als *Chance* dank eines hohen Bekanntheitsgrades angesehen. Deshalb wird an den Marketingplattformen „*Dampfbahn-Route Sachsen*“ weiterhin aktiv mitgearbeitet.

Die neue FinVO ÖPNV gibt dem Betrieb der SOEG eine gewisse Sicherheit bis 2027. Ende 2023 endet der alte Verkehrsvertrag mit dem ZVON und es beginnt der neue Verkehrsvertrag bis Ende 2033. In dem neuen Verkehrsvertrag mit dem ZVON ist neben der durch den Freistaat Sachsen ausgereichten Dynamisierung von 1,8 % auch weitere Mittelserhöhungen der laufenden Doppelhaushalte enthalten. Damit ließen sich nach Ausführung der Geschäftsführung der SOEG zukünftig einige Herausforderungen bewältigen und es würden sich Betriebskonzepte im Mischbetrieb Dampf/ Diesel und andere Einsparungen erübrigen, was zu einem Rückgang von Fahrgeldeinnahmen und eine Reduzierung der Belegschaft führen würde.

Risiken bei der SOEG bestehen darin, dass die Bestellerentgelte trotz der vereinbarten Dynamisierung die Mehrkosten für Energie, Versicherungen, Materialeinkauf und sonstiger Dienstleistungen, die durch den Krieg in der Ukraine und die Sanktionen gegen Russland entstanden sind, nicht abdecken. Außerdem sind größere Instandsetzungen der Infrastruktur nicht von dem Bestellerentgelt umfasst, so dass notwendige Fördermittel von der Mittelbereitstellung im Haushalt des Landes Sachsen abhängig sind. Zudem kommen Ertragsrisiken bei der SOEG, die in der Umsatzrealisierung bestehen (Abhängigkeit der Fahrgeldeinnahmen von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der touristischen Entwicklung).

Da für diese Beteiligungen keine Bürgschaften in 2022 aufgenommen wurden, sind unmittelbare Risiken drohender Inanspruchnahme aus Bürgschaften nicht vorhanden. Die Überwachung des Eintritts möglicher Risiken in den Gesellschaften ist unterschiedlich stark ausgeprägt.

Die Wirtschaftsakteure agierten in einem Marktumfeld, das durch ein relativ niedriges Einkommen (im Vergleich zu anderen Bundesländern) und grundsätzlich rückläufigem Trend in der Bevölkerungsentwicklung (im Jahr 2022 kam es durch die ukrainischen Flüchtlinge zu leichter Steigerung (um rd. +1,5 %) der Einwohnerzahl der Stadt Zittau) und Arbeitslosigkeit gekennzeichnet ist. Die Bevölkerungsentwicklung – insbesondere das Wanderungsverhalten – ist ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und territorialen Besonderheiten. Obwohl die wirtschaftliche Entwicklung der Region sich stabilisiert hat, weist sie jedoch stetig eine im Verhältnis zu anderen Regionen immer noch hohe Arbeitslosenquote aus. Außerdem wirkte sich auf die Unternehmen negativ aus, dass die Kapitalmarktzinsen in 2022 nicht mehr auf einem historisch niedrigen Stand (dauerhaft bei unter einem bzw. unter null Prozent) wie in den Jahren zwischen 2015 und 2021 lagen. Zunehmende Probleme stellten in 2022 auch der Wegfall und

die Überlastung fremder kleiner Zulieferer- und Handwerkerfirmen dar. Dies ist besonders für die SOEG spürbar.

Die gesamten Auswirkungen des aktuellen russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind, wie bereits ausgeführt, weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar. Vor diesem Hintergrund sowie der immer noch nicht abschließend vorhersagbaren wirtschaftlichen Folgen für Unternehmen, sind eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen für die Unternehmen nicht möglich.

Für das Ergebnis des Geschäftsjahres 2023 wird zum aktuellen Zeitpunkt eingeschätzt, dass die in den Wirtschaftsplänen gesetzten Ziele nicht bei allen Unternehmen erfüllt werden können. Die außergewöhnliche Situation in den Jahren 2020, 2021 und 2022 durch die *Corona-Pandemie* und durch sie bedingte Schließungen hat ihre Spuren hinterlassen.

4 Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“ (EB FKD)

Der Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“ (kurz: EB FKD) wird im Sondervermögen der Stadt Zittau mit eigener Wirtschaftsführung, eigener Betriebssatzung und eigenem Rechnungswesen geführt. Er ist ein wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit auf der Grundlage des Sächsischen Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO).

Die öffentlichen Einrichtungen, als separate Betriebsteile (BT):

1. der kommunale Bauhof in den Ortsteilen Hirschfelde mit Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel, Wittgendorf, Eichgraben, Hartau und Pethau (BT Bauhof)
2. die Aufgaben der Verbandsverwaltung des Zweckverbandes Industriegebiet Zittau Nord/Ost; (BT Verbandsverwaltung)
3. der städtische Forst mit den dazugehörigen Einrichtungen (BT Forstwirtschaft)

werden als *Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“* (EB FKD) geführt.

Dementsprechend sind als Zweck des EB FKD:

1. die Sicherstellung der Pflege und Unterhaltung der im unmittelbaren als auch mittelbaren kommunalen Besitz befindlichen beweglichen Güter, Flächen und Gebäude (BT Bauhof)
2. die Erfüllung der kommunalen Aufgaben im Sinne der Satzung über den *Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost* (BT Verbandsverwaltung)
3. die forsttechnische Betriebsleitung, der Revierdienst u. die Bewirtschaftung des Zittauer Stadtwaldes auf der Grundlage des SächsWaldG in Verbindung mit der jeweils gültigen Forsteinrichtung (BT Forstwirtschaft)

Der Eigenbetrieb führt im Bereich des BT Bauhof entsprechende Tätigkeiten für die Stadt Zittau mit ihren Ortschaften und die ortansässigen gemeinnützigen Vereine aus. Einzelne Aufgaben, welche im Rahmen des technischen oder kaufmännischen Bereiches vom Eigenbetrieb zu erbringen sind, können auf Dritte übertragen werden. Auf vertraglicher Grundlage kann die forsttechnische Betriebsleitung und der Revierdienst für Dritte erbracht werden (§ 1 Eigenbetriebsatzung). Das Wirtschaftsjahr des EB FKD ist das Kalenderjahr und nach § 15 SächsEigBVO entspricht er dem Haushaltsjahr der Gemeinde.

Am 25.02.2021 hat der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau mit Beschluss 219/2020 eine Neufassung der Eigenbetriebssatzung beschlossen.

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau stellte am 03.11.2022 mit Beschluss 576/2022 den Jahresabschluss 2021 des *Eigenbetriebes Forstwirtschaft und Kommunale Dienste* fest, entlastete die Betriebsleiter und beschloss, den Jahresgewinn 2021 in Höhe von 895.598,43 € auf neue Rechnung vorzutragen. Am 15.12.2022 erfolgte dann im Zittauer Stadtanzeiger Nr. 353 die öffentliche Bekanntmachung des Jahresabschlusses 2021.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2022 beim *Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“* (kurz: EB FKD) durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Zittau nach § 32 SächsEigBVO in Verbindung mit § 105 SächsGemO hat zu keinen Prüfungsbeanstandungen geführt und wurde am 20.10.2023 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert. Darauf folgend stellte der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau am 23.11.2023 mit Beschluss 850/2023 den Jahresabschluss 2022 des EB FKD fest, entlastete die Betriebsleitung und beschloss den Jahresgewinn 2022 in Höhe von 2.057.948,80 € auf neue Rechnung des Wirtschaftsjahres 2023 vorzutragen.

Das Jahresergebnis wird vorrangig durch die Entwicklung in der Forstwirtschaft geprägt, es ist abhängig von den Preisen der Holzwirtschaft und von witterungsbedingten Einflüssen. Das Wirtschaftsjahr 2022 konnte mit deutlich besserem Ergebnis für den gesamten Eigenbetrieb als geplant abschließen (Plan 2022: rd. 247,4 T€). Es wurde ein Jahresüberschuss (Gewinn) in Höhe von rd. 2.058 T€ (Vj. rd. 895,6 T€) erwirtschaftet, der das beste Jahresergebnis für den gesamten Eigenbetrieb seit 16 Jahren darstellt. Auf das Gesamtergebnis in 2022 gegenüber dem Vorjahr hatte besonders der **BT Forstwirtschaft** einen Einfluss.

Der Betriebsteil (BT) **Bauhof** weist einen Jahresüberschuss i. H. von rd. 30,7 T€ (Vj. rd. 90,5 T€) aus. Der **BT Verbandsverwaltung** ist für den Eigenbetrieb kostenneutral, da die Verbandsverwaltung des Zweckverbandes Industriegebiet Zittau Nord /Ost erfolgt im Auftrag der Stadt Zittau.

Der **BT Forstwirtschaft** ist mit dem, nicht nur gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten Jahresergebnis, sondern seit mindestens 15 Jahren mit dem besten Ergebnis überhaupt, einem Jahresüberschuss (Gesamtgewinn) in der Höhe von rd. 2.027,3 T€ (Vj. Gewinn von rd. 805.1 T€) gekennzeichnet.

Das Jahr 2022 war das 5. Jahr in Folge, in dem das Handeln des Forstbetriebes von der *Borkenkäferkalamität* geprägt war. Es herrschte über das gesamte Jahr eine rege Nachfrage nach Rundholz aller Sortimente, die sich deutlich in den Erlösen widerspiegelte. Im Stadtwald Zittau wurden 61.900 fm Holz eingeschlagen und vermarktet (in Vj. 69.251 fm). Das entspricht 238 % des jährlichen Hiebssatzes.

Das Ergebnis des *Forstbetriebes* ist auf die überdurchschnittliche Holzmenge, den gestiegenen Erlös (insbesondere bei den Sortimenten IS und PAL), eine bestmögliche Sortierung, eine rasche Vermarktung und auch auf die konsequente Inanspruchnahme der für Waldschutz-Maßnahmen zur Verfügung stehenden Fördermittel zurückzuführen. Die Vermarktung des Holzes stellte aufgrund der lebhaften Nachfrage kein Problem dar. Die Zwischenlagerung von Rundholz war deshalb nicht notwendig. Nur im 4. Quartal 2022 wurde eine Menge von rund 3 T fm eingelagert, um über den Winter für Bahnverladungen lieferfähig zu bleiben. Die Vermarktungsentgelte für die Leistungen der *FBG Oberlausitz w. V.* korrespondieren mit der hohen Einschlagsmenge. Ebenso sind die Mehrkosten für die *bezogene Leistung Forst* im Wesentlichen auf die erhöhten Nutzungen zurückzuführen (Planung: 35 T fm).

Zum 31.12.2022 verfügt der Eigenbetrieb über keine Kredite. Zur Sicherung des jährlichen Finanzierungsbedarfes in den Folgejahren wurde mit Beschluss SR 793/2023 der Bildung einer Gewinnrücklage zugestimmt. Die Investitionen im Jahr 2022 wurden entsprechend der Wertgrenzen des § 7 der Eigenbetriebsatzung mit Zustimmung des Betriebsausschusses durchgeführt. Im *BT Bauhof* wurden größere Ersatzinvestitionen in Höhe von insgesamt rd. 261,9 T€ u. a. für eine Arbeitsmaschine (Unimog) mit Streuautomat (Winterdienst), ein Großmäher mit Transportanhänger, einen Abrollcontainer sowie Kleingeräte getätigt.

Im *BT Forstwirtschaft* wurde in einen Rückewagen investiert. Damit sollen Transporte, Be- und Entladungen deutlich ergonomischer gestaltet werden. Darüber hinaus wird der Betrieb in die Lage versetzt, vereinzelt Hiebsanfall (Wurf und Bruch) rasch selbst zu bergen und so einen Beitrag für den Waldschutz und die Begeh- und Befahrbarkeit der Wege zu leisten. Das Fundament des Carports auf dem Betriebshof in Olbersdorf wurde fertiggestellt. Der Aufbau kann erst im Folgejahr realisiert werden.

Mit Stadtratsbeschluss Nr. 634/2022 wurde der der Stadt Zittau gehörende Teil des Flurstückes 923/1 (Gem. Waltersdorf) mit einer Größe von ha 1,378 der Gemeinde Großschönau entgeltlich zugeordnet.

Zum Ende des Jahres 2022 befanden sich trotz der überdurchschnittlichen Einschlagsmenge noch weitere, erhebliche Mengen an Schadh Holz im Wald. Die hohen Niederschlagsmengen im 1. Quartal 2023 verhinderten die Bergung des Schadh Holzes im erforderlichen Umfang; die Produktion musste temporär unterbrochen werden, um größere Schäden an der Infrastruktur zu verhindern.

5 Zweckverbände gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO

Anlage gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO mit den Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied die Stadt ist.

Zur Gründung des Verbandes vereinbaren die Beteiligten eine Verbandsatzung, die die Rechtsverhältnisse des Zweckverbandes regelt. Die Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung als Hauptorgan und der Verbandsvorsitzende. Durch die Verbandsatzung kann der Verwaltungsrat als ein weiteres Organ bestimmt werden. Außerdem kann die Verbandsatzung die Bindung von beschließenden und beratenden Ausschüssen und die Bestellung eines Geschäftsführers (siehe Tab. 20: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost Bj. 2022) bestimmen.

Der Zweckverband kann von seinen Mitgliedern eine Umlage erheben, wenn seine sonstigen Einnahmen nicht zur Deckung seines Finanzbedarfes reichen. Der Maßstab für die Umlage des Aufwandes sollte äquivalent zum Nutzen, den die einzelnen Mitglieder aus der Aufgabenerfüllung erzielen, gewählt werden.

Die Höhe der Umlage ist jährlich in der Haushaltssatzung (HHS) des Zweckverbandes, getrennt nach Verwaltungs- und Vermögenshaushalt, festzusetzen.

Der Zweckverband gehört zu den öffentlich-rechtlichen Unternehmen, hier ist der Stadt kein Träger wie im Eigenbetrieb sondern Mitglied.

Name des Zweckverbandes (Abkürzung)	Anteil der Stadt Zittau am Zweckverband	Zuführungen			Rückflüsse	
		Verwaltungs- bzw. Betriebskostenumlagen	Investitions- bzw. Kapitalumlagen	Sonstige gewährte Vergünstigungen und Zuschüsse	Gewinnabführungen an die Stadt	Bürgerschaften Gewährleistungen
unmittelbare Beteiligungen	%	T€	T€	T€	T€	T€
Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost (ZVIG-N/O)	80	0	0	0	0	0
Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ (AZV)	52,2391	1.345,1	129,9	0	0	0
Zweckverband „Kommunale Informations- verarbeitung Sachsen“ (KISA)	0,362	0	0	0	0	0
Gesamt						

Tab. 19: Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Zittau und den Zweckverbänden 2022

Wie aus der Tab. 19 hervorgeht, hat die Stadt Zittau im Jahr 2022 keine Zuschüsse an den Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost und Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) gezahlt. Bei dem Zweckverband KISA erfolgte im Jahr 2022 wie geplant analog zum Vorjahr keine Erhebung von Umlagen. Nur der Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ erhob von der Stadt Zittau in 2022 eine Betriebskostenumlage zur Finanzierung der anderweitig nicht gedeckten Aufwendungen in der Höhe von rd. 1.345,1 T€. Zudem wurde von der Stadt Zittau in 2022 seitens des Abwasserzweckverbandes „Untere Mandau“ eine Investitionskostenumlage in der Höhe von rd. 129,9 T€ erhoben.

5.1 Anlage 1: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost

Berichtsjahr	2022	gemäß § 99 SächsGemO
Firma	Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost	
Rechtsform	Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Sitz/Anschrift	Markt 1, 02763 Zittau	
HRB - Nr.:	keine	
Gründungsjahr	1992/2002	
Unternehmensgegenstand bzw. -zweck	Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, sowie Bauleitplanung und Erschließung im Verbandsgebiet	
Stamm- oder Grundkapital	nein	
prozentualer Anteil der Stadt	80 %	
Beteiligungen	keine	
sonstige Vergünstigungen	keine	
Summe aller vom ZV übernommenen Bürgschaften und Gewährleistungen	keine	
Organe des Unternehmens	Verbandsversammlung, Verbandsvorsitzender	
Verbandsvorsitzender	Hr. Thomas Zenker	
Geschäftsstellenleiter	Hr. Dieter Scheunig	
Mitglieder der Verbandsversammlung	Hr. Hallmann - stellv. Verbandsvorsitzender Verbandsräte - Hr. Dr. Kurze, Hr. Wiesner, Hr. Heidrich	
Wahlperiode	2019-2024	
Prokura	keine	
Anzahl der Mitarbeiter	keine	
Name des Abschlussprüfers	Rechnungsprüfungsamt der Großen Kreisstadt Zittau	
Namen der anderen Anteilseigner/Beteiligungsanteile	Gemeinde Mittelherwigsdorf 20 %	

Tab. 20: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost Bj. 2022 gem. § 99 SächsGemO

5.1.1 Geschäftsverlauf des ZVIG N/O in 2022

Der Lagebericht basiert auf der Grundlage des vorläufigen Jahresergebnisses 2022. Die Feststellung der Jahresrechnungen bis einschließlich 2018 ist erfolgt. Die Jahresrechnung 2019 wird voraussichtlich in 12/2023 festgestellt.

Das vorläufige Gesamtergebnis schließt vorläufig mit dem negativen Jahresergebnis (Jahresfehlbetrag) von -184.587,38 € ab, welches über die allgemeine Rücklage aufgefangen werden kann.

Trotz sorgfältiger Planung ist das Ergebnis weitaus negativer als im Haushaltsplan verankert.

Die Leistungsentgelte haben zwar im Vergleich zum Vorjahr durch höhere Verbrauchszahlen wieder angezogen, jedoch kommt die Unterfinanzierung der bestehenden Gebührenkalkulation massiv zum Tragen.

Im kommenden Kalkulationszeitraum 2023-2026 wird auf Grund dieser Entwicklung eine Erhöhung der Trink- und Abwassergebühren erfolgen. Die Erträge lagen insgesamt ca. 14 % unter der Planung. Hauptauschlaggebend ist hier der seit dem Jahresergebnis 2021 nicht mehr vorhandene Sonderposten für Gebühren-ausgleich (Abwasser).

Die laufenden Aufwendungen bewegen sich durch die allgemeinen Preissteigerungen ca. 10 % über der Planung.

Im Jahr 2022 erfolgte der Abschluss der Kanalsanierung 5. BA. Es wurden Kanal- und Schachtsanierungen auf geschädigten Abschnitten durchgeführt. Insgesamt wurden dafür 30 T€ aufgewendet.

Des Weiteren erfolgte die Beschaffung eines Löschwasserbehälters (ca. 9 T€), welcher im kommenden Jahr eingebaut werden soll.

Die allgemeine Haushalts- und Finanzlage des *Zweckverbandes Industriegebiet Zittau Nord/Ost* (kurz: ZVIG N/O) ist trotz des negativen Ergebnisses weiterhin stabil.

Der Bestand an *liquiden Mitteln* konnte im Vergleich zum Vorjahr um ca. 30 T€ auf insgesamt 1.272 T€ erhöht werden. Der ZVIG N/O ist schuldenfrei. Es wurden keine Verwaltungskostenumlagen von den Verbandsmitgliedern erhoben.

Im Zweckverband sind 23 Firmen angesiedelt. Der Auslastungsgrad zur Nettoansiedlungsfläche beträgt im Mittel aller Teilgebiete ca. 68 %.

5.1.2 Prognose-, Chancen- und Risikobericht des ZVIG N/O

Aus aktueller Sicht stehen dem Zweckverband Rücklagen in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Die Verbrauchsentwicklung im Wasser und Abwasserbereich wird als stabil angesehen. Das Gebiet des Zweckverbandes ist in Bezug auf den Breitbandausbau in die vom

Landkreis gestartete Initiative eingebunden. Die Umsetzung der Maßnahme ist weiterhin im Cluster 11 vorgesehen.

Es sind keine Risiken ersichtlich.

5.2 Anlage 2: Abwasserzweckverband „Untere Mandau“

Berichtsjahr	2022		gemäß § 99 SächsGemO	
Firma	Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ (AZV UM)			
Rechtsform	Körperschaft des öffentlichen Rechts			
Sitz/Anschrift	Chopinstr. 6 a, 02763 Zittau			
HRB - Nr.:	keine			
Gründungsjahr	1992 (Sicherheitsneugründung 11. September 2006)			
Aufgaben des Zweckverbandes	Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet Teilzweckverbund (Betrieb Verbandssammler und Kläranlage)			
Stamm- oder Grundkapital	nein (in der Satzung nicht festgelegt)			
prozentualer Anteil der Stadt	52,2391 % (ohne OT Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf)			
Beteiligungen	SOWAG mbH Zittau			
sonstige Vergünstigungen	keine			
Summe aller vom AZV übernommenen Bürgschaften und Gewährleistungen	keine			
Organe des Unternehmens	Verbandsversammlung			
Verbandsvorsitzender	Hr. Andreas Förster (Bürgermeister der Gemeinde Olbersdorf)			
Mitglieder der Verbandsversammlung	Hr. Frank Peuker	1. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden (Bürgermeister der Gemeinde Großschönau)		
	Hr. Thomas Zenker	2. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden (Oberbürgermeister der Stadt Zittau)		
	Hr. Günther Ohmann	Bürgermeister der Gem. Bertsdorf-Hörnitz		
	Hr. Andreas Mory	Bürgermeister der Gem. Hainewalde		
	Fr. Kati Wenzel	Bürgermeisterin der Gem. Jonsdorf		
	Hr. Markus Hallmann	Bürgermeister der Gem. Mittelherwigsdorf		
	Hr. Tobias Steiner	Bürgermeister der Gem. Oybin		
Anzahl der Mitarbeiter	Der AZV beschäftigt kein Personal			
Name des Abschlussprüfers	DONAT Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH			
Verbandsmitglieder und deren Anteile	Mitgliedsgemeinde	Einwohner per 30.06.2022	Anteil am Zweckverband in %	
	Bertsdorf-Hörnitz	2.041	5,06	
	Großschönau (ohne Herrenwalde)	5.146	12,75	
	Hainewalde	1.524	3,78	
	Kurort Jonsdorf	1.488	3,69	
	Mittelherwigsdorf	3.576	8,86	
	Olbersdorf	4.562	11,30	
	Oybin (ohne OT Lückendorf)	935	2,32	
	Zittau (ohne OT Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf)	21.076	52,24	

Tab. 21: AZV UM Bj. 2022 gem. § 99 SächsGemO

Der Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ (AZV) wurde 1992 als Teilverband gegründet. Am 11. September 2006 erfolgte die Sicherheitsneugründung des Abwasserzweckverbandes.

Wie aus der Tab. 21 ersichtlich ist, gehörten dem AZV „Untere Mandau“ im Berichtszeitraum neben der Stadt Zittau (ohne die Ortsteile Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf) die Gemeinden Bertdorf-Hörnitz, Großschönau, Hainewalde, Jonsdorf, Olbersdorf und Oybin (ohne OT Lückendorf) sowie die Gemeinde Mittelherwigsdorf, jeweils ohne das Indust-

riegebiet „Nord-Ost“, an. Die Abwasserentsorgung ist eine Aufgabe der kommunalen Daseinsfürsorge. Mit der Bildung der Süd-Oberlausitzer Wasser-versorgungs- und Abwasserentsorgungs-gesellschaft mbH (SOWAG) als kommunale Eigengesellschaft sichern der AZV und weitere regionale Aufgabenträger der Wasserver- und Abwasserentsorgung die effiziente Aufgabenerfüllung durch Nutzung sinnvoller Synergien. Der AZV „Untere Mandau“ beauftragte die Eigengesellschaft SOWAG, mit der Durchführung der technischen und kaufmännischen Betriebsführung seiner Abwasseranlagen.

5.2.1 Wesentliches aus dem Lagebericht des AZV UM

Das Geschäft des AZV ist insgesamt wenig von der Konjunktur beeinflusst. Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung im Entsorgungsgebiet stellt jedoch eine besondere Herausforderung im Hinblick auf den wirtschaftlichen Betrieb der Entsorgungsanlagen dar. Seiner Aufgabe gemäß der Verbandssatzung zur Ableitung und Reinigung der von den Mitgliedsgemeinden übernommenen Abwässer ist der AZV im Berichtsjahr vollumfänglich nachgekommen. So wurden im Geschäftsjahr 2022 auf der Kläranlage Zittau (Kapazität 85.000 EGW) 4.832 Tm³ (Vj. 5.050 Tm³) Abwasser behandelt. Die Auslastung der Kläranlage im Jahresmittel betrug rechnerisch auch wie im Vorjahr 88 %. Zudem wurden auf der Kläranlage 524 m³ (Vj. 505 m³) Fäkalien behandelt.

Der Gesamtenergieverbrauch der Kläranlage im Jahr 2022 betrug 1.906 MWh (Vj. 1.994 MWh) und war damit deutlich geringer als im Vorjahr. Zwar war die zu behandelte AW-Menge ggü. dem Vorjahr etwas geringer, aber die Zulaufbelastung war mit 75.169 EW sogar etwas höher als im Vorjahr (74.713 EW). Der spezifische Energieverbrauch je Einwohnerwert betrug 25,4 kWh/EW (im Vorjahr 26,8 kWh/EW). Durch die BHKW-anlage konnten im Jahr 2022 circa 75 % des Energiebedarfs der Kläranlage aus Klär- und Erdgas eingenerzeugt werden. Der Fremdenergiebezug betrug 466 MWh (i. Vj. 548 MWh).

Das für die Kläranlage Zittau eingeführte Umweltmanagementsystem nach DIN EN

14001 wurde im Jahr 2020 rezertifiziert. Bei den im Wirtschaftsjahr 2022 durchgeführten sieben behördlichen Kontrollen der Kläranlage Zittau gab es keine Beanstandung. In den Ergebnissen der Eigenkontrollen wurden vereinzelt Überschreitungen der Färbung und des CSB, teilweise auch im Auslauf der Kläranlage festgestellt, die auf die unregelmäßige Einleitung der Textilabwässer zurückzuführen sind.

Weitere Störungen traten im März und August 2022 auf und betrafen starke Schaumbildungen im AW-Pumpwerk Hirschfelde. Verursacher war ein Indirekteinleiter, der Wasch- und Reinigungsmittel herstellt. Insgesamt ist der Betrieb der Kläranlage Zittau stark durch den hohen Anteil von Abwässern aus der Industrie gekennzeichnet. Der Indirekteinleiterüberwachung kommt daher im AZV eine besondere Bedeutung zu. Die niedriger erklärten Werte für den Parameter CSB (70 mg/l) wurden im Rahmen des Messprogramms eingehalten. Damit konnte die Abwasserabgabe reduziert werden.

Im Oktober 2022 führten Netzausfälle zu einem Kurzschluss in der Rezirkulation. Diese Störung konnte innerhalb kurzer Zeit behoben werden. Im Jahr 2022 fielen bei der Abwasserreinigung 3.207 t (Vj. 3.093 t) entwässerter Klärschlamm an. Der anfallende Klärschlamm wurde in 2022 vollständig der thermischen Verwertung zugeführt.

Auf der Grundlage der Klärschlammkonzeption wurde 2020 eine Ausschreibung der Entsorgung der Reststoffe durchgeführt

und damit die Klärschlamm Entsorgung bis zum Jahr 2030 sichergestellt. Zur Absicherung der Entsorgung wurden zusätzliche Zwischenlagerkapazitäten gebunden. Zum Beginn der *Corona-Pandemie* im Frühjahr

2020 war die notwendige Zwischenlagerung von Klärschlämmen eines der ersten aufgetretenen Risiken. Das Kanalnetz hatte zum Ende des Wirtschaftsjahres 2022 unverändert eine Gesamtlänge von 88 km.

5.2.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des AZV

VERMÖGENSLAGE

Zum 31. Dezember 2022 betrug der Buchwert der Anlagen im Bau 916 T€ (Vj. 125 T€). Sie betreffen vor allem den Bau eines weiteren *Stauraumkanals mit unterliegender Entlastung* (SKU) 15 in Zittau, Chopinstraße (894 T€) und weitere Planungen für die Investitionsmaßnahmen in kommenden Jahren. Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 309 T€ gesunken. Den Abschreibungen in Höhe von 1.977 T€ (Vj. 1.975 T€) und Anlagenabgängen von 7 T€ (Vj. 4 T€) standen Investitionen in Höhe von 1.675 T€ (Vj. 540 T€) gegenüber. In 2022 befanden sich insgesamt 10 Flurstücke, die zum Gelände der Kläranlage Zittau gehören und teilweise mit deren Anlagen bebaut sind, im Besitz des Abwasserzweckverbandes. Für weitere ebenfalls teilweise mit Anlagenteilen bebaute Grundstücke bestanden zudem drei Erbbaupachtverträge. Weitere Grundstücke besitzt der AZV in Hainewalde (Flurstück 345 – Abwasserpumpwerk) und in Zittau (Flurstück 1076/5 – RÜB Weststraße). Im Berichtszeitraum wurden keine Grundstücke erworben oder verkauft.

Das *Eigenkapital* des Zweckverbandes wurde in der Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2012 mit 5.125 T€ festgestellt. Neben dem Liquidationskapital aus der Entflechtung der WAB Dresden GmbH i. L. (1.608 T€) wurde das Eigenkapital ausgewiesen, das sich in der Eröffnungsbilanz aus der Gegenüberstellung aller Vermögensgegenstände und der am 01. Januar 2012 bestehenden Verbindlichkeiten, Rückstellungen und dem Bestand der Sonderposten ergab. Es erhöhte sich 2013 bis 2021 durch Zuführungen der Verbandsmitglieder um insgesamt 887 T€. Für das Jahr 2022 wird nach der Abrechnung aller Erlöse und Aufwendungen die Entnahme in Höhe von 37 T€

erforderlich. Somit betrug zum 31.12.2022 das Eigenkapital 5.975 T€ (Vj. 6.012 T€). Die Eigenkapitalquote ist in 2022 gestiegen und betrug 14,0 % (Vj. 13,5 %). Bezieht man die Sonderposten in die Eigenmittel ein, ergibt sich eine *wirtschaftliche Eigenkapitalquote* (Eigenmittelquote) von 77,4 % (Vj. 79,1 %).

Der Abwasserzweckverband investierte im Jahr 2022 einen Betrag von 1.675 T€ (Vj. 540 T€). Wichtigste Investitionsmaßnahmen waren der Bau des *Stauraumkanals mit unterliegender Entlastung* (SKU) 15 in Zittau, Chopinstraße (807 T€) und die Kanalsanierung in Zittau, Äußere Weberstraße (745 T€). Auf der Kläranlage Zittau wurden 58 T€ investiert, u.a. in den Umbau der speicherprogrammierten Steuerung (SPS) der Anlage.

FINANZLAGE

Im Wirtschaftsjahr 2022 nahm der AZV Darlehen in Höhe von 1.100 T€ auf (Vj. keine Darlehen). Die Darlehensaufnahme erfolgte für die Finanzierung der Investitionen und war von der Kreditermächtigung der Rechtsaufsicht für das laufende Haushaltsjahr gedeckt.

In 2022 wurden Darlehen in Höhe von 687 T€ getilgt. Der Verband war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Im Jahr 2022 erhielt der AZV keine Fördermittel (Vj. 712 T€ als Fördermittel). Zuzahlungen zu Investitionen erfolgten durch Investitionskostenumlagen der Mitgliedsgemeinden (250 T€) und durch die Zahlung von Straßenentwässerungskostenanteilen durch Baulastträger (247 T€). Der Barmittelbestand betrug zum 31.12.2022 562 T€ (Vj. 671 T€).

ERTRAGSLAGE

Der Zweckverband konnte seine *Ertragslage* im Jahr 2022 ausgeglichen gestalten. Die Umsätze des AZV sind im Wesentlichen durch die Umlagen der Mitgliedsgemeinden bestimmt. Diese wiederum beruhen auf der im Wirtschaftsplan getätigten Prognose zur Kostenentwicklung. Insgesamt erhöhten sich die Umsätze im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um rd. 326 T€. Die Erhöhungen betreffen die Umlagenzahlungen der Mitgliedsgemeinden (+ 71 T€) und vor allem aber die höheren Erlöse ggü. dem Vorjahr aus Verrechnung der Energieeinspeisung, die aufgrund der Preisentwicklung am Energiemarkt deutlich steigen (+ 243 T€, Vj. 44 T€). Da die Energie bilanziell eingespeist wird, steigen die Kosten für den Rückkauf entsprechend.

Die *sonstigen betrieblichen Erträge* fielen in ähnlicher Höhe wie im Vorjahr an. Des Weiteren hatte der ATV im Jahr 2022 wieder höhere Aufwendungen als im Vorjahr zu verzeichnen. Der Materialaufwand stieg um 395 T€. Gründe dafür waren neben den höheren Aufwendungen für den Rückkauf der eingespeisten Energie (289 T€) vor allem die Kostensteigerung durch die gestiegenen Preise für die viele Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, insbesondere Chemikalien sowie für bezogene Leistungen.

Als Teilzweckverband verfügen die Mitgliedsgemeinden über die Gebührenhoheit. Der AZV selbst erhält von den Mitgliedsgemeinden Umlagezahlungen zur Deckung (Finanzierung) der anderweitig nicht gedeckten Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Betrieb der Abwassersammler und der Kläranlage (sog. *Betriebskostenumlage*). Der AZV strebt keinen Gewinn an. Demzufolge wurden gegenüber den Verbandsmitgliedern im Jahr 2022 - entsprechend der Haushaltssatzung und dem Wirtschaftsplan 2022 veranschlagten Umlagen - insgesamt Abschlagszahlungen von rd. 2.588,9 T€ (Vj. 2.518 T€) erhoben. Und allein von der Stadt Zittau (*ohne OT Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf*) wurde eine *Betriebskostenumlage* von rd. 1.345,1 T€ (Vj. rd. 1.308,4 T€) erhoben.

Des Weiteren war für das Jahr 2022 gemäß der Haushaltssatzung eine Entnahme aus dem Eigenkapital für das Haushaltsjahr in Höhe von 120 T€ festgesetzt worden. Diese Entnahme wurde für die erwartete Kostensteigerung aus der Klärschlamm Entsorgung (120 T€) vorgesehen. Nach Abrechnung aller Erlöse und Aufwendungen, betragen die nicht gedeckten Aufwendungen rd. 2.626,4 T€, so dass ein Betrag in Höhe von rd. 37,4 T€ als ausgleichender Betrag den Rücklagen aus Überschüssen der Vorjahre entnommen wurde. Somit beträgt die Rücklage nunmehr noch rd. 849,3 T€ (Vj. rd. 886,7 T€).

Zur Finanzierung der Investitionen erhob der Zweckverband im Jahr 2022 auch wie im Vorjahr von seinen Mitgliedsgemeinden *Investitionskostenumlagen* in Höhe von 250 T€. Von der Stadt Zittau (*ohne OT Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf*) erhob er eine *Investitionskostenumlage* in der Höhe von rd. 129,9 T€.

Kennziffer		2018	2019	2020	2021	Plan 2022	2022
Eigenkapital (EK)	T€	5.783	5.903	5.932	6.012	k. A.	5.975
Bilanzsumme = Gesamtkapital (GK)	T€	45.073	44.558	43.940	42.835	k. A.	42.537
Eigenkapitalquote = EK/ Gesamtkapital	%	12,8	13,2	13,5	14,0	k. A.	14,0
Fremdkapitalquote	%	22,5	22,8	21,8	20,9	k. A.	22,6
Anlagenintensität (Vermögensstruktur) = Anlagevermögen / GK	%	99,3	99,9	99,1	98,4	k. A.	98,3
Investitionen	T€	1.686	1.654	1.045	540	2.125	1.675
Cash-Flow	T€	935	760	779	469	525	746
Investitionsdeckung = JE + Abschreibungen – Auflösungen von Zuschüssen / Neuinvestitionen	%	55,4	45,9	74,5	86,9	24,7	44,5
Effektivverschuldung*	T€	9.217	9.368	8.494	8.242	k. A.	8.153
Flüssige Mittel	T€	249	-25	344	671	126	562
Liquidität 1. Grades = flüssige Mittel / kurzfristige Verbindlichkeiten	%	30,4	k. A.	46,1	101,8	k. A.	69,5
Umsatzerlöse	T€	2.678	2.749	2.737	2.991	3.058	3.317
Personalaufwand	T€	540	535	570	613	655	643
Personalintensität = Personalaufwand / Umsatzerlöse	%	20,2	19,3	20,8	20,5	21,4	19,4
Jahresergebnis (JE)	T€	0	0	0	0	0	0

* Effektivverschuldung als Schulden, die nicht durch kurzfristiges Vermögen (liquide Mittel und kurzfristige Forderungen) gedeckt sind.

Tab. 22: Ausgewählte Kennzahlen der Unternehmensentwicklung – AZV

5.2.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht des AZV

Die im Jahr 2017 novellierte Klärschlammverordnung schreibt eine Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm vor. Dies ist für alle Kläranlagen > 50.000 Einwohnerwerte ab dem Jahr 2032 umzusetzen. Davon ist der AZV betroffen, weil seine Kläranlage mit 85.000 Einwohnerwerten diese Größenklasse hat. Zudem kommt es zur Verknappung der Entsorgungskapazitäten. Gemeinsam mit anderen Abwasserentsorgern der Region hat der AZV die Interessengemeinschaft Klärschlamm Entsorgung Ostsachsen initiiert, die inzwischen eine erste Klärschlammkonzeption für Ostsachsen erarbeitet hat. Ziel der Interessengemeinschaft sind die gemeinsame Klärschlamm Entsorgung und die Entwicklung von Strategien zur künftigen Klärschlamm Entsorgung und Phosphorrückgewinnung. Der AZV hat die Klärschlamm Entsorgung für die Jahre bis 2030 vertraglich abgesichert.

Der Zweckverband hat für die Jahre 2023 und 2024 ausgeglichene Jahresergebnisse (0 T€) geplant.

Mit Beginn der *Corona-Pandemie* Anfang März 2020 wurde beim Betriebsführer des AZV ein Notfallkonzept erstellt, das vor allem der Sicherung des Betriebes und der Verfügbarkeit der Mitarbeiter diente. So wurden Bereitschaftsregelungen getroffen, die im Falle von Erkrankungen und angeordneten Quarantänen den Betrieb der Anlagen abgesicherten. Im Bereich der Verwaltung wurde der Kundendienst vor allem per E-Mail und Telefon abgewickelt. Auch wenn es beim Betriebsführer im Laufe der Jahre 2020-2022 mehrere erkrankte und in Quarantäne versetzte Mitarbeiter gab, kam es zu keinem Zeitpunkt zum Ausfall von Anlagen oder Systemen.

Zeitweilig gab es Engpässe bei der Klärschlammverbrennung. Für den Notfall wurde ein Konzept zur Zwischenlagerung des Klärschlammes erstellt. Eine Umsetzung dieses Konzeptes musste nicht erfolgen.

Der AZV hatte infolge der Pandemie keine gravierenden wirtschaftlichen Auswirkungen zu verzeichnen. Es traten keine erhöh-

ten Aufwendungen auf, wenn man von einigen Aufwendungen für die Sicherstellung der Hygieneanforderungen absieht.

Aus dem Betrieb der Abwasseranlagen und hier vor allem der Kläranlage ergeben sich für den AZV Umweltrisiken, die betragsmäßig nicht näher beziffert werden können. Durch die Möglichkeit von akut auftretenden technischen Störungen besteht die Gefahr, dass behördliche Grenzwerte überschritten werden. Zur Feststellung von Störungen und damit zur Verminderung des *Risikos* führt die Betriebsführerin neben einer umfassenden Anlagenüberwachung im Rahmen des Umweltmanagementsystems auch eigene Kontrollmessungen durch.

Entwicklungschancen bieten sich dem AZV wegen seines streng abgrenzten Aufgabebereiches kaum. Die überwiegende Umlagenfinanzierung verhilft dem Verband jedoch zu einer vergleichsweise stabilen Ertragslage.

Im Jahr 2022 entstanden infolge des Ausbruchs des Russland-Ukraine-Krieges *Risiken* bezüglich der Sicherheit der Energie- und Rohstoffversorgung. Diese Risiken wurden durch den Betriebsführer bewertet und die ohnehin schon getroffenen Gegenmaßnahmen zur Sicherung der Abwasserentsorgung bei großflächigen Stromausfällen in Bezug zur aktuellen Situation angepasst. Es wurden Planungen veranlasst, um den Betrieb der Kläranlage künftig noch energieautarker zu gestalten. Zudem waren Auswirkungen in Bezug auf die Aufwendungen insbesondere beim Bezug von Energie, Kraftstoffen, Chemikalien, Instandhaltungsmaterial sowie bei Fremdleistungen zu verzeichnen.

Teilweise war auch die Versorgung mit bestimmten Chemikalien (vor allem Fällmittel) kritisch.

Aufgrund der hohen Inflation ist auch künftig mit wesentlichen Kostensteigerungen in allen Aufwandsbereichen zu rechnen. Weiterhin wird von erhöhten Zinsen bei der Finanzierung auszugehen sein.

5.3 Anlage 3: Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“

Berichtsjahr	2021	Gemäß § 99 SächsGemO
Firma	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	
Rechtsform	Zweckverband - Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR)	
Sitz/Anschrift	Eilenburger Straße 1 a, 04317 Leipzig - Hauptsitz Semperstraße 2, 01069 Dresden Neefestraße 88, 09116 Chemnitz	
HRB - Nr.:	keine	
Gründungsjahr	01.01.2004 (Zusammenschluss dreier Verbände)	
Aufgaben des Zweckverbandes	Der Zweckverband KISA ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt seinen Mitgliedern und Kunden Softwareanwendungen, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche sie ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Darüber hinaus ist KISA für integrierte IT-Lösungen im öffentlichen Sektor zuständig.	
Stamm- oder Grundkapital	kein	
Name der Anteilseigner	Stadt Zittau 0,362 % (Prozentualer Anteil der 12 Stimmen von 3311 Stimmen insgesamt) und 275 Mitglieder (insgesamt 276 Mitglieder)	
Beteiligungen an Gesellschaften	KDN Kommunale Daten Netz GmbH 100 %; Komm24 GmbH 20 %; Lecos GmbH 10 %; ProVitako eG 3,8 % (10 Geschäftsanteile)	
sonstige Vergünstigungen	keine	
Summe aller von der Stadt übernommenen Bürgschaften u. Gewährleistungen	keine	
Organe des Zweckverbandes	Verbandsversammlung - besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder; Verbandsvorsitzender; Verwaltungsrat	
Verbandsvorsitzender	Hr. Ralf Rother	<i>Bürgermeister der Stadt Wilsdruff</i>
Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	Hr. Franz-Heinrich Kohl	<i>OB der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema</i>
	Hr. Jörg Röglin	<i>OB der Stadt Wurzen (bis 30.06.2022)</i>
	Hr. Maik Kunze	<i>Bürgermeister der Stadt Groitzsch (ab 21.09.2022)</i>
Mitglieder des Verwaltungsrates (neben dem Verbandsvorsitzenden und dessen Stellvertreter)	Fr. Ute Kabitzsch	<i>Beigeordnete Stadt Grimma</i>
	Hr. Prof. Dr. Lothar Ungerer	<i>BM Stadt Meerane (bis 30.07.2022)</i>
	Fr. Michaela Ritter	<i>Bürgermeisterin Stadt Radeberg (ab 21.09.2022)</i>
	Hr. Stefan Schneider	<i>BM Stadt Großröhrsdorf</i>
	Hr. Dirk Schewitzer	<i>Hauptamtsleiter Stadt Zwenkau</i>
	Hr. Alexander Troll	<i>BM Stadt Löbnitz</i>
	Hr. Markus Michauk	<i>BM Gemeinde Großpostwitz</i>
	Hr. Uwe Steglich	<i>BM Stadt Stolpen (bis 30.07.2022)</i>
	Hr. Maik Kunze	<i>BM Stadt Groitzsch (bis 21.09.2022)</i>
	Hr. André Raphael	<i>Oberbürgermeister der Stadt Crimmitschau (ab 21.09.2022)</i>
	Hr. Rayk Bergner	<i>OB Stadt Schkeuditz</i>
	Hr. Ulrich Hörning	<i>BM u. Beigeordneter Stadt Leipzig</i>
	Hr. Matthias Jendricke	<i>Landrat Landkreis Nordhausen</i>
Hr. Uwe Weigelt	<i>BM Gemeinde Lossatal (ab 21.09.2022)</i>	
Fr. Dorothee Obst	<i>Bürgermeisterin Stadt Kirchberg</i>	

	Hr. Thomas Gampe	<i>1. Beigeordneter Landkreis Görlitz</i>
Persönliche Stellvertreter der Mitglieder des Verwaltungsrates	Hr. Daniel Strobel	<i>Hauptamtsleiter Gemeinde Großpösna</i>
	Hr. Franz Brunner	<i>Fachbereichsleiter Zentrale Verwaltung Stadt Glauchau</i>
	Hr. Onno Eckert	<i>Landrat Landkreis Gotha</i>
	Fr. Nadine Stitterich	<i>Bürgermeisterin Stadt Markranstädt (ab 21.09.2022)</i>
	Hr. David Günther	<i>Hauptamtsleiter Stadt Bautzen (bis 30.06.2022)</i>
	Hr. Lars Naumann	<i>Bürgermeister Stadt Burgstädt</i>
	Hr. Dr. Ralf Müller	<i>Bürgermeister Stadt Dohna</i>
	Hr. Uwe Weigelt	<i>BM Gemeinde Lossatal (bis 21.09.2022)</i>
	Fr. Antje Thormann	<i>Fachdienstleiterin GLM Stadt Borna (bis 21.09.2022)</i>
	Fr. Birgit Kaden	<i>Bürgermeisterin Gemeinde Borsdorf (ab 21.09.2022)</i>
	Hr. Ingolf Gläser	<i>Bürgermeister Stadt Belgern-Schildau (ab 21.09.2022)</i>
	Fr. Beate Gröger	<i>Amtsleiterin Innere Sicherheit Stadt Hoyerswerda</i>
	Hr. Uwe Rumberg	<i>Bürgermeister Stadt Freital</i>
	Hr. Sascha Thamm	<i>Bürgermeister Gemeinde Neukirchen/Erzgeb. (ab 21.09.2022)</i>
	Hr. Frank Schöning	<i>Bürgermeister Stadt Kreischa</i>
Hr. Bernd Müller	<i>Direktor Kommunaler Versorgungsverband Sachsen, Dresden</i>	
Fr. Michaela Ritter	<i>Bürgermeisterin Stadt Radeburg (bis 21.09.2022)</i>	
Geschäftsführung	Hr. Andreas Bitter	
Anzahl der Mitarbeiter	152 (durchschnittlich 146) - Leipzig 57 MA; Dresden 46 MA; Chemnitz 49 MA	
Name des Abschlussprüfers	Örtliche Prüfung: Rechnungsprüfungsamt Stadt Reichenbach O/L Wirtschaftsprüfer: CONCREDIS Schlegel, Midstrup & Weser Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerungsberatungsgesellschaft	

Tab. 23: KISA Bj. 2022 gem. § 99 SächsGemO

Der Zweckverband KISA hält drei Beteiligungen, 100 % an der KDN GmbH, 20% an der Komm24 GmbH und 10 % an der Lecos GmbH. Das Stammkapital der KDN GmbH beträgt rd. 60,3 T€, der Lecos GmbH rd. 161,7 T€ und der Komm24 GmbH 25 T€. Weiterhin bestehen Genossenschaftsanteile an der Firma ProVitako e. V. in Höhe von 5 T€.

5.3.1 Wesentliches aus dem Lagebericht

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) besteht im Berichtsjahr aus 276 Verbandsmitgliedern (Vj. 277) und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Die Verbandsmitglieder sind Städte, Gemeinden, Landkreise, Verwaltungsverbände, Zweckverbände und sonstige Einrichtungen, darunter auch juristische Personen des Privatrechts. In etwa die Hälfte der sächsischen Kommunen sind Verbandsmitglieder. Darüber hinaus hat KISA in jüngerer Vergangenheit Mitglieder aus dem Bundesland Thüringen dazu gewonnen. In der Verbandsversammlung im September 2022 sollten 9 weitere neue Mitglieder in den Zweckverband aufgenommen werden, allerdings kam für die entsprechende Satzungsänderung nicht die notwendige Mehrheit zustande. Die Gesamtzahl der Mitglieder verringerte sich daher durch einen Austritt im Jahr 2022 und belief sich zum 31.12.2022 auf o.g. 276 Mitglieder.

Der Zweckverband KISA erbringt seine Leistungen im Wesentlichen gegenüber seinen Verbandsmitgliedern. Es können im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten in einem beschränkten Maß auch Leistungen an Dritte erbracht werden. Der Verband arbeitet kostendeckend, eine Gewinnerzielungsabsicht besteht nicht.

Der Zweckverband KISA ist in Sachsen und darüber hinaus ein bekannter kommunaler IT-Dienstleister und stellt seinen Mitgliedern und Kunden im öffentlichen Sektor integrierte IT-Lösungen zur Verfügung. Das Portfolio bietet ein umfassendes Spektrum sicherer, komfortabler und nachhaltiger Verfahren, Dienstleistungen und Infrastruktur zur Vereinfachung der Verwaltungsaufgaben der öffentlichen Hand.

Schwerpunkte darunter sind die *Softwareanwendungen* u.a. im Finanz- und Personalwesen sowie das Dokumentenmanagement. Die Möglichkeiten im Finanzwesen hat KISA im Jahr 2020 erweitert und bietet seitdem aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse der kommunalen Kunden zwei unterschiedliche Produkte (IFR-Sachsen und Infoma) an. Außerdem bietet KISA bei der Nutzung des Dokumentenmanagementsystems VIS als zusätzliche Variante eine rechenzentrumsbasierte Lösung an. Neben einer *zentralen Datenhaltung, -administration* und *-sicherung* steht für KISA die Verfahrensbetreuung im Fokus. Dazu gehört unter anderem ein *Hotline-Service*, aber auch die Weiterentwicklung der Software. Durch Workshops und Schulungen unterstützt KISA die Mitglieder und Kunden in ihrem Bestreben, stets auf dem neuesten Stand der EDV-Anwendung zu bleiben. Neben zahlreichen weiteren Softwarelösungen für den kommunalen Bedarf bietet das Portfolio von KISA auch Beratungsleistungen zu Hard- und Software in Kommunalverwaltungen und Schulen, zur Informationssicherheit, zur Datensicherheit, zum Lizenzmanagement sowie für IT-Outsourcing an.

Mit den in jüngerer Vergangenheit in den Fachbereichen Antragsmanagement und Schulen in das Portfolio aufgenommenen Leistungen unterstützt KISA die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse in den Kommunen und in den sächsischen Schulen. Die Anzahl der entwickelten Online-Antragsassistenten wird stetig erhöht. Im Jahr 2022 konnte die Ausschreibung für ein Nachfolgeprodukt für das Verfahren Bauhof abgeschlossen und Infoma Bauhof in das Portfolio aufgenommen werden. Es ist in 2023 auch die Aufnahme eines Verfahrens für Liegenschafts- und Gebäudeverwaltung geplant. Außerdem wurde die Produktreihe, die KISA gemeinsam mit der Lecos GmbH anbietet, um IKOL-FS (Führerschein) erweitert.

Die Weiterentwicklung von Softwareanwendungen erfolgte wie schon in den vorangegangenen Jahren im Bereich des Finanzwesens gemeinsam mit der *SASKIA GmbH* sowie für Schnittstellen zum Dokumentenmanagementsystem. Im Jahr 2023 liegt der Fokus der Entwicklungen zum Finanzverfahren IFR auf einem Technologieumstieg auf eine webbasierte Version (IFRweb). Während dessen erfolgt keine fachliche Weiterentwicklung, sondern nur gesetzliche Änderungen und Fehlerbereinigungen. Der Rollout des IFRweb bei KISA ist ab dem 2. Quartal 2024 geplant.

Die Zusammenarbeit mit der *Komm24 GmbH* im Rahmen der Umsetzung des *Online-Zugangsgesetzes (OZG)* wurde fortgesetzt und weitere *Online-Antragsassistenten (OAA)* entwickelt und auf die sächsischen Bedürfnisse angepasst. Dabei ist eine medienbruchfreie interne Verarbeitung der Vorgänge durch eine integrierte Anbindung von Fachverfahren und Dokumentenmanagementsystemen vorgesehen. Bisher wurden insgesamt 62 OZG-Leistungen entwickelt und von der SAKD abgenommen. Daraus sind bei KISA 51 verschiedene Online-Antragsassistenten entstanden. Die größte Flächendeckung hat dabei der Wohngeldantrag. Dieser kann aktuell von 53 % aller Bürgerinnen und Bürger in Sachsen genutzt werden. Weitere 22 % können ihn nutzen, sobald die nächsten Kommunen ihn produktiv schalten.

Im Jahr 2022 erfolgte eine Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung der *Komm24* durch den Sächsischen Rechnungshof unter besonderer Beachtung der Organisation und der Wirtschaftlichkeit der Vertrags- und Leistungsbeziehungen zu anderen IT-Dienstleistern. Dabei wurden die Gründung der Gesellschaft, die *Inhouse-Fähigkeit* sowie die Fördermittelzuwendung geprüft. Das Prüfergebnis und evtl. daraus resultierender Anpassungsbedarf am Verhältnis der *Komm24* zu ihren Dienstleistern bleibt abzuwarten.

Der Schatten des Krieges zwischen Russland und der Ukraine liegt über dem Jahr 2022, damit verbunden erwartete Lieferengpässe bei Gas, deutliche Preissteigerungen in nahezu sämtlichen Bereichen und das Risiko für *Black Outs*. Der Zweckverband KISA ist von limitierten Gaslieferungen nicht stärker betroffen als eine Privatperson, letztlich nur durch die entsprechende Preissteigerung. Die Stabilität der Leistungserbringung von KISA ist davon nahezu unabhängig. Mit Preissteigerungen war KISA tatsächlich deutlich häufiger konfrontiert als in den Vorjahren und musste solche für die Verfahrensnutzung an die Kunden weiterreichen. Das hat ggf. Auswirkungen auf die Konkurrenzfähigkeit am Markt. Tatsächliche Schäden oder Einbußen mussten jedoch bisher nicht verzeichnet werden. Das für KISA massiv bedrohliche Szenario eines *Black Outs* ist erfreulicherweise nicht tatsächlich eingetroffen und das Risiko dafür scheint mittlerweile wieder zu sinken. Dennoch hatte KISA einen entsprechenden Krisenstab ins Leben gerufen und das Verhalten im Ernstfall sowie das Wiederanlaufen der Leistungserbringung bis zum Normalbetrieb konzipiert.

Die Beschränkungen bzw. Vorgaben zum Home-Office durch die *Corona-Pandemie* haben im Verlauf des Jahres 2022 deutlich nachgelassen. Arbeitsmodelle mit einer Kombination aus Präsenz und mobilem Arbeiten haben aber mehr denn je Bestand, auch in Kommunen. Ebenso bleibt die Nachfrage nach einer weiteren Digitalisierung der Verwaltungsprozesse auf hohem Niveau, immer verbunden jedoch mit der Frage nach der Finanzierungsmöglichkeit. Die ursprünglich durch die Corona-Pandemie verschärften weltweiten Produktionsausfälle und Logistikkengpässe, die Lieferschwierigkeiten bei Hardware und daraus resultierende langen Lieferfristen waren auch in 2022 noch anhaltend und werden auch in 2023 noch spürbar sein. Sie wurden jedoch durch den Krieg in Europa bisher nicht weiter verschärft.

Mit der Einführung des *Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung im Freistaat Sachsen* (SächsEGovG) vom 09. Juli 2014 wird die elektronisch öffentlich-rechtliche Verwaltungstätigkeit der Behörden des Freistaates Sachsen sowie der seiner Aufsicht unterliegenden Körperschaften geregelt. Diesen Anforderungen haben sich IT Unternehmen wie die KISA zu stellen, auf dem IT Gipfel des Bundes 2016 wurden dazu weitere Eckpunkte und Aufgaben für die Zukunft festgelegt. Im Vordergrund steht hierbei vor allem das nationale Bürgerkonto und somit der barrierefreie elektronische Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zu ihrem jeweiligen Rathaus, Amt etc. Um die flächendeckende Digitalisierung der Verwaltungsleistungen zu beschleunigen, übernimmt die Sächsische Staatskanzlei seit 01.07.2022 bis voraussichtlich 31.12.2024 für alle Kommunen in Sachsen die Finanzierung für die Einrichtung, Wartung und Pflege von Onlineantragsassistenten.

Das Jahr 2022 war für KISA durch eine enorme Vielfalt an Themen geprägt. Ein Fokus lag fortgesetzt und ausbauend auf den Geschäftsfeldern im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben, der Dienstleistungserbringung im Hard- und Software-Bereich für Schulen und den Dienstleistungen zum zweiten Finanzwesen. Zusätzlich wurden mehrere gesetzliche Veränderungen begleitet, vor allem die Grundsteuer- und Wohngeldreform aber auch die Einführung der Umsatzsteuer bei den Kommunen inkl. der überraschenden Optionszeitraumverlängerung durch das Jahressteuergesetz 2022 zum Jahreswechsel. Darüber hinaus gab es in 2022 in den zwei nutzerstarken Anwendungen HCM und Meso einen Verfahrenswechsel. Nicht zuletzt stieg das Niveau an Kundenveranstaltungen nach dem Rückgang der *Corona-Pandemie* in 2022 wieder deutlich an. So kann man für das KISA Kundenforum 2022 in Radebeul mit knapp 230 Teilnehmenden und Themen rund um die Digitalisierung in der Verwaltung und in den Schulen, den Datenschutz, zum VOIS-Baukasten sowie den digitalen und mobil nutzbaren HR-Prozessen im LOGA³ eine Rekordbesucherzahl vermerken. Die Teilnehmer nutzten das Forum, um sich neben dem Besuch von Vorträgen und dem aktiven Mitdiskutieren mit Kolleginnen und Kollegen anderer Verwaltungen auszutauschen sowie mit Vertretern und Fachreferenten von regio iT GmbH, govdigital e.G., ProVitako e.G., dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, der Sächsischen Aufbaubank sowie dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag e.V.

Bereich Finanzwesen

Im Bereich *Finanzwesen* lag ein Jahresschwerpunkt in der Unterstützung der Kunden bei der Anforderung nach § 2b UStG zur Einführung der Umsatzsteuer in den Verfahren IFR, Infoma und KM-V. Hier bot KISA Beratungsleistungen in Bezug auf die Konfiguration und Einrichtung in den Programmen an. Zur Begleitung der IFR-Kunden und zur Entlastung der Hotline bot KISA zudem alle zwei Wochen eine verfahrensbezogene einstündige Onlinesprechstunde zu diesem Thema an, welche regen Zuspruch fanden und von den Teilnehmern sehr positiv bewertet wurden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag darin, die Kunden auf die digitale Übermittlung der Grundsteuerdaten an die Finanzämter ab dem 01.07.2022 sowie auf den Empfang der digitalen Grundsteuerermessbescheide von den Finanzämtern vorzubereiten. Die Rollouts starteten im August mit den ersten 20 Kunden. Weitere Kundenaufträge wurden anschließend in weiteren „Rolloutwellen“ zu je 10-20 Kunden umgesetzt. Die Realisierung aller Kundenaufträge wird sich in 2023 fortsetzen.

Zum Jahreswechsel 2021/2022 wurde die Finanzsoftware *Infoma* im Echtbetrieb bei zwei Gemeinden erfolgreich eingeführt und mit dem Jahreswechsel 2022/2023 bei weiteren zwei Städten mit der Einführung begonnen. Zum Jahreswechsel 2023/24 sind bereits zwei weitere Migration geplant, darüber hinaus steht KISA mit weiteren Interessenten im Gespräch.

Das Umstellungsprojekt in der Veranlagung vom KM-V zum IFR wurde erfolgreich weiter fortgesetzt. Im Jahr 2022 erfolgte wie geplant die Migration für 33 Kunden. Im Jahr 2023 schließen sich Migrationen für 36 Kunden an.

Bereich Bürgerservices und Personalwesen

Am 9. Februar 2022 fand eine Informationsveranstaltung zum Umstieg von HCM auf LOGA³ statt, die mit über 70 Teilnehmern gut besucht war. Ziel war der Abschluss der Umstellung aller Kunden in 2022. Bereits für 45 HCM-Mandanten ist die Migration in 2022 erfolgt oder wurde terminiert. Weitere 6 Migrationen erfolgen in 2023. Größere Herausforderungen sind bei solchen Verwaltungen zu verzeichnen, die spezielle Anpassungen bzw. Arbeitsweisen im HCM haben. Ziel ist es, alle noch im HCM angelegten Vorgänge zum 31.12.2023 auslaufen zu lassen. Leider ist die Programm-Performance noch nicht immer zufriedenstellend. Durch den Umstieg aber auch durch viele gesetzliche Anpassungen und Neuregelungen war das Supportaufkommen im Jahr 2022 erhöht.

KISA hat für die Auszahlung des Ehrensolds für ehemalige ehrenamtliche Bürgermeister ein Angebot für alle betreffende Kunden erarbeitet. Beim Ehrensold handelt es sich um einen steuerlichen monatlichen Versorgungsbezug für Bürgermeister außer Dienst (a.D.), der rückwirkend zum 01.03.2022 ausgezahlt werden soll. KISA übernahm die Auszahlung für alle betreffenden Kunden (und Bürgermeister a.D. seit 1991), für die eine Beauftragung erfolgte. Kunden, die direkt über den KVS abgerechnet wurden, erhielten diese Bezüge über den KVS ausgezahlt.

Die Beschaffung der Softwarelösung VOIS.online wurde in 2022 abgeschlossen. KISA hat die Landeslizenz erworben, die vollständig durch die SAKD gefördert wurde. Es begann der Aufbau des Betriebs im Rechenzentrum der Lecos GmbH. Aktuell bietet VOIS.online ca. 15 Vorgänge, u.a. Antrag einfache und erweiterte Meldebescheinigung, Antrag auf Übermittlungssperre, (Vor-) Anmeldung An-/Ummeldung Hauptwohnung an. Das Angebot gilt für ganz Sachsen, auch für Kommunen mit „Nicht-HSH-Fachverfahren“ und unabhängig vom Betrieb, ob lokal oder als Rechenzentrumslösung. Außerdem erfolgte die Einordnung in die sächsische Architektur durch Nutzung der Basiskomponenten.

Im Einwohnerwesen wurden die Lizenzen und Verträge für MESO.classic von der Lecos GmbH auf die KISA übertragen, damit konnte Update und Migration von MESO.classic auf VOIS.MESO erfolgen. Es wurden 28 zweitägige Schulungen mit über 300 Teilnehmern und weitere 10 Vertiefungs- und Spezialschulungen durchgeführt. Die Umstellung von 117 Mandanten innerhalb einer Woche mit über einem Terrabyte zu migrierenden Daten war eine hohe Herausforderung und ist deutschlandweit einmalig. In 2023 erfolgen die Produktivsetzung erster Onlineanträge der neuen Generation sowie die Ausschreibung von Gewerbe unter VOIS.

Nach der Wohngeldreform ist die Software DIWO seit Januar 2023 rechtskonform. Für die erwartete deutliche Steigerung der Antragszahlen wurde bei KISA die Technik beim RZ-Dienstleister sowie die Anzahl der Mitarbeiter erweitert. Die Antragswege aus Onlineanträgen liegen bei ca. 30%. Es ist zu erwarten, dass dieser Anteil steigt, denn das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung hatte im Oktober die Weisung an alle Wohngeldbehörden in Sachsen erteilt, den Onlineantragsassistenten der KISA zu nutzen.

Am 4. Mai 2022 fand eine Informationsveranstaltung von KISA zum Thema Digitalisierung im Standesamt statt, die derzeit ein anderes Rechenzentrum nutzen. Die Veranstaltung war mit 37 Teilnehmern aus 23 Verwaltungen sehr gut besucht. Gemeinsames Ziel von KISA und dem Verlag für Standesamtswesen ist es, mit KISA einen Dienstleister in Sachsen für das Fachverfahren AutiSta zu etablieren.

Bereich Technische Services

Die Arbeit im Fachbereich Schulen war weiter durch die Mobile-Endgeräte-Förderung und die Lehrer-Endgeräte-Förderung geprägt. Der Förderzeitraum der Lehrer-Endgeräte-Förderung endete zum 31.08.2022. Die Menge der damit verbundenen Beratungsleistungen und Beschaffungen von Hardware war eine große Herausforderung. Leider setzten sich die seit dem Vorjahr bestehenden Lieferschwierigkeiten in 2022 fort, insbesondere für interaktive Tafeln, für Notebooks und PCs. Die Lieferschwierigkeiten verursachten Probleme mit der fristgerechten Abrechnung der Fördermittel. KISA unterstützte die betroffenen Kunden bei der Beantragung von einzelfallbezogenen Fristverlängerungen, die das SMK mit der SAB in Aussicht stellte.

Insgesamt werden mittlerweile knapp 9.000 Geräte in 227 Schulen sowie 360 Geräte aus 11 Verwaltungen mit dem Mobile Device Management über KISA betreut. Im Fachbereich IT-Services erfolgten im Landkreis Leipzig, für den KISA für die Hardware-Betreuung von ca. 1400 Clients zuständig ist, der Austausch von stationären auf mobile Arbeitsplätze. Von Februar bis Oktober 2022 wurden ca. 900 Arbeitsplätze getauscht. Für die restlichen Arbeitsstationen erfolgt der planmäßige Austausch bis Mitte 2023.

Bereich Digitalisierung

Der Bereich Digitalisierung wurde ab 01.09.2022 als neuer eigenständiger Bereich in der KISA etabliert. Zum Bereich Digitalisierung gehören die drei Fachbereiche Antragsmanagement, Digitale Kommune und Digitale Services. Bisher waren diese Aufgabengebiete im Bereich Technische Services und der Stabstelle Portfolio- und Strategiemanagement eingegliedert. Die Umstrukturierung erfolgte mit dem Ziel, die drei sehr entwicklungsstarken und inhaltlich zusammenwirkenden Fachbereiche besser koordinieren zu können.

Im Jahr 2022 hat KISA eine sehr hohe Anzahl an neuen Onlineantrags-Bestellungen erhalten. Aktuell sind knapp 600 von ca. 800 bestellten Online-Antragsassistenten im produktiven Betrieb. Die weiteren Aufträge werden entsprechend der individuellen Terminierung bzw. nach den erforderlichen Rückmeldungen von den Verwaltungen umgesetzt.

Im Einführungsprojekt Dokumentenmanagementsystem VIS der Landeshauptstadt Dresden konnte der Vertrag zur Überlassung und Pflege sowie für die Dienstleistungen zur Einführung des Dokumentenmanagements VIS Suite final im September 2022 unterzeichnet werden. Der Dienstleistungsvertrag umfasst in einer Laufzeit von ca. 4 Jahren 1.800 Dienstleistungstage, die in Kooperation mit dem Lieferanten (PDV GmbH) zum großen Teil auch durch diesen erbracht werden. Der Überlassungsvertrag hält ein Volumen von 538.000 EUR an Lizenzkosten. Die VIS-Einführungsprojekte im Freistaat Thüringen sind aufgrund der Mindereinnahmen im Land Thüringen und reduzierter Fördermittel für das Jahr 2022 etwas ins Stocken geraten. KISA hat mit interessierten Verwaltungen einen Plan erarbeitet, der die Einführung dennoch Stück für Stück unter Nutzung von Eigenmitteln ermöglicht.

Bereich Zentrale Dienste

Der Bereich Zentrale Dienste unterstützt alle Bereiche von KISA. Hierzu zählen Angebots- und Vertragsmanagement, Einkauf, Rechnungswesen und Sekretariat. Das hohe Auftragsvolumen aller Fachbereiche spiegelt sich auch in den Zentralen Diensten wieder. Daneben gab es zwei Jahresschwerpunkte, die Fortführung der im Juli 2021 begonnenen Betriebsprüfung des Finanzamtes sowie die Vorbereitung der Umstellung auf die Umsatzsteuerpflicht ab 01.01.2023 von KISA gemäß § 2b UStG.

Im *Corona-Steuerhilfegesetz* wurde im Sommer 2020 der Optionszeitraum für die Anwendung des § 2b UStG um zwei Jahre bis zum 31.12.2022 verlängert. Die von KISA abgegebene Optionserklärung gilt damit auch für den Zeitraum 01.01.2021 bis 31.12.2022 (§ 2b UStG i. V. m. § 27 Abs. 22 UStG a. F. - in der vor dem 21.12.2022 geltenden Fassung). KISA hatte sich jedoch im Verlaufe des Jahres 2020 dazu entschieden, die Technikverkäufe dem Betrieb gewerblicher Art Datenverarbeitung und Rechnerleistungen zuzuordnen und damit steuerpflichtig zu machen. Dies erfolgte im Rahmen der Steuererklärung für das Jahr 2019 und gilt auch für die Vorjahre ab 2015.

Das Geschäftsfeld der Technikverkäufe hat aufgrund der erheblichen Beteiligung an von der ProVitako e.G. durchgeführten öffentlichen Vergabeverfahren mehr und mehr an Bedeutung gewonnen und wird aktuell durch die Mobile-Endgeräte-Förderung, die Lehrer-Endgeräte-Förderung sowie den Digitalpakt Schulen nochmals deutlich befördert. Im Vergleich zu anderen Dienstleistungen von KISA wie der Verfahrensbereitstellung und Betreuung im öffentlichen Sektor oder spezieller Beratungsleistungen unterscheiden sich die Tätigkeiten von KISA im Geschäftsfeld der Technikverkäufe inhaltlich wenig vom Agieren privatrechtlicher Anbieter. Diese Betrachtungsweise sowie das anwachsende Volumen veranlasste KISA, die Materialverkäufe vorsorglich dem BgA zuzuordnen und diese Vorgehensweise nachträglich auch für die Vorjahre mit dem Finanzamt abzuklären.

In der Folge untersucht das Finanzamt den Umfang der Beistandsleistungen von KISA in einer Betriebsprüfung für die Jahre 2015 bis 2019. KISA hat das grundsätzliche Betätigungsfeld in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert. Gemeinsam mit dem Finanzamt werden daher die von KISA bisher als umsatzsteuerfrei geführten Leistungen unter dem Aspekt der sich fortentwickelnden steuerrechtlichen Rahmenbedingungen und neuerer Auslegungen zu Beistandsleistungen aktuell bewertet. Die Betriebsprüfung war zum Jahreswechsel zu 2023 zwar weit fortgeschritten, jedoch noch immer nicht abgeschlossen. In einem letzten Schritt muss eine für KISA wie für das Finanzamt annehmbare Basis für die Gewinnermittlung für den BgA Datenverarbeitung und Rechnerleistungen gefunden werden, welche alle vorangegangenen Erkenntnisse der Betriebsprüfung berücksichtigt, dabei insbesondere die anteilige Leistungserbringung in den unternehmerischen Bereich sowie die entsprechende Nachweisführung.

Da KISA bereits im Jahresabschluss 2021 größere Rückstellungen für die voraussichtlich zu erwartenden Steuerbelastungen der Vorjahre gebildet hatte, konnte die Verbandsversammlung im September 2022 beschließen, für die Jahre 2015 bis einschließlich 2022 auf eine nachträgliche Geltendmachung der Umsatzsteuer für umsatzsteuerbare Leistungen von KISA zu verzichten. Im Jahresabschluss 2022 wurden die Rückstellungen für die voraussichtlichen Steuerbelastungen entsprechend gebildet.

Ab 01.01.2023 wäre KISA mit Auslaufen des (bisherigen) Optionszeitraumes vollständig umsatzsteuerpflichtig geworden. Es wurden intensiv alle Vorbereitungsarbeiten vorangetrieben. Die Systemstammdaten wurden ertüchtigt, neue Preise kalkuliert und in einer Preisliste bekanntgegeben, Softwareanpassungen vorgenommen sowie spezielle Fallkonstellationen betrachtet. Mitte November 2022 wurde bekannt, dass der Entwurf des Jahressteuergesetzes 2022 um eine erneute (automatische) Verlängerung der optionalen Übergangsregelung bis zum 31.12.2024 erweitert wurde. Dem Jahressteuergesetz hat der Bundesrat am 16.12.2022 nach vorheriger Verabschiedung im Bundestag zugestimmt. Das Jahressteuergesetz 2022 wurde am 20. Dezember 2022 im Bundesgesetzblatt verkündet (BGBl. T 2022, S. 2294). KISA wäre somit automatisch weiterhin nur im Rahmen der Betriebe gewerblicher Art unternehmerisch tätig. Da bereits alle Arbeiten zur Umstellung auf die volle Steuerpflicht so gut wie abgeschlossen waren und ein Zurückdrehen auf die weitere Anwendung des alten Rechts einen unverhältnismäßig

hohen Aufwand (finanziell und zeitlich) bedeutete, hat KISA noch im Dezember kurzfristig Gespräche im Vorstand und im Verwaltungsrat geführt. Der Verwaltungsrat hat den Beschlussvorschlag, die Optionserklärung aus 2016 zu widerrufen, befürwortet. Die Versammlung hat in ihrer kurzfristig einberufenen Sitzung am 17.01.2023 diesen Widerruf mit Wirkung ab 01.01.2023 beschlossen.

Sonstiges

Gerichtliche Auseinandersetzungen mit Verbandsmitgliedern im Zusammenhang mit der Erhebung von Umlagen für die Wirtschaftsjahre 2015, 2016 und 2017 und der Änderung der Verbandssatzung mit Blick auf die Festschreibung eines umsatzbezogenen Umlageschlüssels konnten bereits im Jahr 2021 fast vollständig abgeschlossen werden. Durch gerichtliche Vergleiche konnten in 2022 auch die letzten beiden Auseinandersetzungen beendet werden, somit sind sämtliche Streitigkeiten im Zusammenhang mit der Erhebung von Umlagen abgeschlossen.

Am 11. Oktober 2022 hat der Vorstandsvorsitzende, Herr Ralf Rother, in seiner Funktion als Gesellschaftervertreter des Zweckverbandes in der Gesellschafterversammlung Herrn Frank Schlosser erneut zum Geschäftsführer der KDN GmbH bestellt. Die Bestellung erfolgte gemäß dem zugrunde liegenden Beschluss der Versammlung und der Vorgaben des Gesellschaftsvertrages der KDN GmbH für die Dauer von 5 Jahren. Der Bestellzeitraum endet somit mit Ablauf des 31. Dezember 2027.

Die zuletzt verstärkte Fokussierung von KISA auf die Geschäftsfelder im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben führte im Jahr 2022 zu einer Organisationsveränderung – es wurde der Bereich Digitalisierung gebildet. Diesem Schwerpunkt entsprechend erfolgte in diesem Bereich in 2022 das stärkste Personalwachstum, damit in den Fachbereichen Antragsmanagement, Digitale Kommune und Digitale Services. Darüber hinaus wurde die entsprechende Bereichsleiterstelle besetzt.

Seit längerem versucht KISA, die eigenen Service- bzw. Supportprozesse mehr an die Best Practices von ITIL anzulehnen. Dafür wurde in 2022 das bisher im Einsatz befindliche Ticketsystem durch das Servicemanagement Tool OMNITRACKER ersetzt. In allen produktiven Bereichen von KISA können nunmehr Supportanfragen standardisiert und qualifiziert erfasst, bearbeitet und dokumentiert werden. Über erste Servicereports kann das Ticketaufkommen sowie die Ticketlaufzeit gemonitort und gesteuert werden. Ziel ist eine Verkürzung der Bearbeitungszeiten für Kundenanliegen und damit eine allgemeine Erhöhung der Kundenzufriedenheit. Auch in 2023 sind weitere Optimierungen am Servicemanagement Tool geplant, dabei insbesondere die Einführung eines *Self Service Portal* mit Kundenzugriff, ein neues Contact Center System sowie ein Change Management.

Der Mietvertrag für die Geschäftsstelle Leipzig wurde verlängert und die Mietfläche erweitert. Im Jahr 2022 begann der Umbau der zusätzlich angemieteten Fläche im Erdgeschoss und dessen grundlegende Neugestaltung. Die neu gestaltete Fläche soll KISA voraussichtlich im März 2023 übergeben werden. Unmittelbar hieran schließt sich der grundlegende Umbau der derzeit genutzten Flächen im Obergeschoss an, welche nach derzeitigem Stand der Bauablaufplanung am Ende August 2023 an KISA übergeben werden soll. Für die Geschäftsstelle in Dresden wurde der Mietvertrag bis zum 30. April 2024, optional bis zum 30. April 2025, verlängert. Neu verhandelt wurden die Konditionen des Mietvertrages, insbesondere Mietzeit, Verlängerungsoption und Miete. Aufgrund Renovierungsstaus, Problemen mit dem Aufheizen von Büros und fehlender Erweiterungsmöglichkeit im Objekt wurde von einer längerfristigen Bindung an das Mietobjekt abgesehen.

Der Wirtschaftsplan und die dazugehörige Haushaltssatzung der KISA für das Wirtschaftsjahr 2022 wurden am 24. September 2021 durch die Versammlung beschlossen. Die Genehmigung durch die Landesdirektion Sachsen (Rechtsaufsichtsbehörde) wurde am 8. November 2021 erteilt. Die Haushaltssatzung zum Wirtschaftsplan 2022 wurde am 9. Dezember 2021 im Sächsischen Amtsblatt Nr. 49/2021 veröffentlicht.

5.3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KISA

VERMÖGENSLAGE

Die Zugänge im Anlagevermögen betragen in 2022 insgesamt 897 T€, dem standen Abschreibungen in Höhe von 960 T€ entgegen. Die Anlagenintensität lag in 2022 bei 20 % (Vorjahr bei 21 %). Das *Umlaufvermögen* hat sich gegenüber dem Vorjahr um 9 T€ verringert. Der Forderungsbestand verringerte sich um -22% auf 4.361 T€ (Vj. 5.558 T€) und die liquiden Mittel stiegen um +18 % auf 8.024 T€ (Vj. 6.780 T€). Die Forderungen gegenüber den Verbandsmitgliedern von KISA beliefen sich zum 31.12.2022 auf 3.545 T€.

Die Bilanzsumme der KISA zum 31.12.2022 war auf dem Niveau des Vorjahres und hat sich nur sehr geringfügig verringert auf 16.087 T€ (Vj. 16.089 T€). Die Passivseite ist im Wesentlichen durch den ggü. des Vorjahres um 1.395 T€ (Jahresüberschuss) auf 4.853 T€ erhöhten Eigenkapital (Vj. 3.457 T€), die Senkung der kurzfristigen Verbindlichkeiten (hauptsächlich aus Lieferungen und Leistungen) um insgesamt -2.396 T€ (bzw. um 52 %) auf 2.211 T€, die Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten auf 3.730 T€ (Vj. 2665 T€) sowie den Anstieg der Rückstellungen um 219 T€ auf 4.809 T€ gekennzeichnet. Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 erhöhte sich ggü. dem Vorjahr die *wirtschaftliche Eigenkapitalquote* auf 32,6 % (Vj. 24,7 %). Der Grund für diesen Anstieg trotz niedrigeren bilanzierten Sonderposten (386 T€) war der erwirtschaftete Jahresüberschuss. Die Fremdkapitalquote gegenüber dem Vorjahr belief sich auf 68 % (Vj. 75 %).

ERTRAGSLAGE

Die *Ertragslage* des Zweckverbandes KISA ist durch ein gegenüber dem Vorjahr um 310 T€ (bzw. 29 %) gestiegenes positives Jahresergebnis 2022 von 1.395 T€ (Vj. 1.085 T€) geprägt, was deutlich (+ 1.390 T€) über der Prognose (Wirtschaftsplan 2022 war 5 T€) lag.

Es wurde wie geplant auch in 2022 keine Umlage erhoben. Die Ursachen für das positive Ergebnis im Vergleich zum Planansatz waren insbesondere:

- geringere Personalaufwendungen aufgrund nicht besetzter Stellen
- eingesparte sonstige betriebliche Aufwendungen
- niedrigere Abschreibungen aufgrund geringerer Investitionen
- Auflösung eines Anteils der Rückstellungen, insbesondere aufgrund der Betriebsprüfung
- Ausnutzung aller vertretbaren Einsparmöglichkeiten

In 2022 vergrößerten sich zwar die *Umsatzerlöse* gegenüber dem Vorjahr um rd. 5,86 Mio. € (+ 22 %) auf 33,08 Mio. € (Vj. 27,21 Mio. €). Allerdings lagen sie in 2022 rd. -4,83 Mio. € unter dem Wirtschaftsplan (Plan 2022 war rd. 37,91 Mio. €). In der Prognose war hier vorsorglich der höchstmögliche Umsatz für die IT-Ausstattung der Schulen veranschlagt, um alle Kundenanfragen ohne weitere aufwendige Gremienformalitäten bedienen zu können. Korrespondierend zu dem geringeren Umsatz fanden geringere Materialeinkäufe statt.

Die Erhöhung des gesamten Umsatzes ist auch in 2022 wieder insbesondere im Anstieg der Technikverkäufe im *Fachbereich Schulen* (2.156 T€) begründet. Außerdem wurde einerseits der Lizenzverkauf im Verfahren VISkompakt insbesondere durch das Großprojekt mit der Landeshauptstadt Dresden einmalig auf 1.227 T€ gesteigert sowie andererseits stiegen die Umsätze aus Projekteinführungen (523 T€). Die Erhöhung der Fallzahlen in der EPS setzte sich fort und erzielte eine Umsatzsteigerung um 416 T€. Durch einmalige Projekte konnten ebenfalls Mehrumsätze realisiert werden, so zum Beispiel durch das Projekt zur Ablösung des Veranlagungsverfahrens KM-V und die Umstellungsprojekte von MESO.classic auf VOIS.MESO bzw. von HCM zu LOGA³.

Die deutliche Erhöhung in den *sonstigen betrieblichen Erträgen* (+ 207 T€) im Vergleich zum IST 2021 auf 381 T€ ist hauptsächlich darin begründet, dass die Auflösung eines im Dezember 2021 gebildeten Sonderpostens für ein ganzes Jahr erfolgte, höhere periodenfremde Erträge zu verzeichnen waren sowie eine Abstandzahlung für einen Projektabbruch geleistet wurde.

Zudem ist in 2022 im Vergleich zum Vorjahr der *Materialaufwand* um rd. 4,4 Mio. € (bzw. 29 %) erneut angestiegen. Hauptgrund dafür waren die gestiegenen Materialverkäufe im Fachbereich Schulen.

Der *sonstige betriebliche Aufwand* hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht (465 T€), da öffentliche Kundenveranstaltungen, Beratungen vor Ort beim Kunden, sonstige Präsenzveranstaltungen sowie Fortbildungsmaßnahmen wieder nahezu uneingeschränkt stattfanden.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Personalbestand auch im Jahr 2022 ausgebaut werden (2022: 152 MA; 2021: 142 MA). Personalzugänge (29 MA) sind dabei zwar in allen Bereichen zu verzeichnen, insbesondere jedoch im *Bereich Digitalisierung*. Personalabgänge (19 MA) sind in Kündigungen durch den Arbeitnehmer, im Auslaufen von befristeten Verträgen und in der Nichtübernahme nach Beendigung der Probezeit begründet. Dementsprechend erhöhte sich der Personalaufwand in 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1.946 T€ (+23 %) auf 10.404 T€, allerdings war er um -384 T€ niedriger ggü. dem Wirtschaftsplan (Plan: 10.788 T€). Leider konnten nicht alle Planstellen besetzt werden, die Gewinnung von Personal gestaltete sich in 2022 sehr schwierig. Die *Personalaufwandsquote* lag im Berichtsjahr wie im Vorjahr bei 31 % der Umsatzerlöse (Vj. 31 %). Neben dem Ausbau des Personalbestandes führt die im Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst normierte Tarifsteigerung und eine vorsorglich aufgebaute Rückstellung (710 T€) zu einer deutlichen Erhöhung der Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Rückstellung wurde aufgrund einer im Jahr 2022 begonnenen und noch andauernden Rollen- bzw. Stellenbewertung gebildet sowie vorsorglich für eine außerplanmäßige Sonderzahlung, ausgehend von der Möglichkeit einer Fachkräftezulage, für welche die Formalitäten noch in Klärung sind.

FINANZLAGE

Die *Liquidität* der KISA konnte in 2022 im Vergleich zum Vorjahr zum wiederholten Male verbessert werden. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Zum Bilanzstichtag verfügte der Zweckverband über einen Bestand an *liquiden Mitteln* in Höhe von 8.024 T€ (Vj. 6.780 T€). Der im Jahr 2018 aufgenommene Investitionskredit wurde mit 237,5 T€, der Investitionskredit von 2019 mit 205 T€, der Investitionskredit von 2020 mit 162,5 T€ und der Investitionskredit von 2021 mit 327,5 T€ jeweils planmäßig getilgt. In 2022 wurde ein neuer Investitionskredit in Höhe von 1.993 T€ aufgenommen. Die Beschlussfassung zur Aufnahme erfolgte durch die Verbandsversammlung am 21.09.2022.

Insgesamt lagen auch in 2022 die gesamten *Investitionen* unter dem Planwert (Plan: 2.537,9 T€) und beliefen sich auf 896,8 T€ (Vj. 2.434,6 T€). Die geplanten Investitionen für IT-Schulen wurden in 2022 aus Zeitgründen und der Aussichtstellung auf eine zukünftige Förderung noch nicht umgesetzt. Sie werden voraussichtlich in 2024 wieder neu veranschlagt. Im Outsourcing kam es aus verschiedenen Gründen zu zeitlichen Verschiebungen. Teilweise erfolgten Investitionen bereits in 2021, bei anderen Kunden wurden Investitionen auf Kundenwunsch oder anderen Gründen nach 2023 verschoben und die investiven Mittel hierfür nach 2023 übertragen. Im Finanzwesen konnten aufgrund von Verzögerungen nicht alle geplanten Migrationen erfolgen. Die investiven Mittel für die restlichen Migrationen wurden nach 2023 übertragen. Die Investitionen in der Geschäftsstelle Leipzig konnten durch Bauverzug des Vermieters noch nicht umgesetzt werden und wurden ebenfalls nach 2023 übertragen.

Neben den geplanten *Investitionen* sind in 2022 auch Investitionen zur Umsetzung gekommen, die aus zeitlichen und organisatorischen Gründen im Jahr 2021 nicht komplett getätigt werden konnten. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus restlichen Mitteln des Investitionskredites 2021.

5.3.3 Chancen, Risiken und Prognose

Chancen für den Zweckverband KISA werden im Wesentlichen in den hoch motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern gesehen sowie in der guten Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad. Dazu kommt ständig wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen. Der Zweckverband KISA sieht seine *Chancen* im Ausbau der Serviceleistungen im Bereich neuer digitaler Services bis hin zum Servicecenter sowie Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz sowie im Lizenzmanagement. Seine IT-Services sind zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentlicher Auftraggeber. Insbesondere sein Produktportfolio ermöglicht eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen. Außerdem bestehen *Chancen* im Aufbau und der Einrichtung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems für die Kunden, in der Nachfrage nach Kommunalen Cloud-Diensten sowie in der Etablierung des Online-Zugangs-Gesetzes des Bundes und der Länder, der Ausbau der Leistungen im Bereich Schulen sowie evtl. auch im Bereich Finanzwesen durch ein zweites, parallel betriebenes Finanzverfahren. Dazu kommt als *Chance* die Ausweitung der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und tiefer Integration der Digitalisierung in die Fachverfahren. Des Weiteren von Bedeutung ist eine enge Zusammenarbeit mit den Herstellern und schnelle Umsetzung gesetzlicher Änderungsbedarfe sowie die Weiterentwicklung der angebotenen Verfahren bzw. von Schnittstellen für ein mobiles Arbeiten und digitale Datenintegration gemeinsam mit den Herstellern.

Die Leistungen der KISA verbinden eine umfassende Analyse der Ist-Situation mit Beratung sowie bedarfsgerechter Planung und Realisierung aller anstehenden Themen. Dabei wird sich die Geschäftstätigkeit unverändert im Wesentlichen auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren. Eine wesentliche Investition über die normale Fortentwicklung der bestehenden Anwendungen hinaus ist dafür in absehbarer Zeit die Entwicklung eines neuen Architekturmodells zur Vernetzung aller von KISA angebotenen Produkte. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit in andere Bereiche, wie z. B. die Eigenentwicklung von Programmen oder der Betrieb eines eigenen Rechenzentrums ist nicht vorgesehen. Dem gegenüber steht selbstverständlich der Ausbau der definierten Wachstumsfelder, zu welchen u. a. das Dokumentenmanagementsystem, das Antragsmanagement, und die Beratungen im Zusammenhang mit IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement sowie der technischen Ausstattung in Schulen zählen. Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, ob KISA-Mitglieder und Kunden von KISA bereit sind, kostendeckende und marktgerechte Preise für die Dienstleistungen zu zahlen.

Risiken für den Zweckverband KISA können sich zukünftig aus der sinkenden Bevölkerung und den dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen ergeben. Dazu kommen die anhaltenden Lieferschwierigkeiten bei Hardware und daraus resultierenden langen Lieferfristen aufgrund von weltweiten Produktionsausfällen und Logistikengpässen. Weiterhin werden Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal sowie eventueller Black Outs gesehen.

KISA sieht überdies ein konkretes Risiko, dass der Vertrag zwischen KISA und der SASKIA GmbH zum IFR nicht über die Mindestvertragslaufzeit bis zum 31.12.2024 verlängert wird. Hintergrund sind gemeinsame Aktivitäten auf dem kommunalen Markt von den Unternehmen Robotron/SASKIA, HSH und ab-data sowie die geplante Erweiterung der Plattform VOIS um ein Finanzwesen bis ca. 2027/28. Um Planungssicherheit für die Kunden von KISA zu erreichen, hat KISA die Vertragsverhandlungen zur Fortführung von IFR über die Mindestvertragslaufzeit hinaus sowie zu einem einseitigen Kündigungsverzicht durch die SASKIA GmbH begonnen.

Für die Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin stabil gehalten werden, um eine nachhaltige und stabile Geschäftsentwicklung weiterhin beizubehalten. Folgende konkrete inhaltliche Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der Ertragslage werden ab dem Jahr 2023 u. a. sein:

- Planung und Durchführung von Fachveranstaltungen und Anwenderschulungen

- Einsatz des neuen Service Desk, Optimierungen am Servicemanagement Tool, Einführung eines Self Service Portal mit Kundenzugriff sowie eines neuen Contact Centers
- Weiterer Ausbau der Leistungen im Antragsmanagement in Verbindung mit den bestehenden Fachverfahren, dabei insbesondere fachliche Entwicklung zu noch mehr Automatisierung und damit zu einem erhöhten Komfort für die Anwender
- Nutzung der in VOIS.online integrierten Online-Antragsassistenten für den Einwohnermeldebereich sowie für Wahlen
- Etablierung des Fachbereiches *Digitale Kommune* und eine enge Zusammenarbeit mit allen kommunalen Ebenen zur Umsetzung der erkennbaren Potentiale zur weiteren Digitalisierung
- Ausstattung und Beratung von Schulen, Remote-Betreuung und Service-Management
- Ausbau und Fortführung der Beratungsleistungen für IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement
- Einführung der Finanzsoftware Infoma in 2023 bei 2 weiteren Kunden
- Weiterentwicklung von *Infoma* als zweites Finanzverfahren bei KISA, dabei auch Erweiterung um Verfahrens-Module wie Bauhof und Liegenschafts- und Gebäudemanagement
- Migration von der Veranlagung KM-V zur Veranlagung im IFR in 2023 bei 36 Kunden
- Ausbau der Nutzung von Zusatzmodulen für das Finanzverfahren IFRSachsen.Ki-Sa, für das Personalwesen und für das Dokumentmanagementsystem VIS
- Umstellung des Finanzverfahrens IFR auf eine webbasierte Version
- Entwicklung einer prozessorientierten Architektur
- Operationalisierung der strategischen Produktentwicklung und Formulierung einer langfristigen Strategie für KISA für den Zeithorizont ab 2025
- Ausbau der strategischen Zusammenarbeit mit Partnern der KISA
- Ausbau der Zusammenarbeit mit der ProVitako e.G.

Für das Jahr 2023 wurde die Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan mit Bescheid vom 2. November 2022 durch die *Landesdirektion Sachsen* genehmigt. Die Haushaltssatzung sieht einen Jahresfehlbetrag von 1.146 T€, eine Entnahme aus der Gewinnrücklage zur Deckung des Jahresfehlbetrages von 1.146 T€, keine Erhebung von Umlagen, keine Aufnahme von Kassenkrediten und einen Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen in Höhe von 1.577 T€ vor. Der Endbestand der *liquiden Mittel* zum 31.12.2023 wurde mit 5.637 T€ prognostiziert. Der Zweckverband ist ganzjährig mit ausreichend *Liquidität* ausgestattet.

Die Umsätze 2023 werden sich plangemäß verringern. Die Verringerung entspricht im Vergleich zum IST 2022 3 % und ist hauptsächlich durch niedrigere Umsätze bei den Materialverkäufen für die IT von Schulen geprägt, welche in den Jahren 2020 bis 2022 mit dem Digitalpakt Schulen einen massiven Umsatzzuwachs brachten. In 2022 waren zudem Erträge für einmalige Vorgänge wie die Wahlen 2022, das Projekt *ServiceManagement Schulen* sowie die Umstellung des Einwohnermeldewesens und des Finanzverfahrens *Infoma* enthalten. Neben diesen Umsatzminderungen wurden Umsatzerhöhungen für die Neukundengewinnung im Personalwesen (insbesondere für die Zusatzmodule), für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung in Kommunen, der IT-Sicherheit und des Datenschutzes, für den Ausbau der Leistungen im Finanzwesen (insbesondere für den DTA) und im VIS, für die elektronische Poststelle sowie für die Etablierung der Leistungen im Antragsmanagement und Sitzungsdienst geplant. Korrespondierend verringern sich auf der anderen Seite ebenfalls die Aufwendungen, insbesondere für den Einkauf von Material für die IT von Schulen.

Auf Grundlage der betriebswirtschaftlichen Auswertung BWA 04/2023 prognostiziert der Zweckverband ein Jahresergebnis 2023 leicht unter dem Planwert. Insbesondere werden voraussichtlich die Planziele im Finanzwesen, Fachbereich Schulen und im Antragsmanagement nicht erreicht werden können. Dem gegenüber stehen Mehrerträge im Personalwesen und im

Umstellungsprojekt Veranlagung. Minderaufwendungen werden aufgrund nicht besetzter Stellen für die Personalaufwendungen sowie aufgrund zeitlicher Verschiebungen von Investitionen für die Abschreibungen erwartet.

Ab dem 01.01.2023 unterliegt KISA vollständig dem Umsatzsteuergesetz, so dass die Leistungen von KISA dann umsatzsteuerpflichtig sind. Die Kunden von KISA wurden bereits im März 2022 über die ab 01.01.2023 gültige Preisliste informiert. Die meisten neukalkulierten Preise haben -laut Bemessungsgrundlage- eine Preissenkung erhalten, teilweise sogar über den gesamten Steuerbetrag. Dies ist dann der Fall, wenn KISA selbst keine Support- bzw. Eigenleistungen erbringt. Für Eingangsleistungen kann KISA ab dem 01.01.2023 vom Vorsteuerabzug Gebrauch machen, daher spielt die Umsatzsteuer auf bezogene Fremdleistungen bei der Preiskalkulation keine Rolle mehr. Bei Eigenleistungen ändern sich die Kosten im Vergleich zur bisherigen Kalkulation nicht. Derzeit wird die Umstellung auf die Umsatzsteuerpflicht nicht als Risiko eingestuft.

Anhang A1: Anteilseigner 2022 der FBG Oberlausitz und Anteile am Vermögen

Lfd. Nr.	Mitglied	ha	€	%	Stimmen	%
1	Große Kreisstadt Zittau	4149	12.467,10	32,5	10	10
2	Große Kreisstadt Löbau	1766	5.301,90	13,8	6	6
3	Große Kreisstadt Bischofswerda	343	1.027,50	2,7	3	3
4	Gemeinde Leutersdorf	138	396,96	1,0	2	2
5	Stadt Seifhennersdorf	63	250	0,7	2	2
6	Städtische Beteiligungs- GmbH	91	271,50	0,7	2	2
7	Gemeinde Großschönau	275	826,50	2,2	3	3
8	Stadt Neusalza- Spremberg	95	281,79	0,7	2	2
9	Gemeinde Burkau	171	513,63	1,3	2	2
10	Gemeinde Cunewalde	165	411,33	1,1	2	2
11	Kurort Jonsdorf	120	349,80	0,9	2	2
12	PWB Thorandt	47	141	0,4	1	1
13	PWB Scholtissek	10	70	0,2	1	1
14	PWB Berger	19	100	0,3	1	1
15	PWB Weber	13	100	0,3	1	1
16	Agrofarm Herwigsdorf	34	100	0,3	1	1
17	PWB Otto	7	70	0,2	1	1
18	PWB Lindner, Georg	32	100	0,3	1	1
19	PWB Schäfer	2	70	0,2	1	1
20	PWB Neumann	1	70	0,2	1	1
21	PWB Trenkler	1	70	0,2	1	1
22	Zittauer Werkstätten	4	70	0,2	1	1
23	PWB Lindner, Gunther	6	70	0,2	1	1
24	PWB Paul	20	100	0,3	1	1
25	PWB Preuß, Heike (ehem. Heinze)	14	100	0,3	1	1
26	PWB Harting	35	100	0,3	1	1
27	PWB Rönsch	4	70	0,2	1	1
28	Landwirtschaft Kretscham	16	100	0,3	1	1
29	PWB Höhne	12	100	0,3	1	1
30	PWB Saalbach	1	70	0,2	1	1
31	PWB Kunze	4	70	0,2	1	1
32	PWB Volke	2	70	0,2	1	1
33	EG Wiedemuth	3	70	0,2	1	1
34	Agrarbetrieb "Am Bieleboh"	17	100	0,3	1	1
35	PWB Frei	12	100	0,3	1	1
36	PWB Janetz	28	100	0,3	1	1
37	PWB Baberschke	2	70	0,2	1	1
38	Gemeinde Radibor	6	70	0,2	1	1
39	PWB Hartmann	6	70	0,2	1	1
40	PWB Kriegel	13	100	0,3	1	1
41	PW Heinke	24	100	0,3	1	1
42	EG Graf	0	70	0,2	1	1

43	PWB Mihan	15	100	0,3	1	1
44	PWB Mieth	6	70	0,2	1	1
45	PWB Petrich	4	70	0,2	1	1
46	BAG Berthelsdorfer Agrargen.	20	100	0,3	1	1
47	PWB Graf, P.	270	810	2,1	3	3
48	PWB Bork	12	100	0,3	1	1
49	PWB Wagner	3	70	0,2	1	1
50	PWB Anderegg (Ebert) Ch-4663 Aarburg	1	70	0,2	1	1
51	Agrargenossenschaft Eibau	30	100	0,3	1	1
52	PWB Tibbe	1	70	0,2	1	1
53	PWB Reichert	1	70	0,2	1	1
54	PWB Ladusch	1	70	0,2	1	1
55	PWB Rieger	2	70	0,2	1	1
56	PWB Dr. Völker	6	70	0,2	1	1
57	PWB Mieth, R.	2	70	0,2	1	1
58	PWB Augustin	5	70	0,2	1	1
59	PWB Hebold	4	70	0,2	1	1
60	PWB Schiller	3	70	0,2	1	1
61	PWB Schramm	10	100	0,3	1	1
62	PWB Dr. Leunert	1	70	0,2	1	1
63	PWB Groll	4	70	0,2	1	1
64	PWB Fröhlich	12	100	0,3	1	1
65	PW Forstbetrieb Schurr GbR	9	70	0,2	1	1
66	PWB Hackel	5	70	0,2	1	1
67	PWB Gutsche	1	70	0,2	1	1
68	LRA Bautzen	43	130,02	0,3	1	1
69	PWB Fietze	3	70	0,2	1	1
70	PWB Krautschuk (Horn)	2	70	0,2	1	1
71	PWB Enge	1	70	0,2	1	1
72	PWB Hentschel	15	100	0,3	1	1
73	LWB Henkel	25	100	0,3	1	1
74	Budissa Niederkaina	15	100	0,3	1	1
75	EG Franz	2	70	0,2	1	1
76	PWB Bramkamp	2	70	0,2	1	1
77	PWB Baldermann	2	70	0,2	1	1
78	PWB Wobst	40	100	0,3	1	1
79	PWB Pech	6	70	0,2	1	1
80	PWB Colditz	3	70	0,2	1	1
81	Marktfrucht GbR	35	100	0,3	1	1
82	Milchgut Dürrhennersdorf	1	70	0,2	1	1
83	PW Riedel	1	70	0,2	1	1
84	PW Rönsch	4	70	0,2	1	1
85	PW Schönbach	7	70	0,2	1	1
86	PW Ressel	8	70	0,2	1	1
87	PW Proft, Ch.	1	70	0,2	1	1
88	PW Ketzler	3	70	0,2	1	1

89	PW Scholz	2	70	0,2	1	1
90	PW Hempel	3	70	0,2	1	1
91	PW Posselt	3	70	0,2	1	1
92	PW Proft, W.	1	70	0,2	1	1
93	PW Tränkler	130	370	1,0	2	2
94	PW Kindler	2	70	0,2	1	1
95	PW Förster, Renè	1	70	0,2	1	1
96	PW Wünsche, Matthias	1	70	0,2	1	1
97	PW Döcke, Brigitte	1	70	0,2	1	1
98	PW Schneider, Tristan	2	70	0,2	1	1
99	PW Lehmann, Reiner	26	100	0,3	1	1
100	PW Liebisch, Hans-Dieter	2	70	0,2	1	1
101	Forstbetrieb Kossa (von Bockum)	16	100	0,3	1	1
101	PW Urland, Klaus	4	70	0,2	1	1
102	PW Nagel Uwe und Anett	1	70	0,2	1	1
103	PW Zieschank, Werner	2	70	0,2	1	1
104	PW Neumann, Sandro	18	100	0,3	1	1
105	PW Kutschke, Hubertus	10	70	0,2	1	1
106	PW Zimmermann, Ralph	1	70	0,2	1	1
107	PW Kalich, Jan	1	70	0,2	1	1
108	PW Schmole, Armin	1	70	0,2	1	1
109	PW Heyne, Dieter	3	70	0,2	1	1
110	PW Bartneck, Ella	4	70	0,2	1	1
111	PW Weniger, Sabine	5	70	0,2	1	1
112	PW Ritscher, Hartmut	1	70	0,2	1	1
113	PW Brendler, Thomas	1	70	0,2	1	1
114	PW Richter, Ralf	3	70	0,2	1	1
115	PW Juhr, Elvira	2	70	0,2	1	1
116	Ev.-Luth. Kirchenvorstand	16	100	0,3	1	1
117	PW Liepke, Herbert	8	70	0,2	1	1
118	PW Forstbetrieb Müller GbR	8	70	0,2	1	1
119	PW Zerbe, Ilwa	1	70	0,2	1	1
120	PW come back e. V.	3	70	0,2	1	1
121	PW Schönberg, Katrin	4	70	0,2	1	1
122	PW Leuner, Arnd	7	70	0,2	1	1
123	PW Hübner, Astrid	5	70	0,2	1	1
124	PW Peikert, Mathias	3	70	0,2	1	1
125	PW Zitterbart, Anja	2	70	0,2	1	1
126	PW Güttler, Heiko	5	70	0,2	1	1
127	PW Schubert, Kay	4	70	0,2	1	1
128	PW Dutschmann, Hartmut	2	70	0,2	1	1
129	PW Pietzschke, Patrick	3	70	0,2	1	1
130	PW Schuster, Sabine	135	383,78	1,0	1	1
131	PW Peise, Andreas & Frank	18	100	0,3	1	1
132	PW Zimmermann, Lutz	14	100	0,3	1	1
133	Baugesellschaft Niederkaina mbH	7	70	0,2	1	1

134	PW Lorenz, Boris	3	70	0,2	1	1
135	PW Kühnel, Gunther	3	70	0,2	1	1
136	Steingewinnung, Ottenhain GmbH	3	70	0,2	1	1
137	PW Matthes, Thomas	13	100	0,3	1	1
138	PW Bartels, Jörg	1	70	0,2	1	1
139	PW Kriegel, Steffen	1	70	0,2	1	1
140	PW Höhne, Heike	3	70	0,2	1	1
141	PW von Haebler, Mortimer	14	100	0,3	1	1
142	PW Kuntsche, Bernd	3	70	0,2	1	1
143	PW Donath, Markus	5	70	0,2	1	1
144	PW Valentin, Helga	1	70	0,2	1	1
145	PW Freitag, Harald	1	70	0,2	1	1
146	PW Gedan, Andrea	1	70	0,2	1	1
147	PW Eifler, Roland	3	70	0,2	1	1
148	PW Schurr, Christoph	0	70	0,2	1	1
149	PW Paul, Wolfgang	4	70	0,2	1	1
150	PW Höhne, Frank	1	70	0,2	1	1
151	PW Nocke, Frank	2	70	0,2	1	1
152	PW Heinsen, Otfried	2	70	0,2	1	1
153	Kreusch Vermögensverwtg. KG	3	70	0,2	1	1
154	PW Brauner, Steffen	7	70	0,2	1	1
155	PW Heinze, Christian	1	70	0,2	1	1
156	PW von Wallwitz, Georg	120	340	0,9	2	2
157	PW Strehle, Torsten	1	70	0,2	1	1
158	PW Eisold, Peter	1	70	0,2	1	1
159	PW von Wallwitz, Sebastian	100	280	0,7	2	2
160	PW Vogt, Thomas	1	70	0,2	1	1
161	Rathsmann, Torsten	1	70	0,2	1	1
162	Forstunternehmen Uhl GbR	2	70	0,2	1	1
163	PW Vogel, Ronald	1	70	0,2	1	1
164	PW Uwe und Anett Nagel	2	70	0,2	1	1
165	PW Friedrich, Doreen	5	70	0,2	1	1
166	PW Panitz, Felix	3	70	0,2	1	1
167	Kutschke, Caterina	3	70	0,2	1	1
168	ASB OV Löbau e. V.	4	70	0,2	1	1
169	Ev. -Luth. Kirchgemeinde Pohla	7	70	0,2	1	1
170	Ev. -Luth. Kirchgemeinde Burkau	4	70	0,2	1	1
171	Ev. -Luth. Kirchgemeinde Uhyst a. T.	1	70	0,2	1	1
172	PW Lehmann, Dieter	4	70	0,2	1	1
173	PW Schwaar, Friedrun	3	70	0,2	1	1
174	PW Hohlfeld, Michael	0	70	0,2	1	1
175	PW Schlegel, Bernd	2	70	0,2	1	1
176	PW Graf, Friedhard	4	70	0,2	1	1
177	PW Arnold, Julia	1	70	0,2	1	1
178	PW Dreßler, Gerd-Unolf	1	70	0,2	1	1
179	PW Schiffmann, Patrick	2	70	0,2	1	1

180	PW Skamrahl, Gerd	1	70	0,2	1	1
181	PW Morgenstern, Jana	1	70	0,2	1	1
182	PW Grünwald, Steffen	2	70	0,2	1	1
183	PW Kühnel, Simone	1	70	0,2	1	1
184	PW Preusche, K. Thomas	1	70	0,2	1	1
185	PW Amthor, Susanne	8	70	0,2	1	1
186	PW Kalley, Daniel	8	70	0,2	1	1
187	Calies Forstverwaltung GBR	90	250	0,7	2	2
188	PW Thiele, Roberto	2	70	0,2	1	1
189	EG Kutschke, Jochen	3	70	0,2	1	1
190	PW Gebhardt, Sebastian	6	70	0,2	1	1
191	PW Paul, Hartmut	0	70	0,2	1	1
192	FHL-Service Klauke, Robert	4	70	0,2	1	1
193	PW Riedel, Klaus	1	70	0,2	1	1
194	PW Freund, Steffen	2	70	0,2	1	1
195	PW Pellegrin, Lisa Maria	4	70	0,2	1	1
196	PW Brösel, Doreen	3	70	0,2	1	1
197	PW Schuster, Armin	4	70	0,2	1	1
198	PW Müller, Gottfried	4	70	0,2	1	1
199	Herrmann, Birgit	1	70	0,2	1	1
200	Hahmann, Matthias	4	70	0,2	1	1
201	Noack, Carola	3	70	0,2	1	1
202	Hielscher, Michael	0	70	0,2	1	1
203	Schütze, Jürgen	7	70	0,2	1	1
204	Valentin, Tino	1	70	0,2	1	1
Summe			38.392,81	100	231	

Anhang A2: Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2022

Nr.		Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
1	Stadt	Altenberg	440.792,00	2,19
2	Gemeinde	Arnsdorf	72.150,00	0,36
3	Stadt	Bad Gottleuba-Berggießhübel	242.146,00	1,20
4	Stadt	Bad Schandau	236.933,00	1,18
5	Gemeinde	Bahretal	68.834,00	0,34
6	Gemeinde	Bannewitz	278.407,00	1,38
7	Stadt	Bautzen	89.780,00	0,45
8	Gemeinde	Beiersdorf	15.350,00	0,08
9	Stadt	Bernsdorf	12.300,00	0,06
10	Stadt	Bernstadt auf dem Eigen	42.950,00	0,21
11	Gemeinde	Bertsdorf-Hörnitz	66.571,00	0,33
12		Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Bautzen	12.350,00	0,06
13	Stadt	Bischofswerda	601.455,00	2,99
14	Gemeinde	Boxberg/O.L.	35.300,00	0,18
15	Gemeinde	Burkau	57.550,00	0,29
16	Gemeinde	Crostwitz	29.950,00	0,15
17	Gemeinde	Demitz-Thumitz	103.666,00	0,51
18	Gemeinde	Diera-Zehren	95.900,00	0,48
19	Stadt	Dippoldiswalde	559.803,00	2,78
20	Gemeinde	Doberschau-Gaußig	55.250,00	0,27
21	Gemeinde	Dohma	68.476,00	0,34
22	Stadt	Dohna	151.476,00	0,75
23	Gemeinde	Dürröhrsdorf-Dittersbach	178.703,00	0,89
24	Gemeinde	Ebersbach	144.922,00	0,72
25	Stadt	Ebersbach-Neugersdorf	429.014,00	2,13
26	Stadt	Elstra	72.100,00	0,36
27	Gemeinde	Frankenthal	12.300,00	0,06
28	Stadt	Glashütte	318.044,00	1,58
29	Gemeinde	Glaubitz	32.250,00	0,16
30	Gemeinde	Göda	78.250,00	0,39
31	Gemeinde	Gohrisch	61.664,00	0,31
32	Stadt	Görlitz	24.600,00	0,12
33	Stadt	Gröditz	884.423,00	4,39
34	Gemeinde	Großdubrau	76.700,00	0,38
35	Stadt	Großenhain	780.815,00	3,88
36	Gemeinde	Großharthau	46.050,00	0,23
37	Gemeinde	Großnaundorf	15.350,00	0,08
38	Gemeinde	Großpostwitz	111.565,00	0,55
39	Stadt	Großröhrsdorf	425.242,00	2,11
40	Stadt	Großschirma	52.855,00	0,26
41	Gemeinde	Großschönau	306.542,00	1,52
42	Gemeinde	Hähnichen	36.850,00	0,18
43	Gemeinde	Hainewalde	21.500,00	0,11
44	Gemeinde	Haselbachtal	70.650,00	0,35
45	Gemeinde	Hermsdorf/Erzgeb.	30.700,00	0,15
46	Stadt	Herrnhut	175.841,00	0,87
47	Gemeinde	Hirschstein	67.500,00	0,34
48	Gemeinde	Hochkirch	75.950,00	0,38
49	Gemeinde	Hohendubrau	30.700,00	0,15
50	Stadt	Hohnstein	140.513,00	0,70
51	Gemeinde	Horka	33.750,00	0,17
52	Gemeinde	Jonsdorf, Kurort	80.784,00	0,40
53	Stadt	Kamenz	92.150,00	0,46

Nr.		Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
54	Gemeinde	Klingenberg	76.750,00	0,38
55	Gemeinde	Klipphausen	420.440,00	2,09
56	Gemeinde	Kodersdorf	59.850,00	0,30
57		Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	383.500,00	1,90
58	Stadt	Königsbrück	98.950,00	0,49
59	Gemeinde	Königshain	24.550,00	0,12
60	Stadt	Königstein	162.054,00	0,80
61	Gemeinde	Königswartha	44.500,00	0,22
62	Gemeinde	Kottmar	18.450,00	0,09
63	Gemeinde	Kreba-Neudorf	12.300,00	0,06
64	Gemeinde	Kreischa	156.057,00	0,77
65	Gemeinde	Kubschütz	85.150,00	0,42
66	Gemeinde	Lampertswalde	21.500,00	0,11
67	Gemeinde	Laußnitz	33.750,00	0,17
68	Gemeinde	Lawalde	33.750,00	0,17
69	Gemeinde	Leutersdorf	172.824,00	0,86
70	Gemeinde	Lichtenberg	32.250,00	0,16
71	Gemeinde	Liebschützberg	3.100,00	0,02
72	Stadt	Liebstadt	49.100,00	0,24
73	Gemeinde	Lohmen	139.843,00	0,69
74	Stadt	Lommatzsch	263.537,00	1,31
75	Gemeinde	Malschwitz	95.150,00	0,47
76	Gemeinde	Markersdorf	58.300,00	0,29
77	Gemeinde	Mittelherwigsdorf	90.751,00	0,45
78	Gemeinde	Moritzburg	265.681,00	1,32
79	Gemeinde	Mücka	24.550,00	0,12
80	Gemeinde	Müglitztal	27.650,00	0,14
81	Gemeinde	Nebelschütz	37.600,00	0,19
82	Gemeinde	Neißeau	39.900,00	0,20
83	Gemeinde	Neschwitz	48.350,00	0,24
84	Gemeinde	Neukirch	24.550,00	0,12
85	Gemeinde	Neukirch/Lausitz	243.024,00	1,21
86	Stadt	Neusalza-Spremberg	161.171,00	0,80
87	Stadt	Neustadt in Sachsen	558.963,00	2,77
88	Gemeinde	Niederau	110.505,00	0,55
89	Stadt	Niesky	9.250,00	0,05
90	Stadt	Nossen	480.368,00	2,38
91	Gemeinde	Nünchritz	239.573,00	1,19
92	Gemeinde	Obergurig	21.500,00	0,11
93	Gemeinde	Oderwitz	233.787,00	1,16
94	Gemeinde	Ohorn	105.313,00	0,52
95	Gemeinde	Olbersdorf	233.806,00	1,16
96	Gemeinde	Oppach	111.100,00	0,55
97	Gemeinde	Oßling	27.650,00	0,14
98	Stadt	Ostritz	36.850,00	0,18
99	Gemeinde	Ottendorf-Okrilla	281.546,00	1,40
100	Gemeinde	Oybin	60.628,00	0,30
101	Gemeinde	Panschwitz-Kuckau	52.200,00	0,26
102	Stadt	Pirna	106.379,00	0,53
103	Gemeinde	Priestewitz	104.350,00	0,52
104	Stadt	Pulsnitz	289.534,00	1,44
105	Gemeinde	Puschwitz	24.550,00	0,12
106	Gemeinde	Quitzdorf am See	30.700,00	0,15
107	Stadt	Rabenau	172.453,00	0,86
108	Gemeinde	Räckelwitz	21.500,00	0,11
109	Stadt	Radeberg	833.858,00	4,14

Nr.	Gesellschafter		Anteil in €	Anteil in %
110	Stadt	Radeburg	224.368,00	1,11
111	Gemeinde	Radibor	63.850,00	0,32
112	Gemeinde	Ralbitz-Rosenthal	41.450,00	0,21
113	Gemeinde	Rammenau	60.519,00	0,30
114	Gemeinde	Rathen, Kurort	30.779,00	0,15
115	Gemeinde	Rathmannsdorf	45.945,00	0,23
116	Stadt	Reichenbach	82.850,00	0,41
117	Gemeinde	Reinhardtsdorf-Schöna	44.500,00	0,22
118	Gemeinde	Rietschen	138.007,00	0,69
119	Gemeinde	Röderaue	39.900,00	0,20
120	Stadt	Rothenburg	107.450,00	0,53
121	Stadt	Schirgiswalde-Kirschau	244.684,00	1,21
122	Gemeinde	Schmölln-Putzkau	144.696,00	0,72
123	Gemeinde	Schönau-Berzdorf auf dem Eigen	30.700,00	0,15
124	Gemeinde	Schönfeld	50.650,00	0,25
125	Gemeinde	Schöpstal	52.200,00	0,26
126	Gemeinde	Schwepnitz	24.550,00	0,12
127	Stadt	Sebnitz	494.264,00	2,45
128	Stadt	Seiffhennersdorf	230.600,00	1,14
129		Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V., Dresden	25.600,00	0,13
130	Stadt	Stadt Wehlen	32.529,00	0,16
131	Gemeinde	Stauchitz	30.700,00	0,15
132	Gemeinde	Steina	44.500,00	0,22
133	Stadt	Stolpen	166.861,00	0,83
134	Stadt	Strehla	50.650,00	0,25
135	Gemeinde	Struppen	99.877,00	0,50
136	Stadt	Tharandt	231.087,00	1,15
137	Gemeinde	Thiendorf	79.800,00	0,40
138	Gemeinde	Vierkirchen	33.750,00	0,17
139	Gemeinde	Wachau	52.200,00	0,26
140	Gemeinde	Waldhufen	58.300,00	0,29
141	Gemeinde	Weinböhla	308.164,00	1,53
142	Stadt	Weißenberg	88.200,00	0,44
143	Stadt	Wilsdruff	372.550,00	1,85
144	Stadt	Wilthen	37.950,00	0,19
145	Gemeinde	Wülknitz	42.950,00	0,21
146	Gemeinde	Zeithain	234.322,00	1,16
147	Stadt	Zittau	201.321,00	1,00
Gesamtsumme			20.144.184,00	100,00